

WISSENSCHAFT & BILDUNG НАУКА ОБРАЗОВАНИЕ

GROSSES GLÜCK
MIT MEGA-GRANT

УДАЧА
С МЕГАГРАНТОМ

REICH AN RUBEL
ARM AN GEIST?

БОГАТЫЕ
НИЩИЕ ДУХОМ





Alexander von Humboldt
Stiftung/Foundation



Machen Sie Ihren nächsten Karriereschritt in Deutschland

Verwirklichen Sie Ihr Projekt mit einem Bundeskanzler-Stipendium für Führungskräfte von morgen

Die Alexander von Humboldt-Stiftung vergibt je bis zu zehn Bundeskanzler-Stipendien an angehende Führungskräfte aus der Volksrepublik China, den USA und der Russischen Föderation, um die langfristigen Kontakte mit den künftigen Eliten dieser Länder zu stärken.

Bewerben Sie sich, wenn Sie einen Hochschulabschluss haben, über erste Führungserfahrungen verfügen und ein selbst gewähltes Projekt von gesellschaftlicher Relevanz bei einem Gastgeber in Deutschland durchführen wollen. Das einjährige Stipendium richtet sich an künftige Entscheidungsträger, Multiplikatoren und Impulsgeber aus einem breiten Spektrum an Arbeitsbereichen wie Politik, öffentliche Verwaltung, Wirt-

schaft, Gesellschaft und Kultur. Es bietet Ihnen optimale Bedingungen, um in Deutschland wichtige Kontakte zu knüpfen und erfolgreich zu arbeiten. Dazu gehören ein Deutsch-Sprachkurs, Besuche bei Einrichtungen aus Wirtschaft, Politik, Kultur und Medien, eine Studienreise sowie Empfänge beim Bundespräsidenten und im Bundeskanzleramt.

Bewerbungsschluss ist der 15. November 2012.

Das Stipendium beginnt am 1. September 2013 und endet am 31. August 2014. Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Online-Bewerbung finden Sie auf unserer Website www.humboldt-foundation.de/buka.

Exzellenz verbindet –
be part of a worldwide network.

Alexander von Humboldt Foundation
Jean-Paul-Str. 12
53173 Bonn
Germany
E-Mail: info@avh.de

www.humboldt-foundation.de

Inhalt

Die Gartenstadt – „Skolkowo“ verliert zunehmend den Charakter eines Innovationsprojekts	2
Technologietransfer in der Helmholtz-Gemeinschaft	4
Mega-Grants – Mutter Russland ruft ... und zahlt	10
Alexander von Humboldt-Stiftung: Deutsch-russische Kooperation im Zeichen der Ökologie	14
Mit Behinderung in Russland studieren – Der lange Weg in den Hörsaal	16
Aktivitäten der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) in Russland 2011/12	18
Die zweite Phase der Exzellenzinitiative 2012–2017	22
Und die Geisteswissenschaften? Peter-André Alt und Alexej Krouglov im Gespräch	26
DFG-Förderatlas 2012	30
Deutsch-russisch-französische Forschungsk Kooperationen	34
MBA-Programme – Russland holt auf	36
DAAD – Arbeit der weltgrößten akademischen Organisation in der Russischen Föderation	38
Vorstellung des Deutschen Wissenschafts- und Innovationshauses in Moskau (DWIH)	40
Anerkennung von Diplomen – Der papierne Vorhang	42
Neues Anerkennungsgesetz in Deutschland	44
Goethe-Institut Moskau: zwei russisch-deutsche Tagungen zur Reform der Bildungssysteme	46
MaWi group: Mit der Sprachbarriere fertig werden	50

Содержание

Город-сад – «Сколково» постепенно перестает быть инновационным проектом	3
Трансфер технологий в Объединении им. Гельмгольца	7
Мегагранты – Родина-мать зовет ... и платит	12
Фонд им. Александра фон Гумбольдта: Российско-германское сотрудничество под знаком экологии	15
Долгий путь в аудиторию	17
Деятельность Немецкого научно-исследовательского сообщества (DFG) в России 2011/2012	20
Вторая фаза конкурса «Exzellenzinitiative 2012–2017»	24
А гуманитарные науки? Беседы с Петером-Андрэ Альтом и Алексеем Кругловым	28
Статистический и рейтинговый сборник DFG	32
Трехстороннее сотрудничество: Германия–Россия–Франция	35
Программы MBA – Россия догоняет	37
DAAD – работа крупнейшей в мире академической организации в Российской Федерации	39
Представление Германского дома науки и инноваций в Москве (DWIH)	41
Бумажный занавес	43
Новый закон в Германии о признании дипломов	45
Немецкий культурный центр им. Гёте, Москва: два российско-германских форума о реформе систем образования	48
MaWi group: Как справиться с языковым барьером	51

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN: OLGA MARTENS
PROJEKTLIEFERIN:
KSENJA MICHAJLOWA
REDAKTEUR DER DEUTSCHEN
TEXTE: BOJAN KRSTULOVIC
REDAKTEUR DER RUSSISCHEN
TEXTE: OLGA SILANTJEWA
DESIGN: HANS WINKLER
SATZ: SWETLANA SADIRAKO
ÜBERSETZUNG: MARINA
TAKIGALIEVA, MARINA POSMETNAJA

WERBUNG UND MARKETING:
KSENJA MICHAJLOWA
KORREKTUR: ALEXANDER
PAISSOW, MARINA
LISCHTSCHINSKAJA
VERLAG: MAWI GROUP
REDAKTIONSADRESSE:
119435, MOSKAU, UL. MALAJA
PIROGOWSKAJA 5, OFFICE 54
TEL.: +7 (495) 937-65-44
FAX: +7 (499) 766-48-76
DRUCK: OOO „TIPOGRAFIJA
MOSPOLIGRAF“

REDAKTIONSSCHLUSS
10. SEPTEMBER 2012
AUFLAGE: 10 000 EXEMPLARE
DIE SONDERAUSGABE
„WISSENSCHAFT & BILDUNG“
IST EIN PROJEKT DER MOSKAUER
DEUTSCHEN ZEITUNG
DIE REDAKTION ÜBERNIMMT
KEINE HAFTUNG FÜR
WERBEINHALTE

ВЫХОДНЫЕ ДАННЫЕ

ИЗДАТЕЛЬ: ОЛЬГА МАРТЕНС
РУКОВОДИТЕЛЬ ПРОЕКТА:
КСЕНИЯ МИХАЙЛОВА
РЕДАКТОР НЕМЕЦКИХ ТЕКСТОВ:
БОЯН КРСТУЛОВИЧ
РЕДАКТОР РУССКИХ ТЕКСТОВ:
ОЛЬГА СИЛАНТЬЕВА
ДИЗАЙН: ХАНС ВИНКЛЕР
ВЕРСТКА: СВЕТЛАНА ЗАДИРАКО
ПЕРЕВОД: МАРИНА ТЕКЕГАЛИЕВА
МАРИНА ПОСМЕТНАЯ

РЕКЛАМА И МАРКЕТИНГ:
КСЕНИЯ МИХАЙЛОВА
КОРРЕКТУРА:
АЛЕКСАНДР ПАССОВ
МАРИНА ЛИЩИНСКАЯ
ИЗДАТЕЛЬСТВО:
ЗАО «МАВИ ГРУПП»
АДРЕС: 119435, МОСКВА,
УЛ. МАЛАЯ ПИРОГОВСКАЯ,
Д. 5, ОФ. 54
ТЕЛ. +7 (495) 937-65-44
ФАКС +7 (499) 766-48-76
ПЕЧАТЬ: ООО «ТИПОГРАФИЯ
МОСПОЛИГРАФ»

НОМЕР ПОДПИСАН В ПЕЧАТЬ
10 СЕНТЯБРЯ 2012
ТИРАЖ 10 000 ЭКЗ.
СПЕЦИАЛЬНОЕ ПРИЛОЖЕНИЕ
«НАУКА & ОБРАЗОВАНИЕ»
ЯВЛЯЕТСЯ ПРОЕКТОМ
МОСКАУЕР DEUTSCHE ZEITUNG
РЕДАКЦИЯ НЕ НЕСЕТ ОТВЕТСТВЕННОСТИ
ЗА СОДЕРЖАНИЕ РЕКЛАМНЫХ
МАТЕРИАЛОВ

Die Gartenstadt

„Skolkowo“ verliert zunehmend den Charakter eines Innovationsprojekts

Böse Zungen können das Innovationsprojekt „Skolkowo“ von nun an nicht mehr ein freies Feld nennen: So allmählich wird immerhin das erste Gebäude „Hyperklub“ fertiggestellt, in das über ein Dutzend Firmen einziehen sollen. Die Räume des siebenstöckigen Baus werden sich in mittelgroße Büros verwandeln. Bis zum Jahr 2014 sollen noch eine ganze Reihe Objekte in Betrieb genommen werden – rechtzeitig zum G8-Gipfel, der auf Vorschlag des damaligen Präsidenten Dmitrij Medwedew auf dem Territorium des zukünftigen russischen „Silicon Valley“ stattfinden soll. So hatte der Staat einen zusätzlichen Anreiz, ausreichend Mittel zur Verfügung zu stellen, um die Gartenstadt zu errichten. Zumindest hat er so viel garantiert, um damit Bürogebäude, Konferenzräume und Unterkünfte für die Teilnehmer der Treffen auf höchstem Niveau zu bauen. Das hat auch schon beim APEC-Gipfel und bei der Vorbereitung der Olympiade funktioniert.

Der Aufbau der benötigten Infrastruktur verschlingt wahrscheinlich einen Großteil der 85 Milliarden Rubel, die man „Skolkowo“ bis 2015 versprochen hat. Diese Summe wird übrigens ohnehin nicht reichen, um einen vollgültigen „Technopark“ zu errichten. Für den City-Manager des Fonds Skolkowo, Viktor Masslakow, sind 100 bis 120 Milliarden Rubel realistisch.

Bleibt überhaupt noch etwas Geld übrig für eine innovative Wissenschaft? Die Zeitung „Kommersant“ berichtete Ende August 2012 über Gerüchte, die unter den Bewohnern Skolkowos die Runde machten: Die garantierte Unterstützung solle schon im nächsten Jahr mehr als halbiert werden. Im Fonds selbst freilich wollte man davon nichts wissen. Im Gegenteil, er hat sogar die eigene Vergabe von Fördermitteln weiter ausgebaut. Um den Nutznießern des Fonds ihr Fortkommen zu erleichtern, wurde die Fördersumme der sogenannten „Mini-Grants“ auf fünf Millionen Rubel erhöht. „Anderthalb Millionen Rubel reichen nicht. Damit kann man in derart kostenintensiven Forschungsrichtungen wie zum Beispiel Biopharmazie oder IT nicht einmal die ersten experimentellen Prototypen anfertigen“, erklärt Andrej Komolow, der beim Fonds „Skolkowo“ für Investitionen im Bereich der biomedizinischen Technologien verantwortlich ist, in einer Fernsehsendung.

Eine weitere Entwicklung: Ursprünglich war die Strategie von „Skolkowo“ auf Innovationen ausgerichtet. Doch inzwischen tritt in den Augen von Experten an deren Stelle die Sicht der Immobilien-Entwickler. Die Innovations-Stadt läuft Gefahr, das Schicksal der Techno-Parks zu teilen, die in Russland von 2007 bis 2009 im Rahmen staatlicher Sonderprogramme in die Welt gesetzt wurden. 2009 war damit Schluss: Das Programm konnte die hohen Erwartungen nicht erfüllen.

Daher hielt sich bei vielen die Begeisterung über die neue Initiative der Regierung auf dem Feld der Innovationen und der wirtschaftlichen Verwertung von Wissenschaft in Grenzen, als Dmitrij Medwedew vor einem Jahr die Verordnung „Über das Innovationszentrum Skolkowo“ unterschrieb. Bis auf den hochrangigen Ideengeber wollte niemand mit voller Überzeugung mit Majakowskij behaupten: „In vier Jahren steht hier eine Gartenstadt!“

Im Laufe der Zeit scheint sich die Einstellung zum Projekt gewandelt zu haben. Bis September 2012 haben an die 600 Unternehmen den Wunsch geäußert, den Status eines Residenten Skolkowos zu erhalten. Sie alle arbeiten in Branchen, die für die Modernisierung von Russlands Wirtschaft von vorzüglicher Bedeutung sind (Telekommunikation und Kosmos, biomedizinische Technologie, energetische Effizienz, Informationstechnologien, wie auch atomare Technologie). Und sie alle rechnen auf die Unterstützung des Staates, vor allem aber auf Risikokapital, auch wenn es für diese Möglichkeit der Finanzierung in Russland noch keinen funktionierenden Markt gibt. Nach der Vorstellung des Fonds „Skolkowo“ sollen auch internationale Unternehmen bei der Modernisierung der Wirtschaft mit von der Partie sein. Dazu dürften auch asiatische Firmen gehören, die ebenfalls den Residentenstatus in der Innovationsstadt erhalten können. Wie zum Beweis der Offenheit nach Südosten, unterschrieb im Sommer 2012 der Präsident der Russischen Föderation, Wladimir Putin, ein Rahmenabkommen über die Zusammenarbeit des Fonds „Skolkowo“ mit dem Innovationszentrum „Zhongguancun“ in Peking. Es bleibt abzuwarten, ob damit der nächste Grundstein für die internationale Kooperation gelegt wurde oder ob es sich für die russischen Firmen als neues Hindernis auf dem Markt der innovativen Technologien entpuppt.

International kann die russische Innovationsstadt immerhin schon erste Erfolge vorweisen: Bei der Architektur-Biennale in Venedig, die am 29. August eröffnet wurde, erhielt Russland einen Sonderpreis der Jury für den besten Pavillon. In ihm wurde ein wunderschönes und, nach der Präsentation zu urteilen, sündhaft teures Projekt „Skolkowo“ gezeigt, das von der noch nicht errichteten Stadt erzählt. Vielleicht wird es das auch bleiben, ein schönes und teures Projekt, fern von der Wissenschaft und der erfolgreichen wirtschaftlichen Nutzung der Ergebnisse von Forschungsarbeit?

OLGA SILANTJEWA

Город-сад

«Сколково» постепенно перестает быть инновационным проектом

Отныне злые языки уже не смогут называть инноград «Сколково» чистым полем: вот-вот там завершится строительство первого здания «Гиперкуб», в которое въедут полтора десятка компаний. Говорят, залы футуристического семиэтажного здания будут превращаться в небольшие офисы, а стулья легким движением руки убираться в пол. Еще ряд объектов должны быть введены в эксплуатацию к 2014 году – как раз к саммиту «Большой восьмерки», который Дмитрий Медведев, в бытность свою президентом, предложил провести на территории будущей российской «Кремниевой долины». Таким образом, деньги на возведение города-сада, как минимум офисных зданий, площадей для конференций и жилья для участников встречи на высшем уровне, государство гарантированно выделит, как уже выделяло на строительство объектов к саммиту АТЭС и на олимпийскую стройку. Скорее всего, именно на подготовку необходимой инфраструктуры и уйдет большая часть обещанных «Сколково» до 2015 года 85 миллиардов рублей. Впрочем, этой суммы на возведение полноценного технопарка все равно не хватит – сити-менеджер фонда «Сколково» Виктор Маслаков называет сумму 100–120 миллиардов рублей, что вполне сопоставимо с тем, что было потрачено на дальневосточную стройку века.

Останется ли при таком раскладе копейка на науку с инновациями? Газета «Коммерсант» в конце августа 2012 года писала о слухах, ходящих среди сколковских резидентов, что грантовая поддержка уже в следующем году сократится в 2,5 раза. Однако в самом фонде «Сколково» эту информацию опровергают. Напротив, он усовершенствовал грантовую политику. Чтобы резидентам фонда было легче развиваться, сумма мини-грантов увеличена до 5 млн. рублей. «Ведь 1,5 млн. в таких высокочрезвычайных направлениях, как биофармацевтика или ИТ, недостаточно даже для разработки первых опытных образцов», – объясняет гость «Эксперт-ТВ» Андрей Комолов, директор по инвестициям кластера биомедицинских технологий фонда «Сколково».

Другое изменение: первоначальная инновационная стратегия «Сколково» постепенно уступает место девелоперской, отмечают специалисты. У иннограда есть все шансы разделить судьбу технопарков, которые возводились в России в 2007–2009 годах в рамках специальной государственной программы. В 2009-м она была свернута: проект оказался не таким успешным, как ожидалось. Поэтому, когда год спустя Дмитрий Медведев подписал указ «Об инновационном центре «Сколково», многие отнеслись к очередной инициативе правительства на ниве инноваций и коммерциализации науки без должной эйфории. Кроме идей-



В чистом поле. Мэр Москвы Сергей Собянин (на втором плане), вице-президент фонда «Сколково» Виктор Маслаков (на первом плане) во время посещения инновационного центра «Сколково» / Фото: РИА «Новости»

Im freien Feld. Der Bürgermeister von Moskau Sergej Sobjanin (der 2. von r.), Vize-Präsident der Stiftung „Skolkowo“ Viktor Maslakow (rechts) während des Besuchs des Innovationszentrums „Skolkowo“ / Foto: RIA „Nowosti“

ного вдохновителя, никто не твердил, как у Маяковского: «Через четыре года здесь будет город-сад!».

Однако постепенно отношение к проекту как будто бы менялось. К сентябрю 2012 года уже порядка 600 компаний проявили желание получить статус резидента «Сколково». Все они работают в приоритетных отраслях модернизации экономики России (телекоммуникации и космос, биомедицинские технологии, энергоэффективность, информационные технологии, а также ядерные технологии) и рассчитывают на государственную поддержку, а прежде всего на венчурные фонды, хотя российский рынок венчурного финансирования нельзя назвать успешно функционирующим. Не малую роль в деле модернизации экономики фонд «Сколково» возлагает и на международные компании, включая азиатские, которым также не исключена возможность предоставления статуса резидента иннограда. Словно в подтверждение этого летом 2012 года Президент РФ Владимир Путин подписал рамочное соглашение о сотрудничестве между фондом «Сколково» и инновационным центром «Джунгуаньцунь». Остается гадать – станет ли это закладкой очередного камня в фундаменте международного сотрудничества или новым препятствием для отечественных компаний на рынке инновационных технологий.

И все же первые успехи на международной арене у российского иннограда есть: в Венеции на архитектурной биеннале, которая проходит с 29 августа по 25 ноября 2012 года, Россия получила специальный приз жюри за лучший павильон. В нем выставялся очень красивый и, судя по презентации, очень дорогой проект «Сколково», рассказывающий о еще не построенном граде. Может, таким он и останется – красивым и дорогим проектом, далеким от науки и успешной коммерциализации результатов исследовательской работы?

ОЛЬГА СИЛАНТЬЕВА

Technologietransfer in der Helmholtz-Gemeinschaft

Die Helmholtz-Gemeinschaft ist mit fast 34.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in 18 Forschungszentren und rund 3,4 Milliarden Euro Gesamtbudget die größte wissenschaftliche Organisation in Deutschland. Ihre Forschungsstrategie richtet sich an den drängenden Problemen und Herausforderungen der heutigen Gesellschaft aus – von Forschung an großen Volkskrankheiten wie Krebs und Diabetes über Umweltforschung und Energieforschung bis zur Entwicklung neuer Großgeräte wie European XFEL und FAIR in internationaler Zusammenarbeit, mit denen Entstehung und Aufbau der Materie untersucht werden kann. Dabei legt die Helmholtz-Gemeinschaft großen Wert auf den Wissens- und Technologietransfer in Wirtschaft und Gesellschaft. Davon zeugen strategische Entscheidungen auf Gemeinschaftsebene als auch einzelne Aktivitäten in den Forschungszentren.

Die Helmholtz-Zentren betreiben zahlreiche Kooperationsprojekte und gehen zunehmend strategische Partnerschaften mit Unternehmen ein, um anwendungsrelevante Technologien weiter zu entwickeln. Auch durch Lizenzvereinbarungen und Ausgründungen werden Forschungsergebnisse in neuartige Produkte und Dienstleistungen verwandelt. *Kooperationen mit Unternehmen, Lizenzvereinbarungen und Ausgründungen* sind die drei Kanäle des Technologietransfers in der Helmholtz-Gemeinschaft. Darüber hinaus erfolgt der Wissenstransfer „über Köpfe“ – z.B. über den Wechsel eines Wissenschaftlers aus einem Helmholtz-Zentrum in ein Wirtschaftsunternehmen, über die Politikberatung und Weitergabe gesellschaftlich relevanter Erkenntnisse, beispielsweise in Form von Studien oder Veranstaltungen.

Der Wissens- und Technologietransfer in der Helmholtz-Gemeinschaft wird in den einzelnen Forschungszentren verantwortet. Um eine Brücke zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zu schaffen und den Weg zu einer Ergebnisverwertung zu ebnen, wurden an den Helmholtz-Zentren Transferstellen gegründet. Die Helmholtz-Gemeinschaft als Dachorganisation unterstützt den Wissens- und Technologietransfer in den Zentren durch übergreifende Förderprogramme und Instrumente. Dies umfasst in erster Linie Maßnahmen im Bereich der Kommerzialisierbarkeit von Forschungsergebnissen – über den neuen Helmholtz-Validierungsfonds – und im Bereich der Ausgründungsunterstützung – über Helmholtz Enterprise und die Managementunterstützung HEFplus. Weiterhin werden seit April 2011 einige Transferstellen über die Maßnahme „Shared Services“ unterstützt.

Mit dem **Helmholtz-Validierungsfonds (HVF)**, der aus Mitteln des Impuls- und Vernetzungsfonds des Präsidenten gespeist wird, sollen Lücken geschlossen werden: Zwischen wissenschaftlichen Erkenntnissen und deren marktfähigen

Anwendungen einerseits, zwischen öffentlicher Forschung und privaten Investitionen andererseits. Mit dem Validierungsfonds möchte die Helmholtz-Gemeinschaft die Finanzierungslücke verringern und eine Brücke zwischen Idee und Anwendung schlagen.



Hier wird der innovative Zement hergestellt: die Celitement-Pilotanlage auf dem Campus Nord des KIT / Foto: Markus Breig

Здесь производится инновационный цемент: пилотная установка Celitement в кампусе Технологического института Карлсруэ (KIT) / Фото: Маркус Брайг

Mit „Helmholtz Enterprise“ hat die Helmholtz-Gemeinschaft ein Instrument geschaffen, das gezielt Ausgründungen aus ihren Zentren unterstützt. Denn will man ein erfolgreiches Spin-off ins Leben rufen, erfordert das sorgfältige Vorarbeiten.

Das Instrument **HEFplus** setzt auf Helmholtz Enterprise Fonds (HEF) auf und ist ein Modellprojekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, bei dem die Gründer eng mit externen Managementpartnern kooperieren und von deren Kompetenz profitieren können.

Um den Technologietransfer im Sektor der Physical Science zu stärken, ist von Seiten der Helmholtz-Gemeinschaft ein **Shared Services-Modell** entwickelt worden. Diese aus dem

hier die wirtschaftliche Nutzung von Forschungsergebnissen mit den positiven Wachstums- und Arbeitsplatzimpulsen verbunden werden. Oft gründen Mitarbeiter von Helmholtz-Zentren auf Basis von Know-How bzw. Lizenzvereinbarungen neue Unternehmen aus. Nicht selten nutzen die Spin-offs auf der Grundlage von Nutzungsvereinbarungen auch die Großforschungsinfrastruktur der Zentren zur weiteren Produktentwicklung. Bei einigen Unternehmensgründungen beteiligt sich das jeweilige Zentrum am Unternehmen, wodurch die Ausgründung finanzielle Ressourcen für Lizenzen oder Gerätenutzung spart und das Zentrum im Gegenzug am Unternehmenswachstum und kommerziellen Erfolg partizipieren kann.

Ein gutes Beispiel für gelungenen Technologietransfer ist Celitement GmbH, eine Ausgründung vom Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und der SCHWENK Zement KG. Den vier Erfindern von KIT ist es gelungen, eine Art „Zement light“ herzustellen. „Light“ ist bei Celitement nur die Umweltbelastung, denn nach dem Vermischen mit Wasser ist der für die Festigkeit verantwortliche Stoff genau der gleiche wie bei herkömmlichem Zement. Damit er bei der Reaktion mit Wasser entsteht, wird aber in normalem Zement-Pulver eine sehr calciumhaltige Verbindung benötigt – und diese muss aus sehr viel Kalk bei 1.450 Grad Celsius „gebrannt“ werden, wobei CO₂ entweicht. Celitement nutzt nun einen anderen Reaktionsweg, für den zwei Drittel weniger Kalk gebrannt werden müssen. Der energiesparende und ressourcenschonende Zement Celitement® wurde Gewinner des Deutschen Innovationspreises für Klima und Umwelt (IKU) 2011.

In den Jahren zwischen 2005 und 2011 wurden 71 Spin-offs aus Helmholtz-Zentren ausgegründet und 67 Ausgründungsvorhaben über Helmholtz Enterprise gefördert. Auf der 15. Auswahlsitzung der Ausgründungsförderung Helmholtz Enterprise im Mai 2012 hat der Gutachterausschuss sechs neue technologiebasierte Ausgründungsvorhaben für eine Zuwendung aus dem Impuls- und Vernetzungsfonds empfohlen. Damit erhalten die Projekte im Rahmen des Förderinstrumentes Helmholtz Enterprise jeweils bis zu 100.000 Euro, um die kritische Startphase der Ausgründung zu unterstützen. Mit der Kofinanzierung in gleicher Höhe aus den jeweiligen Helmholtz-Zentren stehen den Gründern bzw. ihren Instituten für ein Jahr Finanzmittel vornehmlich für Personalkosten zur Verfügung. Folgende Vorhaben werden gefördert:

Projekt Peicuris — Wirkstoffentwicklung Herz-Rhythmus-Störungen

Das Projekt Peicuris vom Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin (MDC) wird sich auf die vorklinische und frühe klinische Entwicklung von niedermolekularen Wirkstoffen zur Behandlung und Prävention von Vorhofflimmern konzentrieren. Dabei baut der neue Therapieansatz auf einer Entdeckung aus der MDC-Forschung auf, mit der die positive Wirkung von Omega-3-Fettsäuren wesentlich verstärkt werden konnte.

Impuls- und Vernetzungsfonds geförderte Maßnahme ist ein weiteres Element der neuen Technologietransferstrategie und wird ergänzt durch das von 2011 bis 2014 laufende BMBF-Programm „Sektorale Verwertung“.

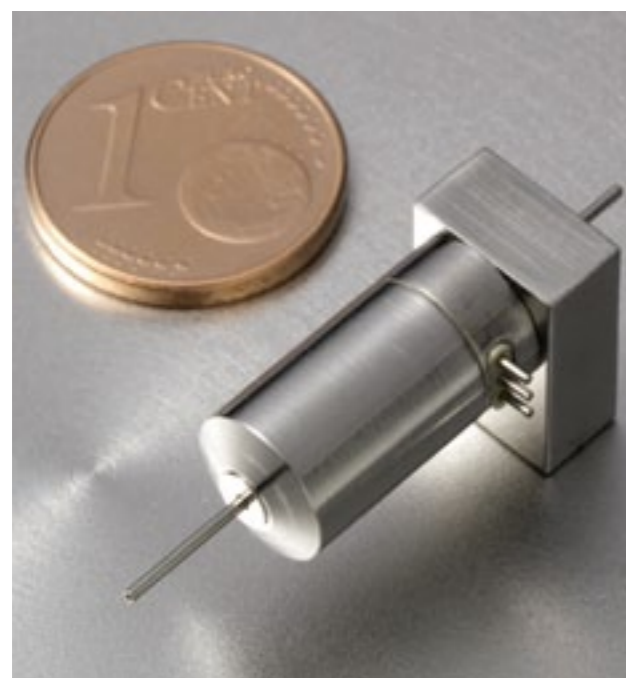
Ausgründungen bzw. spin-offs stellen eine besonders wertvolle Form des Wissens- und Technologietransfers dar, da

FastLoc – Hochpräzises Mikroseismisches Echtzeit-Monitoring

Im Vorhaben FastLoc werden die Gründer aus dem Helmholtz-Zentrum Potsdam – Deutsches GeoForschungsZentrum GFZ eine marktfähige Dienstleistung auf Basis einer innovativen Software entwickeln, mit der in Echtzeit mikro-seismisch die induzierten Brüche beim so genannten Fracking verfolgt werden können. Mit dem Fracking werden gezielt Mikrorisse in geologischen Gesteinsformationen erzeugt, um Schiefergas, Erdwärme oder flüssige Kohlenwasserstoffvorkommen zu erschließen.

mProbes – Nano-Mikroskopie mit dem Koala-Drive

Die künftige mProbes GmbH, eine Ausgründung aus dem Forschungszentrum Jülich, hat mit dem KoalaDrive einen



KoalaDrive / Foto: Forschungszentrum Jülich GmbH
KoalaDrive / Фото: Исследовательский центр Юлих

neuartigen Antrieb für Rastersondenmikroskope entwickelt, mit dem man Mikrowerkzeuge im Nanometerbereich positionieren kann. Dadurch kann bei einem Rastersondenmikroskop die Auflösung erhöht und auf teure Schwingungsdämpfung verzichtet werden.

SurgeryPad – Darstellung der Patientenanatomie auf Tablet-PC

Die Ausgründer des Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) möchten mit dem SurgeryPad ein computergestütztes Navigationssystem anbieten, das durch eine möglichst exakte, räumliche Vorstellung von der Patientenanatomie einschließ-

lich Tumor- und Risikostrukturen eine gezielte Gewebepunktion (Biopsie) und Therapie (zum Beispiel von Nierentumoren) ermöglicht.

MarNaS – Marine Naturstoff-Synthese

Gefördert werden im Projekt MarNaS – Marine Naturstoff-Synthese am Alfred-Wegener-Institut (AWI) Gründungsvorbereitungen für ein kommerzielles Syntheselabor naturidentischer Stoffe aus dem Meer für Pharmakologie, Wirkstoffforschung und physiologische Forschung. Eines der ersten Produkte ist ein neuartiger Farbstoff, Ageladine A, der sehr leicht in lebende Zellen und Gewebe eindringt und dort pH-abhängig fluoresziert.

BioBASE – Biochemikalien zur Funktionalisierung von Oberflächen

Das Ausgründungsvorhaben BioBASE des Helmholtz-Zentrums Dresden-Rossendorf (HZDR) optimiert die Nutzungsmöglichkeiten nanoskaliger Materialien, die eine maximale reaktive Oberfläche ausbilden. Das Unternehmen wird biologisch basierte Beschichtungschemikalien anbieten. Kunden für die erste Anwendung der Technologie sind z.B. Betriebe in den Bereichen Kunststoffveredelung und kunststoffbasierte Medizinprodukte.

Der Wissens- und Technologietransfer spielt eine entscheidende Rolle, damit Erkenntnisse aus der Forschung eine Anwendung in Politik und Gesellschaft finden oder zu Innovationen auf dem Markt werden können. Durch die Verbreitung von Wissen und die unternehmerische Verwertung wirtschaftlich relevanter Ergebnisse leisten die Helmholtz-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler einen wichtigen Beitrag zur Innovationsfähigkeit in Deutschland.

Nähere Informationen über Technologietransfer in der Helmholtz-Gemeinschaft und weitere Erfolgsbeispiele finden Sie unter www.helmholtz.de/technologietransfer.

Kontakt in Deutschland:

Dr. Jörn Krupa
Stabsstelle
Technologietransfer
Helmholtz-Geschäftsstelle
Berlin

Kontakt in Germany:
Dr. Jörn Krupa
Abteilung Transfer
Technologien
Hauptbüro
Helmholtz-Zentrum
in Berlin

+49 30 206329-72
joern.krupa@helmholtz.de



Трансфер технологий в Объединении им. Гельмгольца

Объединение им. Гельмгольца, крупнейшая научная организация в Германии, насчитывает почти 34 000 сотрудников в 18-ти исследовательских центрах. Его общий бюджет составляет примерно 3,4 млрд. евро. Исследования Объединения направлены на решение важных проблем и ответы на вызовы современного общества и охватывают самые разные сферы: от исследования самых распространенных заболеваний, таких как рак и диабет, изучения окружающей среды и энергетических цепочек вплоть до разработки новых крупномасштабных комплексов, таких как строящиеся в рамках международного сотрудничества лазер European XFEL и ускоритель FAIR, которые позволят изучить происхождение и структуру материи. При этом большое значение в Объединении им. Гельмгольца придается передаче знаний и технологий в экономику и социум. Об этом свидетельствуют стратегические решения, как на уровне Объединения, так и в виде отдельных проектов исследовательских центров.

Центры им. Гельмгольца участвуют в разработке множества совместных проектов и заключают все больше стратегических партнерских соглашений с предприятиями с целью дальнейшего совершенствования потенциально прикладных технологий. Результаты исследований успешно преобразовываются в новые виды продукции и услуг, в том числе, с помощью лицензионных соглашений и основания дочерних компаний. Сотрудничество с предприятиями, лицензионные соглашения и основание дочерних компаний являются тремя главными каналами трансфера технологий в Объединении им. Гельмгольца. Помимо этого трансфер знаний осуществляется «через головы», например, путем направления ученого из какого-либо центра им. Гельмгольца на работу в коммерческое предприятие, в форме политического консультирования и передачи общественно значимых знаний, например, в ходе проведения лекций или выставок.

За трансфер знаний и технологий в Объединении им. Гельмгольца отвечают отдельные исследовательские центры. В качестве моста, соединяющего науку и экономику, а также с целью упрощения практической реализации результатов научных исследований в центрах им. Гельмгольца создаются пункты трансфера технологий. Объединение им. Гельмгольца, в свою очередь, поддерживает трансфер технологий в центрах с помощью межведомственных программ и инструментов. Последние включают в себя прежде всего меры в области коммерциализации результатов научных исследований с помощью нового валидационного фонда им. Гельмгольца, а также в области стимулирования основания дочерних фирм с помощью

программы Helmholtz Enterprise и управленческой поддержки (HEFplus). С апреля 2011 года некоторые консультационные пункты поддерживаются с помощью программы Shared Services.

Валидационный фонд им. Гельмгольца (HVF), финансируемый на средства импульсно-сетевого фонда президента, предназначен для заполнения пробелов между научными открытиями и их внедрением на рынок, с одной стороны, а также между государственными исследованиями и частными инвестициями, с другой. С помощью валидационного фонда Объединение им. Гельмгольца планирует сократить пробелы в сфере финансирования и наладить связь между идеями и их практическим применением.

С помощью программы Helmholtz Enterprise Объединению им. Гельмгольца удалось создать инструмент для целенаправленной поддержки основания дочерних компаний из их центров.

Программа HEFplus работает на основе программы Helmholtz Enterprise Fonds (HEF) и является типовым проектом Федерального министерства образования и научных исследований Германии, благодаря которому учредители могут тесно сотрудничать с партнерами по менеджменту и выгодно использовать их компетентность.

Для поддержания трансфера технологий в секторе естественных наук Объединением им. Гельмгольца была разработана модель Shared Services. Эта программа, поддерживаемая импульсно-сетевым фондом, является дополнительным элементом новой стратегии трансфера технологий, и будет дополнена работающей с 2011-го по 2014 год программой Федерального министерства образования и научных исследований Германии «Секторальная реализация».

Основание дочерних компаний является особо важным видом трансфера знаний и технологий. Сотрудники центров им. Гельмгольца часто создают новые компании, основываясь на ноу-хау Объединения и на лицензионных соглашениях. Нередко дочерние компании для дальнейшего развития своей продукции используют на основании пользовательских соглашений крупномасштабное научное оборудование, которым располагают центры. В некоторых случаях центр им. Гельмгольца может быть непосредственным совладельцем дочерней компании, при этом компания экономит на расходах на покупку лицензий и эксплуатацию оборудования, а центр, в свою очередь, участвует в развитии компании, получая часть ее прибыли.

Отличным примером успешного трансфера технологий является Celitement GmbH, дочерняя компания Техноло-



SurgeryPad / Фото: Михаэль Мюллер, DKFZ

SurgeryPad / Foto: Michael Müller, DKFZ

гического института Карлсруэ (KIT) и предприятия SCHWENK Zement KG. Четверем ученым из института KIT удалось создать «облегченную» версию цемента. «Облегченным» в Celitement является, по сути, только отрицательное воздействие на окружающую среду, т.к. вещество, отвечающее за прочность, после смешивания с водой является таким же, как в обычном цементе. Для того чтобы оно возникло, после реакции с водой в обычный цементный порошок добавляют соединение с крайне высоким содержанием кальция, после чего смесь вследствие большого содержания извести «сжигают» при 1450 градусах Цельсия, что сопровождается выбросом CO₂. При производстве Celitement используется другой вид реакции, при которой количество извести, подлежащее сжиганию, меньше на две трети. Энерго- и ресурсосберегающий цемент Celitement® в 2011 году стал лауреатом Немецкой премии за инновации в области охраны климата и окружающей среды (IKU).

В период с 2005 года по 2010 год на базе центров им. Гельмгольца была основана 71 дочерняя компания и

более 67 проектов получили поддержку по линии Helmholtz Enterprise. В рамках 15-го заседания отборочной комиссии программы Helmholtz Enterprise в мае 2012 года эксперты рекомендовали к финансированию из импульсно-сетевого фонда шесть новых проектов дочерних компаний, основанных на базе технологий центров им. Гельмгольца. В рамках функционирования инструмента поддержки Helmholtz Enterprise каждый из этих проектов получит до 100 000 евро, которые помогут им легче справиться с самой сложной, стартовой, фазой основания дочерних компаний. Благодаря эквивалентному софинансированию проектов, предоставленному соответствующими центрами им. Гельмгольца, учредители и их компании будут в течение года обеспечены средствами для содержания обслуживающего персонала.

Финансовую поддержку получили следующие проекты:

Проект Reicurgis — разработка биологически активного вещества для лечения нарушений сердечного ритма

Проект Reicurgis Центра молекулярной медицины Макса Дельбрюка (MDC) концентрирует свои усилия на доклинической и ранней клинической разработке низкомолекулярного биологически активного вещества для лечения и профилактики мерцания предсердий. При этом новый терапевтический подход основывается на открытии ученых из MDC, которое позволяет усилить положительное воздействие жирных кислот ряда Омега-3.

FastLoc – Высокоточный микросейсмический мониторинг в реальном времени

В рамках проекта FastLoc учредители из Центра им. Гельмгольца в Потсдаме – Германского центра исследования Земли (GFZ) – занимаются разработкой услуги, имеющей спрос на рынке и основывающейся на инновационном программном обеспечении. С помощью данной технологии можно будет в реальном времени и на микросейсмическом уровне отслеживать индуцированные разломы во время так называемого гидравлического разрыва пласта. Путем гидравлического разрыва пласта в геологических формациях целенаправленно создаются микротрещины, которые затем используются для освоения залежей сланцевого газа, глубинного тепла земной коры или жидких углеводородов.

mProbes – Наномикроскопия совместно с Koala-Drive

Будущее предприятие mProbes GmbH, являющееся дочерней компанией Исследовательского центра Юлих, разработало совместно с KoalaDrive новый вид привода для сканирующей зондовой микроскопии, с помощью которого можно настраивать микроинструменты для работы в нанодиапазоне. При использовании этой технологии можно повысить разрешение сканирующих зондовых микроскопов, отказавшись от дорогостоящего демпфирования колебаний.

SurgeryPad – Отображение анатомии пациента на планшетном ноутбуке

Дочерняя компания Немецкого центра исследования рака (DKFZ) занимается разработкой SurgeryPad, компьютеризированной навигационной системы, которая позволит благодаря наиболее точному, объемному отображению анатомии пациента, включая опухолевые структуры и структуры риска, проводить прицельную пункцию тканей и лечение опухолей.

MarNaS – Синтез морских природных веществ

В рамках проекта MarNaS (Синтез морских природных веществ) Институт им. Альфреда Вегенера (AWI) финан-

сирует основание коммерческой лаборатории синтеза идентичных натуральным морских веществ для их последующего использования в фармакологии, а также при изучении биологически активных веществ и проведении физиологических исследований. Одним из первых продуктов является новый краситель, Агеладин А, который легко проникает в живые клетки и ткани и флюоресцирует в них в зависимости от pH-показателя.

БиоBASE – Биохимикаты для функционализации поверхностей

В рамках проекта дочерней компании БиоBASE Центра им. Гельмгольца в Дрездене–Росендорфе (HZDR) учеными проводится оптимизация возможностей использования наноразмерных материалов, образующих максимальную реактивную поверхность. Предприятие будет реализовывать бионические химикаты для производства покрытий. Данная технология заинтересует в первую очередь таких заказчиков, как предприятия, работающие в сфере улучшения свойств пластмасс и производства медицинских продуктов из синтетических материалов.

Трансфер знаний и технологий играет решающую роль в реализации результатов научных исследований в политике, обществе или создании инноваций на рынке. Благодаря распространению научных знаний и использованию предпринимателями экономически значимых результатов исследований ученые Объединения им. Гельмгольца вносят важный вклад в повышение инновационности Германии.

Более подробную информацию о трансфере технологий в Объединении им. Гельмгольца и другие примеры успешного трансфера вы сможете найти, посетив наш сайт: www.helmholtz.de/ru/issledovaniya/transfer_tekhnologii.

Контакт в России:

д-р Мартин Зандхоп
Глава филиала
Объединения
им. Гельмгольца в РФ

Kontakt in Russland:
Dr. Martin Sandhop
Leiter der Außenstelle der
Helmholtz-Gemeinschaft
in der Russischen
Föderation



+7 495 981 17 63
moscow@helmholtz.de
www.helmholtz.ru



Mutter Russland ruft ... und zahlt

Mit „Mega-Grants“ werden Top-Wissenschaftler angeworben. So auch der Berliner Mathematiker Wladimir Spokoiny

Seit zwei Jahren gibt Russland beträchtliche Summen aus, um Spitzenwissenschaft ins Land zu locken. „Hirn-Import“ nannte es die Zeitung „Kommersant“, offiziell sind es „Maßnahmen, um führende Wissenschaftler für Institutionen des russischen Bildungswesens zu gewinnen“. Durchgesetzt hat sich der Name „Mega-Grant“. Und in der Tat: „Mega“ sind die 150 Millionen Rubel oder etwa 3,7 Millionen Euro, die je Projekt aus dem Staatshaushalt bereitgestellt werden.

Im wissenschaftlichen Mittelbau sieht man die Konzentration solcher Summen eher mit Skepsis; darauf deuten zumindest zahlreiche, für sich nicht-repräsentative Umfragen und Wortmeldungen hin. Man wünscht sich, dass die üppigen Forschungsgelder auf „Midi-Grants“ verteilt oder dem Russischen Fonds für Grundlagenforschung übertragen würden.

Ungeachtet dieser Kritik hat das Programm schon Früchte getragen. So ist zum Beispiel im Juni 2012 einer Gruppe von russischen Mediziner unter der Leitung des Stockholmer Chirurgen und Mega-Grant-Gewinners Paolo Macchiarini eine Weltpremiere gelungen: Die erste Transplantation einer künstlichen Luftröhre, die unter Verwendung körpereigener Zellen „konstruiert“ wurde. Solche Schlagzeilen sind es, mit denen Russland gerne öfter von sich Reden machen würde.

Bisher sind in zwei Anläufen 80 Vorhaben bewilligt worden. In der „zweiten Welle“ der Mega-Grants ist neben vier weiteren deutschen Wissenschaftlern auch ein Forscher aus Berlin vertreten. Wladimir Spokoiny ist Mathematikprofessor an der Humboldt-Universität und

Gruppenleiter am Weierstraß-Institut für Angewandte Analysis und Stochastik (WIAS). Seit Ende 2011 darf er im Rahmen des Mega-Grant-Programms eine Forschungsgruppe am Moskauer Institut für Physik und Technologie aufbauen und leiten. Ihr Arbeitsfeld ist das „Predictive Modelling“: Das ist das Vorhaben, komplexe Sachverhalte mit mathematischen Modellen zu beschreiben, um Prognosen über zukünftige Entwicklungen ableiten zu können. Anwendungsgebiete sind zum Beispiel die Seismologie, die Klimaforschung und die Finanzmärkte. So habe es heftige Diskussionen gegeben, ob die Mathematik mit verantwortlich sei für die Finanzkrise vor einigen Jahren, erzählt Spokoiny im Interview. „Wichtig ist, wie man Mathematik verwendet. Würde man es richtig machen, gäbe es diese Probleme nicht. Daran arbeiten wir jetzt.“

Spokoiny hatte erst Ende Mai 2011 von den Mega-Grants erfahren, als ihm ehemalige Moskauer Kollegen vorschlugen, sich zu bewerben. Doch da war die Bewerbungsfrist fast schon abgelaufen: Nur zwei Wochen blieben für die Einreichung des Antrags, bei dem es um fast vier Millionen Euro ging. „Das haben wir sehr schnell zusammengebaut. Sorgen habe ich mir keine gemacht – ich dachte, das wird sowieso nichts.“ In den nächsten Monaten habe er den gestellten Antrag fast vergessen, bis im September der Erfolg seines Projekts bekanntgegeben wurde. Nun verbringt er mindestens vier Monate im Jahr in Moskau. Die Arbeitsbelastung sei enorm, so Spokoiny. „Ich würde das mit 100 Prozent zusätzlich bewerten.“

Wieso nimmt man eine solche Mehrbelastung auf sich, Herr Spokoiny?

Auch wenn ich schon fast 20 Jahre nicht mehr in Russland lebe und arbeite, gibt es doch ganz tief in mir etwas, dem es nicht egal ist, was dort passiert. Und wenn man mir sagt, dass ich mitwirken und helfen kann, die russische Wissenschaft voranzubringen, mache ich das gern. Außerdem erhoffte ich mir, für meine Berliner Gruppe eine Anbindung an starke Studenten in Moskau zu bauen. Es ist immer ein Problem, gute Leute zu finden.

Ihr Ziel ist zunächst, eine Forschungsgruppe aufzubauen. Wie kann man sich das vorstellen?

Aufbau bedeutet: Man muss gute Leute finden und sie unterbringen. Der Punkt ist, es fehlt die Infrastruktur in Moskau. Das zwar auch zu meiner Zeit dort nicht anders, dafür gab es gute Leute. Die starken Mathematiker hatten ihre eigenen Schulen, und es gab in jeder Generation herausragende Studenten. Das funktionierte wie von selbst, ohne eigene Labore und moderne Technik. Heute ist das nicht

mehr so. Vor allem die angewandte Mathematik braucht doch eine gewisse Infrastruktur.

Also belegt man Räume, kauft starke Rechner und vernetzt sie. Das ist doch schnell getan?

Nein, es bringt noch nichts, wenn jeder in seiner Ecke sitzt und für sich allein arbeitet. Man muss Zusammenarbeit organisieren, Teamarbeit; das ist das Neue, was wir möchten. Damit kann man große Ziele erreichen. Die Idee ist: Nicht nur gute Wissenschaft nach Russland zu bringen, sondern auch die Technologie der Wissenschaft, also die Art und Weise, wie Wissenschaft funktioniert. Da sind wir in Deutschland schon sehr weit. Es geht also darum, moderne Arbeitsweisen nach Russland zu pflanzen.

Mit dem Mega-Grant-Programm ist Russland also auf dem richtigen Weg?

Es war eine gute Entscheidung. Man muss schon ein großartiges Angebot machen, um den Trend der Abwanderung der besten Wissenschaftler umzukehren. Bei der Realisierung kann sicher hier und da noch etwas verbessert werden, aber die Idee ist richtig. Man braucht auch positive Beispiele im Land, die als Muster für die eigene Arbeit dienen können.

Aber die Spitzenwissenschaftler kehren nach einigen Jahren zurück und nehmen womöglich ihre besten Studenten mit. Auch Sie erhoffen sich ja, in Moskau Nachwuchs für Berlin zu „rekrutieren“.

Der Austausch ist immer gut. Im Moment ist es noch so, dass die wissenschaftlichen Standards in Deutschland höher sind, und auch die Lebensbedingungen sind besser. Das kann man mit dem Fußball vergleichen: Es gibt da auch Top-Ligen, wo man auf dem höchsten Niveau spielt. Wenn die Studenten eine solche Perspektive sehen, werden sie vielleicht nicht in die Wirtschaft gehen. Sie wissen dann: Ich mache das Beste in Moskau, dann bekomme ich die Möglichkeit, nach Princeton oder Berkley zu gehen oder eben nach Berlin. Das ist in Russland genauso. Die besten Leute bleiben nicht, wo sie sind, sondern sie kommen nach Moskau. Es geht nicht darum, dass wir diese Ströme abschneiden. Je attraktiver sie sind, desto mehr Nachwuchs wird es geben. Es ist nicht entscheidend, ein paar Leute zu behalten, sondern eine Schule aufzubauen, die immer wieder Top-Leute hervorbringt.

Oft ist zu lesen, dass sich ausländische Forscher über eine maßlose Bürokratie in Russland beklagen. Wie sind Ihre Erfahrungen?

Bürokratie gibt es überall, in Deutschland mit Faktor zehn. Es gibt aber ein paar Punkte in Russland, die unglücklich geregelt sind. Das betrifft zum Beispiel die Einladung von Gästen, die Organisation von Tagungen und Dienststreiteregelungen. Ansonsten bin ich sehr frei. Das Niveau der Bürokratie ist deutlich unter dem, was wir sonst haben.

Ihr Mega-Grant läuft über zwei Jahre – reicht das?

Das ist schon knapp, vor allem ohne Anlauf. So kann man nicht viel aufbauen. Eigentlich sollten es zwei Jahre Anlauf sein und vier, fünf Jahre Laufzeit. Wenn es aber so weitergeht, wie bisher, dann bin ich zuversichtlich, dass wir am Ende ganz gut dastehen und unproblematisch ein Jahr Verlängerung erhalten.

Und danach?

Wir haben die Fortführung des Projekts mit der Universität schon geregelt. Hier angestellte Kollegen werden es übernehmen, die auch bereits an dem Projekt mitwirken. Und wegen des Geldes mache ich mir keine Sorgen. Wenn es gut läuft, dann könnte man in Russland viel Geld finden. Möglichkeiten sehe ich in der Wirtschaft oder durch andere Regierungsprogramme – Im Moment läuft viel.

DIE FRAGEN STELLTE BOJAN KRSTULOVIC



Wladimir Spokoiny / Foto: Jan Zwilling, Forschungsverbund Berlin e.V.

Родина-мать зовет ... и платит

С помощью мегагрантов идет привлечение ведущих ученых. В их числе и берлинский математик Владимир Спокойный



Уже два года Россия тратит значительные суммы, чтобы привлечь в страну науку самого высокого уровня. Газета «Коммерсантъ» назвала это «импортом мозгов», официальное название – «меры по привлечению ведущих ученых для организации российской системы образования». Утвердилось и название «мегагрант». Сумма действительно огромна – 15 млн. рублей или примерно 3,7 млн. евро, предоставляются из госбюджета на каждый проект.

В научных кругах на сосредоточение таких сумм视ают скорее со скепсисом, об этом свидетельствуют многочисленные, хотя и не репрезентативные опросы и мнения. Высказывают пожелания, чтобы излишки денег, предназначенных для научных разработок, шли на «мидигранты» или же были переданы Российскому фонду фундаментальных исследований.

Несмотря на эту критику, программа уже приносит плоды. Так, например, в июне 2012 года группе рос-

сийских медиков под руководством стоковского хирурга и обладателя мегагранта Паоло Маккиарини удалось провести первую в мире трансплантацию искусственной трахеи и части гортани с использованием собственных клеток пациента. Это стало сенсацией, и России хотелось бы, чтобы о ней вновь и вновь говорили именно в таком контексте.

До сих пор было утверждено 80 проектов в два этапа. Во «второй волне» мегагрантов наряду с еще четырьмя немецкими учеными представлен и исследователь из Берлина. Владимир Спокойный является профессором математики в университете им. Гумбольдта и руководит группой исследователей в Институте прикладного анализа и стохастики им. Вейерштрасса (WIAS). С конца 2011 г. он утвержден руководителем для создания исследовательской группы в Московском физико-технологическом институте в рамках программы мегагранта. Его область деятельности – «Прогнозное моделирование» (Predictive Modelling): это проект по описанию сложных ситуаций посредством математических моделей, для извлечения из них прогнозов о будущих тенденциях развития. Сферами применения являются, например, сейсмология, исследования климата и финансовые рынки. Так, по словам ученого, имели место бурные споры о том, несет ли и математика часть ответственности за финансовый кризис, произошедший несколько лет назад. «Важно то, как используют математику. Если бы все было сделано правильно, то этих проблем не было бы. Сейчас мы работаем над решением этих задач».

О мегагрантах Спокойный узнал лишь в конце мая 2011 г., когда бывшие московские коллеги предложили ему подать заявку. Но тогда срок подачи документов уже почти истек. Всего две недели оставалось для подачи заявки, в которой речь шла почти о четырех миллионах евро. «Мы как-то ее очень быстро «слепили». Я совершенно не волновался, думал, что все равно ничего не получится». По его словам, в последующие месяцы он почти забыл о своей заявке, пока в сентябре не поступило сообщение об успехе его проекта. Теперь как минимум четыре месяца в году он проводит в Москве. По мнению Владимира, рабочая нагрузка чрезвычайно высока: «Я бы оценил ее в дополнительные 100 процентов».

Так почему же люди берут на себя такую дополнительную нагрузку, господин Спокойный? Хотя я уже почти 20 лет не живу и не работаю в России, в моей душе есть что-то такое, от чего я равнодушен к тому, что там происходит. И если мне говорят, что я могу принять участие и помочь, то охотно это делаю. Кроме того, я надеялся познакомить мою берлинскую группу с сильными студентами в Москве. Всегда проблема найти способных людей.

Сейчас ваша цель состоит в том, чтобы создать исследовательскую группу. Как вы себе это представляете?

Нужно найти способных людей и разместить их. Проблема в том, что в Москве отсутствует инфраструктура. Также было и во времена, когда я жил в России, но были одаренные люди. У сильных математиков были свои школы, и в каждом поколении выдающиеся студенты. Это получалось само собой, без собственных лабораторий и современной техники. Сегодня это уже не так. Прежде всего для прикладной математики все же требуется определенная инфраструктура.

То есть, надо найти помещение, закупить мощные компьютеры и объединить их в сеть. Но ведь это можно сделать быстро?

Нет, это еще ничего не даст, если каждый будет сидеть в своем углу и работать сам по себе. Необходимо наладить взаимодействие, работу в команде. Это и есть то новое, чего мы хотим достичь. Только так можно добиться высоких результатов. Идея в том, чтобы не только привлечь в Россию хороших ученых, но также и технологию науки, понять, как она работает. В этом отношении Германия далеко впереди. Необходимо перенести в Россию современные методы работы.

Получается, что с программой мегагрантов Россия на правильном пути?

Это было хорошее решение. Чтобы повернуть вспять тенденцию отъезда лучших ученых из страны, требуется действительно заманчивое предложение. При реализации наверняка еще можно будет что-то где-то улучшить, но идея правильная. Необходимы и положительные примеры в стране, которые могут служить образцом для деятельности каждого.

Но ведь лучшие ученые через несколько лет вернуться и, возможно, возьмут с собой своих лучших студентов. Вот и вы же надеетесь

рекрутировать в Москве молодые кадры для Берлина.

Обмен – это всегда хорошо. Пока еще дело обстоит так, что научные стандарты в Германии выше, да и условия жизни лучше. Это как в футболе: там тоже существуют высшие лиги, где игра идет на самом высоком уровне. Если студенты будут видеть такую перспективу, то они, возможно, не уйдут из науки. Тогда они будут знать: я добьюсь наивысших успехов в Москве и получу возможность поехать в Принстон или Беркли или же, например в Берлин. В России так же: самые лучшие не остаются в регионах, а приезжают в Москву. Речь не идет о том, чтобы перекрыть эти потоки. Чем они привлекательнее, тем больше будет молодых ученых. Главное состоит не в том, чтобы удержать несколько специалистов, а в том, чтобы создать школу, которая будет постоянно формировать ученых высокого уровня.

Часто пишут, что зарубежные исследователи жалуются на безмерную бюрократию в России. Каков ваш опыт в этой области?

Бюрократия есть повсюду, в Германии ее в десять раз больше. Но в России есть несколько неудачно урегулированных моментов. Это касается, например, приглашения гостей, организации заседаний и регламента служебных командировок. А в остальном, я

свободен. Уровень бюрократии значительно ниже того, который обычно бывает у нас.

Ваш мегагрант заканчивается через два года – времени хватит?

Конечно, очень мало времени, без подготовительного этапа вряд ли удастся создать многое. Собственно, эти два года должны были быть подготовительным этапом. Сам проект рассчитан на четыре-пять лет. Но если все будет продолжаться так же, как сейчас, то я уверен, что у нас будет весьма хороший результат, и мы без проблем получим еще один год на развитие проекта.

И что потом?

Мы уже договорились с университетом о продолжении проекта. Им займутся работающие здесь коллеги, которые уже участвуют в проекте. Я не беспокоюсь и о деньгах. Если все пойдет хорошо, то в России средства нашлись бы в избытке. Возможности есть и в экономике, или при содействии других правительственных программ. Сейчас делается много.

ВОПРОСЫ ЗАДАВАЛ БОЯН КРСТУЛОВИЧ



Владимир Спокойный
Фото: из личного архива

Deutsch-russische Kooperation im Zeichen der Ökologie

Eine ehemalige Stipendiatin der Humboldt-Stiftung berichtet

Deutschland lernte ich zuerst im Jahr 1999 kennen, als ich mit einem „Stipendium des Präsidenten für das Studium im Ausland“ nach Osnabrück reiste. Dort studierte ich am Institut für Umweltsystemforschung (USF) bei Helmut Lieth, der einen großen Beitrag zum Schutz des Baikalsees geleistet und dazu beigetragen hat, dass er 1996 in die Liste des Weltkulturerbes der UNESCO aufgenommen wurde. In Deutschland gefielen mir vor allem die gute Laborausstattung sowie das hohe Niveau der Lehre.

Nach meiner Rückkehr nach Russland ließ mich der Gedanke nicht mehr los, die ökologische Situation der Baikalseeregion zu verbessern. Ich knüpfte viele Kontakte mit deutschen Experten im Bereich Umweltschutz und stieß auf das Bundeskanzler-Stipendium der Alexander von Humboldt-Stiftung. 2005 bewarb ich mich und wurde tatsächlich zum Glückspilz! Ich erhielt das Stipendium für ein Vorhaben, das die Untersuchung der deutschen Erfahrungen im Bereich Abfallwirtschaft und deren Anwendungsmöglichkeiten auf die Baikalseeregion zum Ziel hatte. Gleichzeitig wollte ich den Aufbau eines deutsch-sibirischen Umweltzentrums vorbereiten. Schon während meines Stipendienaufenthaltes in Deutschland 2005/2006 gelang es mir, gemeinsam mit meinen Gastgebern an der Universität Duisburg-Essen und der TU Dresden, Jan-Dirk Herbell und Bernd Bilitewski, zwei vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit sowie von der Europäischen Kommission geförderte



Die Bundeskanzler-Stipendiatinnen und -Stipendiaten des Jahrgangs 2011/2012 bei einem Treffen mit Bundeskanzlerin Merkel im Bundeskanzleramt in Berlin am 16.7.2012
Stipendiaten des Bundeskanzleramt Deutschland 2011/2012 gg. im Rahmen der Begegnung mit Kanzlerin Angela Merkel im Bundeskanzleramt in Berlin am 16. Juli 2012

Umwelt-Projekte bewilligt zu bekommen. Dies war ein großer Erfolg. Insgesamt war es ein Jahr voller unvergesslicher Begegnungen und Erlebnisse!

Zurück an der TU Irkutsk profitierte ich von meinen zahlreichen Kontakten: Es entstanden weitere internationale Umwelt-Projekte und der interdisziplinäre Master-Studiengang „Waste Management“ wurde an der TU Irkutsk eingerichtet. So gelang es, die europäischen Prinzipien einer nachhaltigen Abfallwirtschaft in der Baikalseeregion zu popularisieren. 2008 wurde dann gemeinsam mit europäischen Kollegen das internationale Umwelt-Zentrum „Baikal

Waste Management“ eröffnet, dessen Ziel die Vernetzung und Koordinierung nationaler und auch internationaler Umweltprojekte ist. Dem Zentrum gelang es, im Laufe der Zeit das Interesse an der Baikalseeregion zu intensivieren. Zurzeit bereiten wir zahlreiche gemeinsame Projekte mit verschiedenen Kooperationspartnern in Deutschland vor. Es besteht kein Zweifel, dass unsere Arbeit der Stärkung der bilateralen russisch-deutschen Beziehungen in der Region dienen wird.

Ohne Zweifel hat das Bundeskanzler-Stipendium der Humboldt-Stiftung mein Leben stark verändert und meiner Karriere geholfen. Es war für mich ein Wegweiser und eröffnete neue Horizonte für die internationalen Kooperationen im Bereich der nachhaltigen Abfallwirtschaft und Umweltsicherheit.

Weitere Informationen finden Sie unter www.baikal-waste.eu und www.baikal-wasma.de.

OLGA ULANOWA

Bundesregierung / Stefan Kugler / Privatbesitz, FRG

BUNDESKANZLER-STIPENDIUM FÜR KÜNFTIGE FÜHRUNGSKRÄFTE

Das Bundeskanzler-Stipendium richtet sich an junge, zukünftige Führungskräfte aus der Russischen Föderation, der Volksrepublik China und den USA. Jährlich werden bis zu 10 Stipendien pro Land verliehen. Sie bieten optimale Bedingungen, um während eines zeitlich begrenzten Aufenthalts in Deutschland erfolgreich zu arbeiten und wichtige Kontakte für die weitere Karriere zu knüpfen. Auf den Webseiten der Humboldt-Stiftung können Sie mehr über das Stipendium erfahren: www.humboldt-foundation.de/web/bundeskazler-stipendium.html. Auf den Seiten der Alumni-Vereinigung Russland können Sie mehr über ehemalige Bundeskanzler-Stipendiaten der Humboldt-Stiftung erfahren: www.bukas-humboldt.ru/index.htm

Российско-германское сотрудничество под знаком экологии

Рассказывает бывшая стипендиатка Фонда им. Александра фон Гумбольдта

Впервые я познакомилась с Германией в 1999 году, когда приехала в Оsnabrück в качестве аспирантки по стипендии Президента РФ для обучения за рубежом. Там я училась в институте системного моделирования окружающей среды у профессора Хельмута Лита, который внес большой вклад в защиту Байкала, содействуя в 1996 году включению озера в список объектов мирового природного наследия ЮНЕСКО. В Германии мне прежде всего понравилось хорошее оснащение лабораторий в университетах и научных центрах, а также высокий уровень обучения.

После возвращения в Россию меня не покидала мысль о необходимости улучшения экологической ситуации в районе озера Байкал. Я установила множество контактов с немецкими экспертами в области охраны окружающей среды и узнала о стипендии Федерального канцлера Германии Фонда им. Александра фон Гумбольдта, предоставлявшей возможность реализовать мой проектный замысел. В феврале 2005 года я подала заявку, и мне действительно повезло! Я получила стипендию на проект, целью которого был анализ немецкого опыта в области утилизации отходов и возможностей его применения на Байкале. Одновременно я хотела подготовить почву для создания сибирско-германского экологического центра. Еще во время моего пребывания по стипендии в Германии в 2005/2006 годах вместе с профессором Яном-Дирком Хербеллем из Университета Дуйсбурга-Эссена и профессором Берндом Биалтевски из Технического университета Дрездена мне удалось подать заявки на два проекта по защите окружающей среды, по которым Федеральное министерство экологии, охраны природы и безопасности ядерных реакторов и Европейская комиссия предоставили нам финансовую поддержку. Это был большой успех! А в об-



Ольга Уланова, к.т.н., заместитель руководителя международного экологического центра «Baikal Waste Management» НИ ИрГТУ
Dr. Olga Ulanova, stellvertretende Leiterin des internationalen ökologischen Zentrums «Baikal Waste Management» der TU Irkutsk

щей сложности это был год, полный незабываемых встреч и впечатлений!

После возвращения в Иркутский государственный технический университет мои многочисленные контакты мне очень помогли. Началась реализация выигранных экологических проектов, что привело к открытию в ИрГТУ междисциплинарной магистерской программы «Управление отходами». Таким образом, эти проекты помогли популяризировать в Байкальском регионе европейские принципы устойчивого управления отходами. Затем в 2008 году совместно с евро-

пейскими коллегами был открыт международный экологический центр «Baikal Waste Management». Цель его заключается в объединении и координации национальных, а также международных проектов по защите окружающей среды. Со временем центру удалось вовлечь в активную работу не только академический сектор, но и представителей экологических министерств области, природоохранных органов, а также представителей немецкой экономики и неправительственных организаций.

В настоящее время мы занимаемся подготовкой многочисленных совместных проектов с различными партнерами в Германии. Наша работа, без сомнения, послужит укреплению двухсторонних российско-германских связей в регионе.

Сегодня я могу с уверенностью сказать, что стипендия Федерального канцлера Германии Фонда им. фон Гумбольдта стала для меня знаковым событием в жизни и принесла исключительно позитивные результаты для моей карьеры. Она указала мне путь и открыла многочисленные горизонты для международного сотрудничества в области устойчивого управления отходами и защиты окружающей среды.

Дополнительная информация приведена на www.baikal-waste.eu и www.baikal-wasma.de.

ОЛЬГА УЛАНОВА

СТИПЕНДИЯ ФЕДЕРАЛЬНОГО КАНЦЛЕРА ГЕРМАНИИ ДЛЯ БУДУЩИХ ЛИДЕРОВ

Стипендия Федерального канцлера Германии ориентирована на молодых потенциальных лидеров из Российской Федерации, Китайской Народной Республики и США. Ежегодно предоставляется по 10 стипендий на каждую страну. Они обеспечивают оптимальные условия для успешной работы во время ограниченного периода пребывания в Германии и установления важных контактов для дальнейшей карьеры. Более подробную информацию о стипендии можно получить на сайте Фонда им. фон Гумбольдта: www.humboldt-foundation.de/web/bundeskazler-stipendium.html. Дополнительная информация о бывших стипендиатах, получивших стипендию Федерального канцлера Германии Фонда им. фон Гумбольдта, приведена на сайте Ассоциации российских стипендиатов программы канцлера ФРГ Фонда им. Александра фон Гумбольдта: www.bukas-humboldt.ru/index.htm

Der lange Weg in den Hörsaal

Russische Universitäten öffnen sich langsam für Menschen mit Behinderung

Seit einem Unfall fährt Marija Gendelewa (24) im Rollstuhl durchs Leben. Als sie sich vor ein paar Jahren an der renommierten Russischen Universität der Völkerfreundschaft in Moskau für einen Studienplatz bewarb, schaute man sie mit großen Augen an: Studieren im Rollstuhl? Das habe es hier noch nie gegeben! Trotz guter Noten blieben ihr die Tore der Universität versperrt. Zu kompliziert, zu aufwendig, zu teuer. Marija setzt sich heute in der NGO „Perspektiva“ in Moskau für die Rechte von Menschen mit Behinderung ein. Sie will anderen Körperbehinderten eine ähnliche Begegnung mit der Scheuklappen-Mentalität russischer Unis ersparen.

Wenn man den nackten Zahlen des Bildungsministeriums Glauben schenkt, hat sich in den letzten Jahren bereits einiges zum Positiven verändert: Während 2001 nur 2000 Menschen mit körperlichen Einschränkungen eine russische Hochschule besuchten, waren es 2010 schon 26 100. Von höchster Stelle kam vor zwei Jahren der Wunsch nach noch mehr Vielfalt in Russlands Forschungsinstituten: Wladimir Putin verkündete bei einem Treffen mit Interessenvertretungen in Moskau, dass „jede Region eine Universität braucht, die an die Bedürfnisse von Studenten mit Behinderungen angepasst ist“.

Marija hat die Aufstiegsrampe Richtung Universität mittlerweile gefunden. An der Moskauer Städtischen Universität für Psychologie und Pädagogik besucht sie regelmäßig die Psychologievorlesungen. Die Uni ist barrierefrei, mit ihrem behindertengerechten Auto gelangt Marija selbstständig zu ihrer Fakultät. Putins Ruf nach mehr Vielfalt und Barrierefreiheit ist man an ihrem Institut gefolgt: Die Uni will insbesondere sehbehinderte Studenten anziehen und bietet seit Kurzem Braille-Bücher und Computer mit Audiosoftware an.

Jenseits der Hauptstadt haben Menschen mit Behinderung jedoch weniger

Wahlmöglichkeiten. Wenn die nächste Universität viele Kilometer weit entfernt sei, käme ein Jugendlicher mit Behinderung erst gar nicht auf den Gedanken an ein Studium, glaubt Marija. Dabei hat Russland erst im März 2012 die UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderung im Parlament ratifiziert. Sie besagt, dass für sie die gleichen Rechte gelten müssen wie für alle anderen Bürger, insbesondere auch der freie Zugang zu allen Bildungsinstitutionen.

Doch während in Deutschland schon lebhaft über Inklusion debattiert wird, war das Thema in Russland bis vor Kurzem noch ein Fremdwort, erzählt Marija. Ihren Eindruck bestätigt auch ein Blick in die russischen Schulen: 2011 besuchten fast 320 000 Kinder mit Behinderung separierte Förderklassen oder Internate, nur 128 000 lernten gemein-



Im „Perspektiva“-Büro gilt Julia Simonowa als Expertin für Inklusion an Schulen und Universitäten

В «Перспективе» Юлия Смирнова считается экспертом по вопросам инклюзивного образования в школах и вузах

sam mit gesunden Kindern in Regelklassen. Das Bildungsministerium rühmt sich regelmäßig seiner Investitionen in teure Software, die es erlauben soll, Kinder mit Behinderung zu Hause zu schulen. Anstatt reguläre Schulen und Universitäten behindertengerecht umzugestalten, setzt man auf Fernstudium und Technologie.

Die soziale Distanz zu Körperbehinderten ist groß in Russland, schlussfolgert auch eine Studie des Zentrums für Sozialpolitik in Saratow: Jeder dritte Russe ist demnach der Meinung, dass Körperbehinderte integrationsunfähig seien. Dass ein Mensch mit Behinderung nach akademischer Bildung strebt, ist für viele nur schwer vorstellbar. „Körperbehinderte sollen mit ihrer staatlichen Pension zufrieden sein oder allenfalls von zu Hause aus für einen Callcenter arbeiten, aber warum studieren?“, fasst Marija zusammen, was nicht wenige Russen denken. Weil viele Menschen mit Behinderung deshalb zu Hause isoliert sind, bleiben sie in der Öffentlichkeit beinahe unsichtbar – ein Teufelskreis.

Wenn Marija von Integration spricht, wird ihr ausdrucksstarkes Gesicht zur Bühne für ihre Geschichten. Sie verengt ihre Augen, wenn sie sich über Korruption bei der Durchsetzung des staatlichen Barrierefreiheits-Programms beschwert. Die Spannung löst sich, wenn sie vom geplanten Skiausflug nach Österreich erzählt. „Ich bin eine aktive Person“, sagt sie. „Ich möchte nicht nur herumsitzen, sondern Schwierigkeiten selbstständig meistern.“ Damit auch andere Russen mit Körperbehinderung die Chance zu mehr Bildung und Selbstbestimmung ergreifen, schult Marija gemeinsam mit ihren „Perspektiva“-Kollegen Eltern, Lehrer und Kinder. Denn oft wüssten Russen mit Behinderung selbst nicht, was in ihrem Land schon alles möglich ist.

ANJA REITER

Долгий путь в аудиторию

Российские университеты постепенно открывают свои двери для людей с ограниченными физическими возможностями



Мария Генделева изучает психологию в Москве и, работая в «Перспективе», борется за права людей с ограниченными возможностями

Maria Gendelewa studiert Psychologie in Moskau und engagiert sich bei „Perspektiva“ für die Rechte von Menschen mit Behinderung

После несчастного случая 24-летняя Мария Генделева вынуждена передвигаться по жизни в инвалидной коляске. Когда несколько лет назад она подала документы в престижный Российский университет дружбы народов в Москве, это вызвало удивленные взгляды: студентка на инвалидной коляске? Здесь такого еще не было! Несмотря на хорошие оценки, двери университета оказались для нее закрыты. Слишком сложно, слишком хлопотно, слишком дорого. Сегодня в региональной общественной организации «Перспектива» в Москве Мария борется за права людей с ограниченными физическими возможностями. Она хочет, чтобы другим инвалидам не пришлось столкнуться с зашоренной позицией российских университетов.

Если верить беспристрастным цифрам министерства образования, то за последние годы кое-что все же изменилось к лучшему. Если в 2001 году в российских институтах училось всего 2000 людей с ограниченными физическими возможностями, то в 2010-м их численность составила уже 26 100 человек. Два года назад на самом веру было выска-

зано пожелание о создании более комфортных условий в российских научно-исследовательских институтах для разных людей: на встрече с представителями заинтересованных организаций в Москве Владимир Путин сказал, что каждому региону необходим университет, в котором будут «должные условия для студентов с ограниченными физическими возможностями».

С тех пор Мария все же нашла путь в университет, регулярно посещает лекции по психологии в Московском городском психолого-педагогическом университете. В этом вузе создана безбарьерная среда, на своем автомобиле, приспособленном для управления человеком с ограниченными возможностями, Мария самостоятельно добирается до своего факультета. В ее институте последовали призыву Путина: в частности, университет собирается привлекать студентов-инвалидов по зрению и с недавних пор предлагает книги, написанные азбукой Брайля, и компьютеры с аудиоматобеспечением.

А вот за пределами столицы выбора у людей с ограниченными возможностями меньше. По мнению Марии, если ближайший университет удален на много километров, то у них вообще не возникает мысли об учебе. При этом Россия только в марте 2012 года ратифицировала конвенцию ООН о правах инвалидов. В ней говорится, что у них есть те же права, что и у других граждан, в частности, право на получение образования.

Однако, как рассказывает Мария, в то время как в Германии уже оживленно обсуждаются вопросы инклюзивного обучения, в России это понятие до последнего времени все еще оставалось инородным. Ее впечатление подтверждает и обзор российских школ: в 2011 году почти 320 000 детей с ограниченными физическими возможностями учились в отдельных коррекционных классах или интернатах и всего

128 000 детей-инвалидов обучались в обычных классах вместе со здоровыми детьми. Министерство образования регулярно с гордостью говорит о своих инвестициях в дорогое программное обеспечение, которое позволит обучать детей-инвалидов по школьной программе в домашних условиях. Вместо того чтобы перестроить обычные школы и университеты так, чтобы они были пригодны для инвалидов, делается ставка на заочное обучение и технологию. Социальная обособленность инвалидов в России велика, об этом свидетельствует и исследование Саратовского центра социальной политики: согласно ему каждый третий россиянин считает, что инвалиды неспособны к интеграции. «Инвалиды должны довольствоваться той пенсией, которую платит им государство, или, в крайнем случае, работать на дому на колл-центры, но зачем учиться?», – обобщает Мария мнение немалого числа россиян. Поскольку многие инвалиды поэтому изолированы от общества, они остаются практически невидимыми для него – замкнутый круг.

Выразительное лицо Марии не раз меняется, когда она жалуется на коррупцию при реализации государственной программы «Доступная среда». Напряжение исчезает, стоит ей начать говорить о запланированной поездке в Австрию для катания на лыжах. «Я человек активный, – рассказывает она. – Не хочу просто сидеть, хочу самостоятельно преодолевать трудности». Для того чтобы другие россияне с ограниченными физическими возможностями тоже смогли получить образование и самоопределились, Мария вместе со своими товарищами по «Перспективе» учит родителей, учителей и ребят. Ведь россияне-инвалиды и сами подчас не знают о возможностях, имеющихся у нас в стране.

АНЯ РАЙТЕР

Aktivitäten der Deutschen Forschungsgemeinschaft in Russland 2011/12



Erste Nachwuchswoche mit DFG Vizepräsident Funke (2.v.l.), KFU-Rektor Gafurow (3.v.l.) und Bildungsminister Tatarstans Gilmutdinow (3.v.r.), Kasan, September 2011

2011 wurde die DFG 60 Jahre alt. Die Selbstverwaltungsorganisation der deutschen Wissenschaft schrieb sich für das Jubiläumsjahr das Motto „Gemeinsam für die Forschung“ auf die Fahnen. Und von diesem Leitsatz war ihr gesamtes Handeln im letzten Jahr geprägt: Ob in der Fachkollegienwahl, der Exzellenzinitiative oder den internationalen Aktivitäten.

International stand das letzte Jahr aber auch ganz unter dem Motto „Partnerschaft der Ideen“ des „Deutsch-Russischen Jahres für Bildung, Wissenschaft und Innovation“. So war die DFG bei der feierlichen Eröffnung Ende Mai 2011 in Moskau hochrangig vertreten. Vizepräsident Peter Funke präsentierte mit den DFG-Graduiertenkollegs Highlights der bilateralen Zusammenarbeit und betonte dabei, wie wichtig diese als Basis für die weitere Integration Russlands in den Europäischen Forschungsraum seien.

„Deutschland und Russland im europäischen Forschungsraum“, so lautete auch der Titel des zweiten Wissenschaftsgesprächs unter dem Dach des Deutschen Hauses für Wissenschaft und Innovation (DWIH-Moskau): Eine Gesprächsreihe, die im Jahr zuvor von der DFG gemeinsam mit der Deutschen Botschaft und der Russischen Stiftung für die Grundlagenforschung (RFFI) initiiert worden war. Die Gesprächsrunde setzte den Schlusspunkt in einer Reihe von Eröffnungsveranstaltungen in Moskau und bot zehn hochrangigen Experten aus führenden russischen und deutschen Wissenschaftsorganisationen zusammen mit der Deutschen Botschaft und der EU-Delegation ein Forum des Austauschs. Damit gelang es zum ersten Mal, in Russland Präsidenten und Generalsekretäre von DFG, Deutschem Akademischem Austauschdienst (DAAD), Alexander-von-Humboldt Stiftung (AvH), Helmholtz-Gemeinschaft sowie der Russischen Akademie der Wissenschaften (RAN), der Russischen Stiftung für die Geistes- und Sozialwissenschaften (RGNF) und RFFI auf einer Podiumsdiskussion zusammenzuführen.

Mitte Juni 2011 lud dann DFG-Präsident Matthias Kleiner persönlich zum traditionellen Sommerempfang in Moskau ein. Rund 220 Gäste aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft trafen sich bereits zum fünften Mal in diesem Kreise. Im Anschluss daran reiste der DFG-Präsident erstmals mit einer Delegation nach Sankt Petersburg. Ziel der Reise war es, die strategische Zusammenarbeit mit der „nördlichen Hauptstadt“ insbesondere im Bereich der Museumstätigkeit auszubauen.

Zur Vertiefung der institutionellen Kontakte empfing die DFG Ende Oktober 2011 eine hochrangige Delegation ihrer Partnerorganisation RFFI in Bonn. Gemeinsam besprachen der RFFI-Generaldirektor Wladimir I. Jelisjew und DFG-Präsident Kleiner den Ausbau der Kooperation zwischen den Wissenschaftsorganisationen sowohl im Bereich der Programmförderung als auch in der Nachwuchsförderung. Als Ergebnis der Verhandlungen konnten Präsident Kleiner und sein RFFI-Amtskollege Pantschenko dann im März 2012 eine Erweiterung des Förderabkommens zur Kofinanzierung von Internationalen Graduiertenkollegs (IGKs) und Sonderforschungsbereichen (SFBs) unterzeichnen. Im Oktober 2012 ist nun eine erste gemeinsame Tagung zur Vorstellung der Förderlinie der SFBs in Moskau geplant.

Die erste „German-Russian Week of the Young Researcher“, bei der im September 2011 über 50 Doktoranden, Postdocs und Professoren beider Länder an der Föderalen Universität Kasan über ihre Forschungsansätze zum Thema „Mensch und Energie“ diskutierten, zählte zu den besonderen Höhepunkten des Wissenschaftsjahres. Ziel der von DFG und DAAD gemeinsam mit dem DWIH ausgerichteten Veranstaltung waren Netzwerkbildung und Intensivierung der Kooperation auf der Ebene des wissenschaftlichen Nachwuchses. Im September 2012 ist eine zweite Woche – diesmal zur Gesundheitsforschung – an der Föderalen Universität in Jekaterinburg geplant, zu der sich auch wieder die Vizepräsidenten von DFG und DAAD, Peter Funke



Zweites deutsch-russisches Wissenschaftsgespräch mit DFG-Vizepräsident Funke, Moskau, Mai 2011



DFG-Generalsekretärin Dorothee Dzwonnek und SPSU-Rektor Nikolaj Kropatschow, St. Petersburg, Juni 2012

und Max Huber, angekündigt haben.

Fachspezifisch widmete sich die DFG im letzten Jahr insbesondere dem Ausbau der Kooperationen in den Ingenieurwissenschaften. Der Auftakt der DFG-Leibniz-Lectures in Russland mit DFG-Präsident Kleiner ist hier sicherlich als bedeutsamste Anbahnungsmaße zu nennen.

Zur feierlichen Auftaktveranstaltung des wichtigsten deutschen Forschungsförderpreises wurden 60 hochrangige Wissenschaftler und Partner von Hochschulen, Akademie-Instituten und Ministerien in die ehrwürdige Rotunde des Hauptgebäudes der Moskauer Lomonossow-Universität geladen. Professor Kleiner, beurlaubter Leiter des Instituts für Umformtechnik und Leichtbau (IUL) der TU Dortmund, hatte 1997 für seine Forschungen den mit 2,5 Millionen Euro dotierten Leibniz-Preis erhalten. „Strategic Research in Engineering – Advanced Light Metal Extrusion for Low Energy Design“ hieß das Thema seines Fachvortrages. Die Reihe der Leibniz-Lectures im Ausland soll Themen der Spitzenforschung in Deutschland präsentieren und Möglichkeiten der bilateralen Zusammenarbeit aufzeigen. Leibniz-Preisträger als Botschafter deutscher Wissenschaft, lautet dabei das Motto.

Zum Abschluss des Wissenschaftsjahres in Moskau lud das DWIH, vertreten durch die DFG und das Deutsche Historische Institut (DHI), zu einem Kamingsgespräch in die Bibliothek ins Hotel Baltshug. Auf Initiative der Freien Universität Berlin diskutierten Geisteswissenschaftler beider Länder mit dem Präsidenten der Hochschule, Peter-André Alt, über die Rolle ihrer Fachdisziplin bei der Modernisierung Russlands. Mit Professor Alt war der Präsident der deutschen Universität nach Moskau gereist, die einige Tage später in Berlin die offizielle Abschlussveranstaltung zum Wissenschaftsjahr ausrichtete. Die DFG beteiligte sich daran mit der internationalen Fachkonferenz „Fundamentals and Applications of Nanoscience“, die von DFG-Vizepräsidentin Christine Windbichler eröffnet und von DFG-Fachkollegiat Eckart Rühl (FU Berlin) organisiert wurde. Die Konferenz fügt sich in eine Reihe von Tagungen, die alle zwei Jahre abwechselnd in Deutschland und in Russland Chemiker zusammenführt.

Ergänzend zu den zahlreichen Veranstaltungen trug die DFG mit der Veröffentlichung verschiedener Interviews und Publikationen wie dem neuen Flyer des Moskauer Büros und der Russland-Beilage im DFG-Journal „Forschung“ (3/2011) zum Erfolg des Wissenschaftsjahres bei. Ein Meilenstein für die Zukunft war insbesondere der Relaunch der russischsprachigen Homepage im neuen Corporate Design der DFG.

In die Zukunft blickt auch die DFG-Generalsekretärin Dorothee Dzwonnek, die über das Wissenschaftsjahr hinaus die

Kontakte der DFG nach Russland nachhaltig stärken will, wie sie im Juni 2012 erklärte, als sie Sankt Petersburger Hochschulen und Forschungseinrichtungen wie das Otto-Schmidt-Labor (OSL) und das German-Russian Interdisciplinary Science Center (G-RISC) besuchte. Anlass dazu bietet schon das Deutschlandjahr in Russland 2012/13, im Rahmen dessen die DFG verschiedene Aktivitäten plant. So soll 2012 neben der oben erwähnten Nachwuchswoche in Jekaterinburg (September) und der SFB-Tagung in Moskau (Oktober) auch noch ein Rundgespräch mit den deutschen Mega-Grant-Gewinnern organisiert werden. 2013 feiert dann die DFG bereits das 10-jährige Jubiläum ihres Moskauer Büros und will auf einer Tour – auch in den Regionen Russlands – die Ergebnisse der Exzellenzinitiative präsentieren.

Infokasten DFG

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) ist ein privatrechtlicher Verein mit 96 Mitgliedern, wobei deren größten Teil die deutschen Hochschulen stellen. Von den annähernd 1000 ehrenamtlichen Mitgliedern der DFG-Gremien wurden im Rahmen der Fachkollegienwahl 2011 für die 48 Fachkollegien insgesamt 606 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von über 110 000 Wahlberechtigten neu gewählt. In der Geschäftsstelle der DFG in Bonn sind über 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Zudem verfügt die DFG über Auslandsvertretungen in Brasilien, Russland, Indien, China, Japan und den USA.

Der Etat der DFG belief sich 2011 auf über 2,7 Milliarden Euro. Insgesamt wurden 33 000 Projekte – davon 15 000 in der Einzelförderung – finanziert. An der fachlichen Prüfung der rund 18 000 Förderentscheidungen waren über 13 000 Gutachterinnen und Gutachter beteiligt, von denen fast jede(r) Vierte aus dem Ausland stammt.

Über geförderte Forschungsvorhaben der DFG informiert die Internetdatenbank GEPRIIS (Geförderte Projekte Informationssystem), die Auskunft zu Themen sowie beteiligten Personen und Institutionen gibt:

<http://gepris.dfg.de>

Weitere Informationen zu 19 000 Instituten an deutschen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen nach geografischen, fachlichen und strukturellen Kriterien liefert Ihnen der Research Explorer:

<http://research-explorer.dfg.de>

DFG-Büro Russland

Die DFG pflegt seit Jahrzehnten einen intensiven wissenschaftlichen Austausch mit Russland und unterstützt die Entwicklung der bilateralen Zusammenarbeit seit 2003 durch eine eigene Vertretung in Moskau. Das Verbindungsbüro hat seine Räumlichkeiten im Haus der deutschen Wirtschaft und fungiert neben der Geschäftsstelle in Bonn als Ansprechpartner bei Beratung und Betreuung von Kooperationen vor Ort. Weiterführende Informationen in deutscher, englischer und russischer Sprache finden Sie auf den Internetseiten der DFG:

<http://russia.dfg.de>

www.dfg.de/russia

Деятельность Немецкого научно-исследовательского сообщества в России 2011/2012

В 2011 году DFG исполнилось 60 лет. В юбилейный год организация самоуправления немецкой науки выбрала себе девиз «Вместе во имя науки». Этот девиз наложил отпечаток на всю деятельность DFG за последний год: будь то выбор коллегий по отраслям науки, Exzellenzinitiative (инициатива по поддержке элитных университетов) или международная деятельность.

В международном контексте минувший год проходил также под лозунгом «Партнерство идей» Российско-Германского года образования, науки и инноваций. На праздничной церемонии его открытия в мае 2011 г. DFG было представлено на высоком уровне. Вице-президент DFG Петер Функе представил Международные исследовательские группы DFG с участием аспирантов в качестве лучших проектов двустороннего сотрудничества и подчеркнул при этом их значение для дальнейшей интеграции России в европейское исследовательское пространство.

«Германия и Россия в европейском исследовательском пространстве» – тема второй подиумной дискуссии, состоявшейся под эгидой Германского дома науки и инноваций в Москве (DWIN). Этот цикл дискуссий годом ранее инициировало DFG совместно с посольством Германии и с Российским фондом фундаментальных исследований (РФФИ). Подиумная дискуссия завершила торжества по случаю открытия двустороннего Года науки в Москве. Десяти высокопоставленным экспертам из ведущих немецких и российских научных организаций вместе с представителями посольства ФРГ и делегации ЕС был предложен форум для обмена мнениями. Таким образом, впервые на территории России в рамках подиумной дискуссии удалось собрать президентов и генеральных секретарей DFG, Германской службы академических обменов (DAAD), Фонда им. Александра фон Гумбольдта (AvH), Объединения им. Гельмгольца, а также Российской академии наук (РАН), РФФИ и Российского гуманитарного научного фонда (РГНФ).

В середине июня 2011 года президент DFG Маттиас Клайнер пригласил гостей на традиционный Летний прием в Москве. Более двухсот гостей из научных, политических и экономических кругов в пятый раз встретились в этом кругу. На следующий день президент DFG с делегацией впервые предпринял поездку в Санкт-Петербург. Целью поездки было расширение стратегического сотрудничества с Северной столицей, особенно в сфере музейной деятельности.

С целью углубления институциональных контактов в конце октября 2011 г. DFG приняло в Бонне высокопоставленную делегацию своей партнерской организации РФФИ. Директор РФФИ Владимир Елисеев и президент DFG Маттиас

Клайнер обсудили вопросы расширения сотрудничества как в сфере финансирования программ, так и в сфере поддержки молодых ученых. Результатом переговоров стало подписание в марте 2012 г. измененного Меморандума о сотрудничестве в части софинансирования международных исследовательских групп с участием молодых ученых (Internationale Graduiertenkollegs) и совместной поддержки особых исследовательских центров (Sonderforschungsbereiche). На октябрь 2012 г. запланировано первое совместное мероприятие в Москве для презентации программы поддержки особых исследовательских центров.

Первая «Российско-германская неделя молодого ученого» в сентябре 2011 г., в рамках которой более пятидесяти докторов наук, постдоков и профессоров из обеих стран приняли участие в дискуссии на тему «Человек и энергия» на базе Казанского федерального университета, стала кульминацией Года науки. Целью мероприятия, подготовленного совместными усилиями DFG, DAAD и DWIN, было расширение контактов и интенсификация кооперации среди молодых ученых. В сентябре 2012 г. запланировано проведение II недели – на этот раз на тему исследований в области здравоохранения – на базе Уральского федерального университета в Екатеринбурге, в которой снова примут участие вице-президенты DFG и DAAD Петер Функе и Макс Хубер.



Президент DFG М. Клайнер на первой лейбницевской лекции в зале «Ротонда» в МГУ, февраль 2012

Что касается отдельных научных сфер, то за последний год DFG приложило много усилий для расширения кооперации в инженерных науках. И здесь одним из самых значительных подготовительных мероприятий следует признать открытие цикла лекций лауреатов премии им. Лейбница. На праздничную церемонию, посвященную самой важной немецкой научной премии и прошедшую в почетном зале МГУ «Ротонда», были приглашены 60 известных ученых и партнеров из вузов, академических институтов и министерств. Профессор Клайнер, руководитель Института обработки металлов и



Президент DFG М. Клайнер принимает в Бонне делегацию РФФИ во главе с В. Елисеевым, октябрь 2011

легких конструкций Технического университета Дортмунда, в 1997 году за свои исследования получил премию им. Лейбница в размере 2,5 млн. евро. Тема его доклада «Strategic Research in Engineering – Advanced Light Metal Extrusion for Low Energy Design». Цикл лейбницевских лекций за границей представляет передовые темы исследований в Германии и демонстрирует возможности двустороннего сотрудничества. Мероприятие проводится под лозунгом «Лейбницевские лауреаты – посланники немецкой науки».

В завершение Года науки в Москве DWIN, представленный DFG и Германским историческим институтом (DHI), пригласил гостей в отель «Балчуг», в каминный зал «Библиотека». По инициативе Свободного университета Берлина ученые-гуманитарии обеих стран вместе с президентом университета профессором Петером-Андре Альтом поговорили о роли своих дисциплин в модернизации России. Профессор Альт представлял в Москве президентов германских университетов, он же спустя несколько дней в Берлине проводил официальные мероприятия по случаю завершения двустороннего Года науки. В рамках этих мероприятий DFG поддержало международную конференцию «Fundamentals and Applications of Nanoscience», которую открыла вице-президент DFG Кристина Виндбихлер, и которую организовал член коллегии DFG профессор Экарт Рюль. Конференция стала еще одним звеном в ряду мероприятий, которые проводятся каждые два года попеременно в Германии и России и объединяют химиков из обеих стран.

В дополнение к многочисленным мероприятиям заметным вкладом в Год науки со стороны DFG стала публикация различных интервью и брошюр, в том числе, например, нового флайера российского Представительства и приложения к журналу DFG «forschung» (2/2011) о России. Особо следует отметить запуск в интернете русскоязычной страницы DFG в новом корпоративном дизайне.

Уверенно смотрит в будущее также генеральный секретарь DFG Доротея Дзвончек и планирует и дальше, не ограничиваясь рамками Года науки, укреплять контакты DFG с Россией. Об этом она объявила в июне 2012 г. во время своей поездки в Санкт-Петербург, где посетила вузы и исследовательские институты, лабораторию Отто Шмидта и Немецко-российский междисциплинарный на-

учный центр (G-RISC). Новые возможности для укрепления сотрудничества предлагает объявленный в 2012/13 г. перекрестный Год Германии в России, в рамках которого DFG планирует провести ряд мероприятий. Также в 2013 году DFG будет отмечать 10-летний юбилей российского Представительства и планирует представить результаты Exzellenzinitiative в рамках тура по регионам России.

Инфоблок DFG

Немецкое научно-исследовательское сообщество (DFG) – это зарегистрированное общество частного права в Германии с 96 членами, значительная часть которых – немецкие вузы. В рамках выборов коллегий по отраслям наук в 2011 году из числа тысячи почетных членов различных органов DFG для работы в 48 коллегиях были избраны в общей сложности 606 ученых, в процедуре отбора участвовали более 110 тысяч человек, имеющих право голоса. В головном офисе DFG работают более 700 сотрудников. DFG имеет зарубежные представительства в Бразилии, России, Индии, Китае, Японии и США. Немецкое научно-исследовательское сообщество играет роль организации по оказанию услуг для науки и было учреждено самой наукой. Его членами являются университеты и внеуниверситетские исследовательские учреждения, которые занимаются научными исследованиями фундаментального значения, а также научные союзы и академии наук.

Годовой бюджет DFG в 2011 году составил более 2,7 млрд. евро. DFG поддержало за год 33 тысячи проектов, из них 15 тысяч индивидуальных проектов. К экспертизе почти 18 тысяч проектов были привлечены более 13 тысяч экспертов, каждый четвертый из которых – иностранный эксперт.

О проектах, получивших финансирование DFG, информирует база данных в интернете – программа GEPRIIS (Информационная программа о поддержке проектов), здесь можно найти сведения о темах, участниках либо учреждениях.

<http://gepris.dfg.de>

Дальнейшую информацию о 19 тысячах институтов при немецких вузах и внеуниверситетских исследовательских учреждениях вам предоставит программа Research Explorer. Сведения систематизированы по географическим, предметным и структурным критериям:

<http://research-explorer.dfg.de>

Представительство DFG в России

Уже несколько десятилетий DFG поддерживает интенсивный научный обмен с Россией и способствует развитию двустороннего сотрудничества через собственное Представительство в Москве, открытое в 2003 г.

Офис Представительства расположен в Доме немецкой экономики и наряду с центральным офисом в Бонне консультирует по программам и сопровождает проекты по месту нахождения.

Подробную информацию на немецком, английском и русском языках вы найдете на сайте DFG:

<http://russia.dfg.de>
www.dfg.de/russia

Die zweite Phase der Exzellenzinitiative 2012–2017

Insgesamt rund 2,4 Milliarden Euro für Spitzenforschung in 99 Projekten an deutschen Universitäten

Die Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder soll Wissenschaft und Forschung an deutschen Hochschulen stärken. Mit der Umsetzung sind die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und der Wissenschaftsrat (WR) gemeinsam beauftragt. Die Idee zu der Initiative stammt bereits aus dem Jahr 2004, in der Folge einigten sich Politik und Wissenschaft auf die Fördergrundsätze der ersten Phase, in der in zwei Runden Projekte für jeweils fünf Jahre gefördert wurden. Die ersten Förderentscheidungen fielen im Jahr 2006. Mitte 2009 stand die Verlängerung mit einer zweiten Programmphase und einer Laufzeit von 2012 bis 2017 fest. Schon im März 2012 traten die Hochschulen mit Antragsskizzen in den Wettbewerb um die Fördergelder ein und Ende Juni 2012 standen die geförderten Projekte fest.

Ziel der Exzellenzinitiative ist die Stärkung der universitären Spitzenforschung in Deutschland im internationalen Wettbewerb. Sie umfasst mit den sogenannten „Graduiertenschulen“, „Exzellenzclustern“ und „Zukunftskonzepten für den projektbezogenen Ausbau der universitären Spitzenforschung“ drei Förderlinien, die jeweils andere Zielsetzungen verfolgen. In diesem System war die DFG verantwortlich für die beiden ersten Förderlinien, während der Wissenschaftsrat federführend die Zukunftskonzepte betreute.

Der Wettbewerb hat laut DFG-Präsident Professor Matthias Kleiner zu „einer beeindruckenden Aufbruchstimmung im deutschen Wissenschaftssystem“ geführt und zahlreiche Ideen und Forschungsprojekte von höchster wissenschaftlicher Qualität hervorgebracht. Diese werden nicht zuletzt im Ausland wahrgenommen, wo sich die Sichtbarkeit der deutschen Wissenschaft deutlich verbessert hat. Zudem sind durch die Exzellenzinitiative weit mehr als 4000 zusätzliche wissenschaftliche Stellen an Hochschulen und Forschungsinstituten entstanden.

Die diesjährigen Entscheidungen des Bewilligungsausschusses gaben am 15. Juni die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Professor Annette Schavan, sowie auf Länderseite die Wissenschaftsministerinnen Doris

Ahnen (Rheinland-Pfalz) und Professor Johanna Wanka (Niedersachsen) bekannt. Professor Matthias Kleiner für die DFG und Professor Wolfgang Marquardt, der Vorsitzende des Wissenschaftsrates, erläuterten die Ergebnisse und das Verfahren aus Sicht der Wissenschaft. Präsident Kleiner hob in seiner Ansprache hervor, was auch diese zweite Phase der Exzellenzinitiative deutlich macht: „Dieser Wettbewerb hat das deutsche Wissenschaftssystem nachhaltig verändert und den Forschungsstandort im internationalen Vergleich erheblich gestärkt und wird es weiterhin tun – mit zukunftsweisenden Forschungsthemen und innovativen Modellen der Forschungsorganisation und Nachwuchsausbildung, die es ansonsten nicht gäbe.“ Er betonte auch die Breite der Förderung: „Die bewilligten Projekte kommen von mehr als einem Drittel der Universitäten. Das zeigt, dass Spitzenforschung in Deutschland breit und vielfältig aufgestellt ist.“

ZUM AUSWAHLVERFAHREN

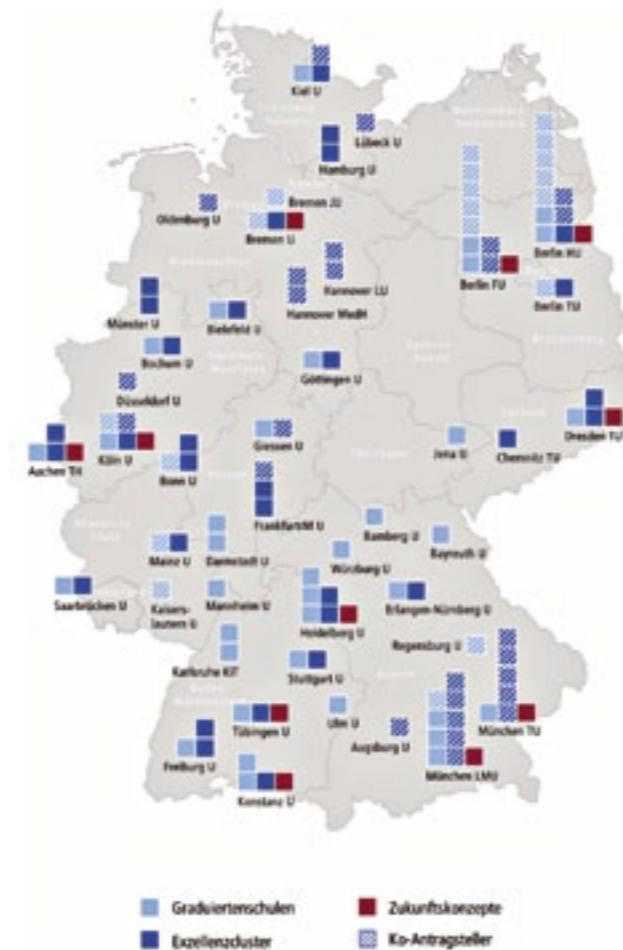
Nach der Vorauswahl der Antragsskizzen im März 2011 waren insgesamt 63 Vollerträge für Graduiertenschulen und 64 Vollerträge für Exzellenzcluster eingegangen. Diese wurden in 37 fachliche Panels gruppiert, durch international besetzte Prüfungsgruppen begutachtet und in der von der DFG eingesetzten Fachkommission beraten. Von den rund 457 Gutachterinnen und Gutachtern kamen etwa 87 Prozent aus dem

Ausland. Die Begutachtung erfolgte nach den Kriterien der Forschungsqualität, dem Renommee der beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, den Maßnahmen zur Nachwuchsförderung sowie den Forschungsstrukturen.

Zuständig für die 16 Anträge für Zukunftskonzepte war die vom Wissenschaftsrat eingesetzte Strategiekommision. Zunächst wurden hier die Anträge von Gutachtergruppen vor Ort an den antragstellenden Universitäten geprüft. Von den 119 Gutachterinnen und Gutachtern kamen 84 Prozent aus dem Ausland, etwa zwei Drittel aus europäischen Ländern, die Übrigen aus Nordamerika und Asien. Bewertet wurden der Status quo einer

DIE ELF ERFOLGREICHSTEN UNIVERSITÄTEN DER 2. PHASE DER EXZELLENZINITIATIVE

- RWTH Aachen
- Freie Universität Berlin
- Humboldt-Universität zu Berlin
- Universität Bremen
- Technische Universität Dresden
- Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
- Universität zu Köln
- Universität Konstanz
- Ludwig-Maximilians-Universität München
- Technische Universität München
- Eberhard Karls Universität Tübingen



Deutschlandkarte zu den Entscheidungen der Exzellenzinitiative in allen drei Förderlinien

Universität – bei Fortsetzungsanträgen auch der Umsetzungsstand – und das Zukunftskonzept sowie das sich daraus ergebende Potenzial.

Fach- und Strategiekommision bildeten zusammen die sogenannte Gemeinsame Kommission, in deren Sitzung die Anträge und die Ergebnisse der Begutachtungen beraten wurden. Auf Basis dieser Förderempfehlungen fällt der zuständige Bewilligungsausschuss dann die Förderentscheidungen.

DIE DREI FÖRDERLINIEN

Die Exzellenzinitiative zeichnet herausragende Projekte in drei verschiedenen Bereichen aus: Graduiertenschulen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, Exzellenzcluster zur Förderung der Spitzenforschung und Zukunftskonzepte zum projektbezogenen Ausbau der universitären Spitzenforschung.

Graduiertenschulen sollen die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und die Profilierung der Forschung verbinden und verbessern. In ihnen werden hoch qualifizierte

Doktorandinnen und Doktoranden in einem exzellenten Forschungsumfeld ausgebildet. Graduiertenschulen sind in einem breiten Wissenschaftsgebiet angesiedelt, basieren auf innovativen Fragestellungen und werden von ausgewiesenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern geleitet. So sollen sie optimale Promotionsbedingungen bieten, herausragende Promovierende an dem jeweiligen Standort fördern und insgesamt zur Herausbildung international wettbewerbsfähiger Wissenschaftsstandorte beitragen. Jede Schule erhält pro Jahr ungefähr 1,5 Millionen Euro.

Exzellenzcluster bündeln das Forschungspotenzial an Universitäten und Hochschulen in Deutschland und stärken so deren internationale Sichtbarkeit und Konkurrenzfähigkeit. Ihr Kerngedanke ist die wissenschaftliche Vernetzung und Kooperation auf besonders zukunftssträchtigen Forschungsfeldern. Neben verschiedenen Einrichtungen der Universitäten sind so durchwegs auch außeruniversitäre Forschungsinstitute sowie Industriepartner an den Clustern beteiligt. Für die jeweilige Hochschule soll ein Exzellenzcluster ein wichtiger Teil der strategischen Planung sein und die thematische Prioritätensetzung beschleunigen. Pro Jahr werden Exzellenzcluster mit rund sechs bis sieben Millionen Euro finanziert.

Zukunftskonzepte sollen Universitäten als Ganzes stärken, damit sie sich im internationalen wissenschaftlichen Wettbewerb in der Spitzengruppe behaupten können. In einem Zukunftskonzept entwickelt eine Universität eine langfristige Strategie, um Spitzenforschung und ihre Nachwuchsförderung konsequent auszubauen und zu verbessern. Dazu muss sie in allen Bereichen vorhandene Stärken identifizieren und Prioritäten setzen. Um in dieser dritten Linie gefördert zu werden, müssen Universitäten ein herausragendes Zukunftskonzept entwickeln und zudem mindestens jeweils eine Graduiertenschule und einen Exzellenzcluster aufweisen. Für die elf Zukunftskonzepte werden insgesamt 142 Millionen Euro pro Jahr zur Verfügung gestellt.

Infokasten

Exzellenzinitiative I

Zum 31. Oktober 2012 endet die Förderung für Projekte der ersten Runde der ersten Programmphase der Exzellenzinitiative. In ihr waren 39 Graduiertenschulen, 37 Exzellenzcluster und neun Zukunftskonzepte mit einem Fördervolumen von insgesamt 1,9 Milliarden Euro bewilligt worden. Projekte aller drei Förderlinien aus den ersten beiden Runden, die nicht weitergefördert werden, erhalten über zwei Jahre hinweg eine Auslauffinanzierung.

Exzellenzinitiative II

Nach Begutachtung und Beratung von insgesamt 143 Anträgen werden 45 Graduiertenschulen, 43 Exzellenzcluster und 11 Zukunftskonzepte mit 2,4 Milliarden Euro gefördert. Eine Liste mit den Standorten und Namen der bewilligten Projekte findet sich unter:

www.dfg.de/exzellenzinitiative

Вторая фаза конкурса «Exzellenzinitiative 2012–2017»

Почти 2,4 млрд. евро для передовых исследований
в 99 проектах в германских вузах



Министр Аннетте Шаван (в центре), президент DFG Маттиас Клайнер (слева), председатель Научного совета Вольфганг Марквардт (справа), министры земель Дорис Анен (крайняя слева) и Йоханна Ванка (крайняя справа)

Программа правительства Германии и федеральных земель под названием Exzellenzinitiative (в переводе на русский – «инициатива по поддержке элитных университетов») призвана поддержать науку и научные исследования в германских вузах. Осуществление программы было поручено Немецкому научно-исследовательскому сообществу (DFG) и Научному совету (Wissenschaftsrat, WR). Идея ее проведения появилась еще в 2004 году, вследствие чего политики и ученые договорились о принципах финансирования первой фазы, в рамках которой было проведено два конкурса проектов, получивших поддержку на пять лет. Результаты первого конкурса были объявлены в 2006 году. В середине 2009 года срок действия программы было решено продлить, объявив вторую фазу с 2012-го по 2017 год. Уже в марте 2012 года вузы с заявками на проекты вступили в конкурентную борьбу за выделяемые средства и в конце июня 2012-го были объявлены результаты конкурса.

Целью Exzellenzinitiative является поддержка передовых научных исследований в университетах Германии и их конкурентоспособности. Финансирование осуществляется по трем направлениям: научно-исследовательские программы

с участием аспирантов, кластеры по поддержке передовых научных разработок и концепции, направленные на развитие науки в вузах. В этой системе DFG отвечало за первые два направления, в то время как Научный совет курировал концепции будущего развития вузов.

Конкурс, как высказался о нем президент DFG Маттиас Клайнер, способствовал «невероятному подъему в немецкой научной системе», появилось много идей и проектов, интересных и важных с научной точки зрения. Они вызвали интерес в научном мире и за рубежом, где намного улучшилось представление о науке в Германии. Кроме того, благодаря Exzellenzinitiative в вузах и исследовательских учреждениях были созданы 4000 дополнительных рабочих мест для научных сотрудников.

Результаты нынешнего конкурса объявила 15 июня федеральный министр образования и науки профессор Аннетте Шаван, а также министры по науке Дорис Анен (Рейнланд-Пфальц) и профессор Йоханна Ванка (Нижняя Саксония), представлявшие федеральные земли. Профессор Маттиас Клайнер от имени DFG и профессор Вольфганг Марквардт, председатель Научного совета как представители научного

сообщества пояснили результаты и процедуру. Президент Клайнер в своем выступлении подчеркнул, что вторая фаза Exzellenzinitiative наглядно показала, что «этот конкурс основательно изменил германскую научную систему и значительно укрепил ее позиции в мире и будет делать это и дальше с помощью перспективных научных тем и инновационных моделей организации исследований и обучения молодых ученых, которых ранее не было». Он также отметил большое число университетов, получивших поддержку: «Победившие в конкурсе заявки на проекты поступили от трети всех университетов. Это показывает, что передовые научные исследования в Германии ведутся по всей территории страны и они разнообразны по содержанию».

О ПРОЦЕДУРЕ КОНКУРСНОГО ОТБОРА

После предварительного отбора в марте 2011 года для участия в конкурсе были допущены 63 заявки на поддержку научно-исследовательских программ с участием аспирантов и 64 заявки на создание кластеров. Они были сгруппированы по 37 научным дисциплинам, оценены экспертными советами с участием зарубежных ученых и получили консультации в назначенной DFG экспертной комиссии. Из 457 экспертов почти 87% составляли зарубежные ученые. Экспертиза осуществлялась согласно с критериям качества проводимых исследований и исследовательских структур, репутации занятых в них ученых, мерам по поддержке молодых ученых.

Ответственной за 16 заявок на поддержку концепций будущего развития вузов стала назначенная Научным советом стратегическая комиссия. Сначала заявки проверялись группой экспертов непосредственно в подавшем заявку университете. Среди 119 экспертов 84% составляли зарубежные ученые, около двух трети из европейских стран, остальные – из Северной Америки и Азии. Оценивалось положение университета на момент подачи заявки – если речь шла о продолжении финансирования, то и степень реализации концепции – и будущая концепция с вытекающим из нее потенциалом.

Экспертная и стратегическая комиссия образовали совместную комиссию, на заседании которой обсуждались заявки и результаты оценок. На основе их рекомендаций комитет по финансированию принял окончательные решения.

ТРИ ЛИНИИ ПОДДЕРЖКИ

Exzellenzinitiative отличают выдающиеся проекты в трех различных областях – это научно-исследовательские программы с участием аспирантов, так называемые школы аспирантов, кластеры по поддержке передовых научных разработок и концепции, направленные на развитие науки в вузах.

Школы аспирантов призваны объединить и улучшить поддержку молодых ученых и профиль научных исследований. В таких школах, где работают выдающиеся ученые, будут обучаться перспективные аспиранты. Школы аспирантов учреждены по широкому спектру научных облас-

тей, основываются на инновационных постановках вопросов, ими руководят признанные ученые. Они должны предлагать оптимальные условия обучения в аспирантуре и докторантуре, поддерживать талантливых аспирантов по месту обучения и вносить вклад в создание конкурентоспособных в международном масштабе территорий для науки и обучения. Каждая школа получает ежегодно около 1,5 млн. евро.

Кластеры по поддержке передовых научных разработок объединяют научный потенциал в университетах Германии и таким образом усиливают их присутствие и конкурентоспособность на международной арене. Центральной идеей кластеров является создание научных связей и сотрудничество в особо перспективных научных областях. Наряду с различными университетскими учреждениями в кластерах сотрудничают и внеуниверситетские исследовательские институты, а также промышленные партнеры. Для соответствующих вузов кластер должен стать важнейшей частью стратегического планирования и ускорить расстановку тематических приоритетов. Финансирование кластеров по поддержке передовых научных разработок в год составляет от 6-ти до 7 млн. евро.

Концепции будущего развития университетов должны поддержать вузы институционально с тем, чтобы они могли утвердиться в лидерах на международной научной арене. В концепции развития университет прописывает долгосрочную стратегию, чтобы постоянно расширять и улучшать передовые исследования и поддержку молодых ученых. Для этого он должен во всех сферах определить свои сильные стороны и обозначить приоритетные направления. Чтобы получить поддержку по этой третьей линии, университеты должны разработать превосходную концепцию будущего развития, к тому же в вузе должен быть уже как минимум один кластер и школа аспирантов. Для 11 концепций будущего развития университетов будут предоставлены средства в размере 142 млн. евро в год.

Инфоблок

Exzellenzinitiative I

К 31 октября 2012 года завершается поддержка проектов в первой фазе программы, в рамках которой были профинансированы 39 школ аспирантов, 37 кластеров и 9 концепций развития университетов на общую сумму 1,9 млрд. евро. Проекты по всем трем линиям поддержки, которые не получили дальнейшего финансирования во второй фазе, еще в течение двух лет будут получать финансирование для завершения начатых работ.

Exzellenzinitiative II

После оценки и консультирования в общей сложности по 143 заявкам финансирование на общую сумму в 2,4 млрд. евро получили 45 школ аспирантов, 43 кластера и 11 концепций развития университетов. Список университетов и названия поддерживаемых проектов вы найдете по ссылке:

www.dfg.de/exzellenzinitiative

Und die Geisteswissenschaften?

Alexej Krouglow und Peter-André Alt im Gespräch

Es überrascht nicht, dass sie leer ausgingen, die Geisteswissenschaften. Unter den vom Kreml abgesegneten „Prioritätsrichtungen der Entwicklung von Wissenschaft“ sind sie nicht vertreten. Es überrascht vor allem nicht die Europäer. Ist es nämlich noch im Bereich des Vorstellbaren, dass ein Berliner oder Brüsseler Spitzenpolitiker fordern könnte, dass bis zum Jahr 2020 zehn Prozent aller Studenten die Grundlagen der europäischen Aufklärung beherrschen? Zwei Gespräche über die Geisteswissenschaften, mit einem Berliner Germanisten und Universitäts-Präsidenten sowie einem Philosophieprofessor aus Moskau.



Der Literaturwissenschaftler Prof. Dr. Peter-André Alt ist Präsident der Freien Universität Berlin

Herr Alt, warum braucht man heute noch die Geisteswissenschaften?

In Zeiten, da vieles zu funktionieren scheint, entsteht in der Tat der Eindruck, dass sie nicht gebraucht würden. Es wird aber immer Phasen geben, in denen wir uns neu orientieren, und dann sind wir auf die Geisteswissenschaften angewiesen; nicht, weil sie uns die Wege zeigen, in denen wir uns zu bewegen haben, sondern weil sie grundsätzlich komplexere Fragen stellen.

Geisteswissenschaften sind auch Krisenwissenschaften. Angesichts der massiven globalen Aufgaben – wie zum Beispiel Klimaschutz oder Energiewirtschaft – stellt die Politik natürlich die Anwendung ins Zentrum. Es wäre aber falsch, daraus abzuleiten, dass Theoretiker nicht auch etwas zur Lösung dieser Probleme beitragen können. Ihre Antworten sind weniger direkt, beruhen aber auf einer ganzheitlichen Betrachtung.

Werden sie denn gegenwärtig gefragt?

Ja, sie werden um Rat gefragt und ich habe den Eindruck, dass in Deutschland dieser Sinn und diese Funktion der Geisteswissenschaften akzeptiert wird. Etwa zum Thema Finanzkrise: Was passiert eigentlich mit unserem Geld, was kann man davon überhaupt verstehen? Geisteswissenschaftler sind vielleicht nicht die Experten, um zu erklären, wie der europäische Währungsfonds funktioniert, sie können aber zum Beispiel davon erzählen, was die Börse in der Geschichte der Gesellschaften angerichtet hat.

Historisch gesehen war die europäische Aufklärung eine Errungenschaft der Geisteswissenschaften. Ist das heute noch relevant?

Bei aller Kritik an der Aufklärung ist klar, dass wir auf die Rationalität von Argumenten setzen müssen. Aber eben auch auf mehr als das, beispielsweise auf das Vermögen, sich selbst als Individuum und seine Ziele zu reflektieren. Das ist auch eine Botschaft der Aufklärung. Die Geisteswissenschaft hat die Aufgabe, die Gesellschaft in einen Prozess der Selbstaufklärung zu führen, sodass sie nicht nur in der Lage ist, ihre Ziele zu verfol-

gen, sondern auch zu fragen, ob sie es wert sind, verfolgt zu werden. Interessanterweise haben sich die Geisteswissenschaften in ihren eigenen Fachdisziplinen von diesen Zielen der Aufklärung häufig entfernt.

In vielen Ländern nimmt die Religion eine zunehmend dominierende Stellung in der Gesellschaft ein. Auch in Russland könnten die Spannungen zunehmen. Was sollten Geisteswissenschaftler tun?

Ich halte das für ein gefährliches Szenario. Auf der einen Seite steht ein fortschreitender Materialismus, dem es nur noch um Vermehrung von Besitz und um Konsum geht. Dem gegenüber ist ein aufstrebender Fundamentalismus zu beobachten. Und dazwischen wird das zerrieben, was man Zivilgesellschaft nennen kann. Ich glaube, dass es eine wichtige Aufgabe der Geisteswissenschaften ist, die Distanz zu Materialismus und Fundamentalismus deutlich zu machen. Das bedeutet nicht, infrage zu stellen, dass der Mensch materielle Lebensgrundlagen braucht oder dass er nach religiöser Orientierung suchen kann. Er sollte aber auch hier seine Zielsetzung stets reflektieren.

Wie sind Ihre Erfahrungen mit russischen Wissenschaftlern?

Die Kollegen aus osteuropäischen Ländern sind unendlich fleißig, tüchtig, sprachkompetent und beeindruckend vielseitig. Manchmal vermisse ich eine gewisse Lust an der Theorie, an der Spekulation. Dazu gehört eben auch die Frage „Warum untersuche ich das eigentlich und zu welchem Sinn und Zweck?“ So sind Stipendienanträge aus Russland meist sehr sorgfältig ausgearbeitet, es fehlt aber häufig diese Dimension.

Was kann man von den Russen lernen?

Demut gegenüber dem, was man zu lernen hat. Ich empfinde es als ein deutliches Kennzeichen russischer Kollegen, dass sie erst einmal wissen und lernen wollen. Dann haben sie eine Basis, sich eine Meinung zu bilden. In Deutschland ist manchmal in der öffentlichen Diskussion und auch bei Studierenden das Gegenteil zu beobachten; ein strotzendes Selbstbewusstsein, das meint, keine Kompetenz haben zu müssen, aber als kritischer Geist überall mitreden zu dürfen. Das ist in Deutschland manchmal zu viel des Guten. Ich glaube es muss eine Mischung aus beidem geben: Kompetenz plus Kritik.



Der Philosoph Alexej Krouglow unterrichtet am Lehrstuhl für ausländische Philosophie an der RGGU

Herr Krouglow, lebt sie noch, die Philosophie?

Wenn ich Diskussionen im Internet verfolge, dann sehe ich, dass ihre Ideen irgendwie präsent sind, obwohl eher in verzerrter Form. Vielleicht sehe ich das auch zu puristisch. Zum Beispiel habe ich in Kaliningrad gesehen, wie junge Leute bei Demonstrationen Schilder mit Sätzen von Kant und John Locke trugen. Ich glaube, dass sie diese Sätze zwar nicht ganz verstehen, aber es zeigt, dass diese Philosophie nicht tot ist.

Was reizt junge Leute an Ihrem Fach?

Es ist auch eine gewisse Selbstprüfung. Um etwa Kant im Original zu lesen, braucht man Fähigkeiten, die selten sind. Ich glaube, dass dies von den anderen Geisteswissenschaftlern auch anerkannt wird. Von den Arbeitgebern gibt es dafür aber keinen Bonus, und es kann durchaus sein, dass diese Menschen es anschließend im Leben nicht leicht haben werden. Es entscheiden sich doch eher diejenigen für Philosophie, die in einem gewissen Sinne nicht normal sind, sowohl im guten wie im schlechten Sinn.

Wenn man einen Blick auf die russische Elite von heute wirft, scheinen es die Geisteswissenschaften tatsächlich nicht leicht zu haben.

Da möchte ich eine kleine Vorgeschichte erzählen. Heutzutage sind die gefragtsten Fächer an russischen Universitäten Ökonomie und Jura. Um das Jahr 1988 bis kurz nach der Perestroika dagegen hatte man zum Beispiel fast keine Chance, Geschichte zu studieren. Die Konkurrenz war 20 zu 1. Ich selbst bestand erst im zweiten Anlauf die Aufnahmeprüfung für Philosophie an der Lomonossow-Universität. Jura oder Ökonomie wollte damals niemand studieren. Mitte der Neunzigerjahre machte sich dann bittere Enttäuschung breit.

Weil die Klasse der Historiker und Philosophen den Niedergang Russlands nicht verhindern konnte?

Es war schon so, dass diejenigen, die an und in die Nähe von Macht gekommen sind, nicht selten einen geisteswissenschaftlichen Hintergrund hatten. Sie waren aber unfähig, diese Ämter zu bekleiden. Sie konnten einen wunderschönen Roman schreiben, nicht aber ihre Machtpositionen sinnvoll nutzen. Das Erste, was sie damals gemacht haben, war: Straßen umzubenennen, Denkmäler abzureißen oder neue zu bauen. Völlig vernachlässigt wurden der Straßenverkehr, die Kanalisation, also das, was für das Leben in einer Stadt tatsächlich wichtig war. Enttäuscht waren daher beide Seiten.

Die Gesellschaft wegen der Unfähigkeit dieser Elite, die Geisteswissenschaften, weil ihre Leute politisch nichts erreicht hatten. Die Folgen dieser Enttäuschung sind in diesem Bereich auch bis heute nicht vom Tisch.

Gibt es noch Vertreter dieser Generation, die engagiert sind?

Nikita Michalkow zum Beispiel, der bekannte Regisseur, versucht sich ein wenig in der Politik. Aber solche Persönlichkeiten gab es Ende der Achtziger und Anfang der Neunziger mehrere; vielleicht nicht Hunderte, bestimmt Dutzende. Die haben sich zwar alle engagiert, leider hat das aber nichts gebracht. Deshalb sage ich, dass es eine Enttäuschung für beide Seiten und auf beiden Seiten war.

Wie steht es um die russische Philosophie?

Nicht besonders gut. So gibt es so gut wie keine kritischen Ausgaben der Texte von russischen Philosophen. Nicht selten beschäftigen sich eher Laien mit unserer eigenen Philosophie. Diese Leute wollen sich nicht mit Textanalyse und Lesarten herumschlagen. Statt sich mit solchen Haarspaltereien und Wortspielchen zu beschäftigen, fragen sie, ob es Wahrheit gibt. Das Ergebnis davon ist, dass die russische Philosophie nicht den besten Ruf hat, obwohl das nicht ganz gerechtfertigt ist.

Es gibt in Russland nur ein halbes Dutzend Lehrstühle für russische Philosophie. Steckt da eine Ideologie dahinter?

Nicht dem Sinn, dass wir nur den Westen bewundern und alles Slawophile verachten. Aber alles soll irgendwie nützlich sein, am besten noch Geld einbringen. Bei den Geisteswissenschaften geht das überhaupt nicht, besonders im Bereich der Philosophie. Als Ideologie gilt in diesem Sinn Geld, es geht nicht um Inhalte. Für diejenigen, die an der Staatskasse sitzen, ist es einfach Geldverschwendung. So fehlen zum Beispiel die Mittel für eine historisch-kritische Gesamtausgabe unseres großen Philosophen Wladimir Solowjow. Es wäre schon unglaublich peinlich, wenn hier das Ausland aushelfen müsste.

Wissenschaft soll wieder florieren in Russland, verspricht die Politik ...

Es wird schon einiges gemacht, aber die Strukturen sind noch sowjetisch im schlechtesten Sinn des Wortes. Das, was zur Zeit der Sowjetunion gut war, haben wir ruiniert, den Rest pflegen wir bis heute: die ganze Bürokratie, dieses Dokument, jenen Stempel. Allerdings sind wir Wissenschaftler auch selber schuld, dass die Institutionen so sind und nicht anders. Weil wir manchmal schweigen, wenn es etwas zu sagen gäbe, oder Unangebrachtes sagen, wenn es besser gewesen wäre zu schweigen. Ich nehme mich da nicht aus, auch wenn ich noch relativ jung bin. Es ist auch unser Problem.

DIE FRAGEN STELLTE
BOJAN KRSTULOVIC

А гуманитарные науки?

Беседы с Петером-Андрэ Альтом и Алексеем Кругловым

Неудивительно, что гуманитарные науки остались ни с чем. Среди признанных Кремлем «приоритетных направлений развития науки» они не представлены. Не удивляет это в первую очередь европейцев. И вообще, можно ли представить себе, чтобы берлинский или брюссельский политик высшего ранга мог потребовать, чтобы к 2020 году десять процентов всех студентов владели основами европейского Просвещения? Две беседы о гуманитарных науках – с Петером-Андрэ Альтом, Президентом Freie Universität Berlin (Свободного университета Берлина), и с Алексеем Кругловым, профессором философии РГГУ в Москве.



Литературовед Петер-Андрэ Альт, Президент Свободного университета Берлина (Freie Universität Berlin)

Почему сегодня еще нужны гуманитарные науки?

Во времена, когда кажется, что многое получается само собой, действительно возникает впечатление, что они будто бы и не нужны. Но всегда периодически будут возникать фазы, когда мы меняем ориентиры, и тогда нам требуются гуманитарные науки: не потому, что они указывают нам пути, по которым мы должны идти,

а потому, что они всегда ставят комплексные вопросы. Гуманитарные науки – это и кризисные науки. Перед лицом таких глобальных задач, как например, защита климата или развитие энергетики, политика, разумеется, выдвигает в центр внимания прикладной аспект. Однако было бы неверно делать вывод, что теоретики не могут внести свой вклад в решение этих проблем. Их ответы менее прямые, но базируются на всестороннем рассмотрении того или иного вопроса.

А их вообще сейчас спрашивают?

Да, у них спрашивают совета. У меня сложилось впечатление, что в Германии понимают этот смысл и функцию гуманитарных наук. Например, рассуждая на тему финансового кризиса, можно резонно спросить: что, собственно, происходит с нашими деньгами, что мы в состоянии понять? Возможно, представители гуманитарных наук не эксперты, чтобы объяснить, как работает европейский валютный фонд, но они, например, могут поведать о том, что натворила биржа в истории общества.

С исторической точки зрения, европейское Просвещение было достижением гуманитарных наук. Сегодня это еще значимо?

При всей критике в адрес Просвещения ясно, что мы должны делать ставку на рациональность аргументов. Еще важнее, например, способность осознать собственную индивидуальность и свои цели. Это тоже то, о чем нам говорит Просвещение. Задача гуманитарной науки состоит в том, чтобы ввести общество в процесс самопросвещения, чтобы оно было в состоянии не просто преследовать свои

цели, но и задавать себе вопрос, стоят ли они того, чтобы их преследовать. Интересно, что сами гуманитарные науки в своих собственных дисциплинах подчас далеко ушли от этих целей Просвещения.

Во многих странах религия занимает доминирующее положение в обществе. В России напряженность в этой сфере тоже может усилиться.

Что делать представителям гуманитарных наук?

Я считаю, что это опасный сценарий. На одной стороне стоит прогрессирующий материализм, для которого важно лишь увеличение собственности и потребление. В то же время наблюдается развивающийся фундаментализм. А между ними перемалывается то, что можно назвать гражданским обществом. Я считаю, что важная задача гуманитарных наук в том, чтобы ясно показать дистанцию до материализма и фундаментализма. Это не означает ставить под сомнение, что человеку необходимы материальные основы жизни или, что он может искать религиозные ориентиры. Но и здесь он всегда должен осознавать свою целевую установку.

Каков ваш опыт с российскими представителями гуманитарных наук?

Коллеги из стран Восточной Европы бесконечно работоспособны, усердны, компетентны в языках и впечатляюще разносторонни. Иногда мне кажется, что им не хватает определенной тяги к теории, к предположению. В частности, сюда относится и вопрос: «А, собственно, почему я это исследую и с какой целью?» Так, заявки на стипендии из России в большинстве своем очень тщательно разработаны, но часто им не хватает именно этого измерения.

Чему можно поучиться у русских?

Смирению перед наукой – тем, что необходимо усвоить. То, что российские коллеги сначала хотят познать и научиться, является их отличительным признаком. Тогда у них появляется основа для формирования своего мнения. В Германии, особенно в публичной дискуссии, все наоборот. Студенты обладают таким несокрушимым самомнением и считают, что им совсем не обязательно быть компетентными, но везде и всюду позволено высказывать свое мнение и критику. Иногда этого бывает слишком много. Я думаю, нам необходимо сочетание этих двух качеств – компетентности и критики.



Философ Алексей Круглов, преподаватель кафедры зарубежной философии в РГГУ

Жива ли еще философия?

Следя за дискуссиями в интернете, я вижу, что ее идеи в некотором роде присутствуют, хотя скорее в искаженном виде. Быть может, у меня слишком пуристические взгляды. Например, я видел в Калининграде, как молодые люди несли на демонстрации таблички с цитатами Канта и Джона Локка. Я думаю, что они не до конца понимали смысл этих высказываний, но это говорит о том, что эта философия не умерла.

Что привлекает молодых людей в вашей науке?

Это своего рода самопроверка. Чтобы читать Канта в оригинале, нужны способности, которые встретишь редко. Я думаю, другие гуманитарии тоже признают это. У работодателя за это бонусов не предусмотрено, и поэтому, может быть, им в жизни приходится не легко. Заниматься философией, скорее, решают те, кто в некотором смысле ненормальные, как в хорошем, так и в плохом.

Если посмотреть на сегодняшнюю русскую элиту, кажется, что гуманитариям и правда нелегко.

Хочу начать с небольшой предыстории. Сегодня самые востребованные предметы в российских университетах – это экономика и право. В 1998 году, незадолго до перестройки, например, было практически невозможно поступить на исторический. Конкурс был 20 человек на место. Лично я сдал вступительные экзамены по философии в Ломоносовский университет лишь со второго раза. Тогда никто не хотел изучать экономику и право. Затем, в середине девяностых, наступило время горьких разочарований.

Потому что невозможно было классу историков и философов предотвратить упадок в России?

Происходило так, что те, кто приходил к власти или оказывался рядом, не редко имел гуманитарное образование. Но были неспособны вписаться в эти кабинеты. Они могли бы написать роман, но не умели рационально распоряжаться властью. Первое, что они тогда начали делать – это переименовывать улицы, сносить памятники или возводить новые. В совершенном запустении оказалось уличное движение, канализация, в общем все, что действительно необходимо для жизни в городе. Отсюда и разочарование обеих сторон. Общество из-за неумения этой

элиты, гуманитарии, потому что их люди ничего не достигли политически. Последствия этих разочарований обсуждаются до сих пор.

Остались ли еще представители этого поколения, которые участвуют в политике?

Никита Михалков, например, известный режиссер, пробовал себя немного в политике. Но таких личностей в конце 80-х начале 90-х было много, если не сотни, то десятки точно. Они все пробовали, но, к сожалению, это ничего не дало. Поэтому я и говорю, что были разочарованы обе стороны.

Как обстоят дела с русской философией?

Не особенно хорошо. За исключением одного-двух, нет критических изданий текстов русских философов. Нередко дилетанты занимаются нашей собственной философией. Эти люди не хотят анализировать текст и искать новое прочтение. Вместо кропотливой работы и работы над словом, они задаются вопросом, есть ли правда. И в результате у русской философии не лучшие отзывы, хотя это не совсем справедливо. Но это проблема всех наших философов, и моя, и моих коллег, потому что мы слишком мало делали, чтобы было наоборот.

В России имеется всего полдюжины кафедр русской философии. Нет ли для этого идеологических причин?

Дело не в том, что мы восхищаемся только Западом, а все славянофильское презираем. Все должно приносить какую-то пользу, а еще лучше – деньги. У гуманитарных наук это никак не получается, особенно если говорить о философии. Речь не идет о содержании, здесь главной идеологией являются деньги. Для тех, кто распределяет государственную казну, это просто напрасная трата денег. Так, например, нет средств на полное историко-критическое издание великого философа Владимира Соловьева. Было бы невероятно стыдно прибегать в этом случае к заграничной помощи.

Наука в России снова будет процветать, обещают политики...

Уже кое-что сделано, но структуры по-прежнему советские, в плохом смысле этого слова. То, что было хорошее в Советском Союзе, мы разрушили, остальное храним до сих пор: всю эту бюрократию, эти бумаги, печати. Во всяком случае, ученые тоже виноваты в том, что институты такие, какие есть. Потому что мы порой молчим, когда есть что сказать, или говорим ни к месту, когда надо бы помолчать. И я не делаю для себя исключения, хотя еще довольно молодой. Это и наша проблема.

ВОПРОСЫ ЗАДАВАЛ БОЯН КРСТУЛОВИЧ

DFG-Förderatlas 2012

Umfassendes Zahlen- und Datenwerk zum Wettbewerb um Drittmittel in Deutschland

Fördergelder als Finanzgrundlage für Forschungsprojekte haben im deutschen Wissenschaftssystem im vergangenen Jahrzehnt erheblich an Bedeutung gewonnen. Der Wettbewerb um diese Drittmittel von Ministerien und Förderorganisationen wird zunehmend zu einem dominierenden Faktor in Wissenschaft und Forschung und umfasst inzwischen große Teile der Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. „Wettbewerb ist eine der Triebfedern der Wissenschaft und zum ganz selbstverständlichen Alltag geworden“, so der Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), Professor Matthias Kleiner.

Mit dem „DFG-Förderatlas“ schreibt die zentrale Forschungsförderorganisation in Deutschland ihr seit 1997 in fünf Ausgaben erschienen „DFG-Förder-Ranking“ unter neuem Namen fort. Inhaltlich und mit zahlreichen Tabellen, Grafiken und Karten auch visuell erweitert, will der 300 Seiten starke Förderatlas noch umfassender und detaillierter Auskunft geben über die öffentliche Finanzierung der Forschung in Deutschland sowie die damit ermöglichten Forschungsprofile und -schwerpunkte.

Der Förderatlas verdeutlicht die stark gestiegene Bedeutung von Drittmitteln und den immer intensiveren Wettbewerb um diese anhand verschiedenster Kennzahlen aus den Statistiken der DFG und zahlreicher weiterer nationaler und internationaler Forschungsförderer: Demnach sind die laufenden Grundmittel der Hochschulen in Deutschland zwischen 1998 und 2010 nur moderat angewachsen, nämlich von 12,6 auf 15,5 Milliarden Euro. Dies entspricht einer Steigerung von 23 Prozent. Die von den Hochschulen im Wettbewerb eingeworbenen Drittmittel stiegen im selben Zeitraum dagegen um mehr als 100 Prozent von 2,5 auf über 5,3 Milliarden Euro an. Damit hat sich die „Drittmittelquote“, also der Anteil der Drittmittel an der Gesamtfinanzierung der Hochschulen und ihrer Forschungen, in nur gut einem Jahrzehnt von 16 auf 26 Prozent erhöht.

Der größte Teil der inzwischen weit über fünf Milliarden Euro an Drittmitteln stammt dabei aus nur drei Quellen: der DFG mit ihren zahlreichen Förderprogrammen von der Einzelförderung über große Forschungsverbände wie Sonderforschungsbereiche und Forschergruppen bis hin zu den Exzellenzclustern im Rahmen der Exzellenzinitiative, dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und anderen forschungsfördernden Ministerien des Bundes sowie der Europäischen Union mit ihren Forschungsrahmenprogrammen und dem 2007 gegründeten European Research Council (ERC). Mehr als 60 Prozent aller Fördergelder erhalten die Hochschu-



len und Forschungseinrichtungen sowie die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Deutschland von diesen drei Geldgebern – über 35 Prozent dabei alleine von der DFG. Damit ist die DFG weiter der größte und wichtigste Drittmittelgeber in Deutschland.

Um die Drittmittel konkurrieren immer mehr Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen: So hatten zwischen 1991 und 1995 – dem Zeitraum, der im ersten DFG-Förder-Ranking abgebildet wurde – 89 Hochschulen erfolgreich Fördergelder bei der DFG eingeworben. Zwischen 2008 und 2010 – dem Berichtszeitraum des Förderatlas – waren es 186, also mehr als doppelt so viele Hochschulen wie vor weniger als 20 Jahren. Hinzu kommen aktuell 433 außeruniversitäre Einrichtungen, an denen mit Fördergeldern der DFG geforscht wird.

Neben den Dimensionen des Wettbewerbs um Drittmittel zeigt der DFG-Förderatlas vor allem, wie erfolgreich sich die Hochschulen an diesem Wettbewerb beteiligt haben: Bei den

Hochschulen mit den meisten eingeworbenen Fördermitteln steht dabei wie im letzten DFG-Förder-Ranking die RWTH Aachen an der Spitze; sie warb zwischen 2008 und 2010 allein bei der DFG 278 Millionen Euro ein. Ihr folgt erneut die Ludwig-Maximilians-Universität München mit 264 Millionen Euro. Die Freie Universität Berlin erhielt 251 Millionen Euro und verbesserte sich von Platz fünf auf Platz drei, gefolgt von der Technischen Universität München, den Universitäten Heidelberg und Freiburg sowie dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT). Die Humboldt-Universität Berlin stieg gegenüber dem Förder-Ranking von 2009 um zwei Plätze auf Rang acht. Komplettiert wird die Liste der zehn bewilligungsstärksten Hochschulen durch die Universitäten Göttingen und Erlangen-Nürnberg.

So wie bereits zwischen 2005 und 2007 konnten die 20 bewilligungsstärksten Hochschulen auch in den Jahren 2008 bis 2010 insgesamt mehr als 60 Prozent aller DFG-Drittmittel auf sich vereinigen. Auch die Rangliste dieser Hochschulen selbst entspricht in weiten Teilen der des Förder-Rankings von 2009. Deutliche Verbesserungen einzelner Hochschulen sind eher langfristiger Natur – auch dies zeigen die früheren Ausgaben des Förder-Rankings und nun des Förderatlas, die mittlerweile Entwicklungen über insgesamt 20 Jahre widerspiegeln. Beispiele für solche kontinuierlichen Verbesserungen sind vor allem die TU Dresden und die Universität Bremen.

Fast alle Mitglieder der Spitzengruppe profitierten auch von ihren Förderungen im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder. Empirisch belastbare Aussagen zu den langfristigen Wirkungen der Exzellenzinitiative auf die Kräfteverhältnisse im deutschen Wissenschaftssystem lassen sich zwar auch mit dem Förderatlas noch nicht treffen. Es zeigt sich jedoch, dass bereits zuvor forschungs- und drittmittelstarke Hochschulen durch die Exzellenzinitiative einen leicht größeren Anteil an DFG-Mitteln auf sich vereinigen konnten.

Ob und wie die Hochschulen ihre Drittmittel zur Schärfung ihres Forschungsprofils eingesetzt haben, zeigt der DFG-Förderatlas anhand zahlreicher Detailanalysen. Auskünfte geben hier zum einen die Bewilligungen nach den Wissenschaftsbereichen. Dabei lagen in den Geistes- und Sozialwissenschaften die FU und die Humboldt-Universität Berlin an der Spitze, gefolgt von der Universität Münster. In den Lebenswissenschaften erhielten die LMU München sowie die Universitäten Freiburg und Heidelberg die meisten DFG-Mittel. In den Naturwissenschaften inklusive Mathematik liegen die Universität Bonn, die TU und LMU München vorne, in den Ingenieurwissenschaften die RWTH Aachen, die TU Darmstadt und das KIT.

In allen Wissenschaftsbereichen nutzten jedoch auch Universitäten, die insgesamt nicht zu den 40 bewilligungsstärksten Hochschulen zählen, ihre Drittmittel zur Bildung von Forschungsprofilen. In den Geistes- und Sozialwissenschaften sind dies unter anderem Mannheim, Trier, Bayreuth und Siegen, in den Lebenswissenschaften Lübeck, Magdeburg und Hohen-

heim. In den Naturwissenschaften beteiligten sich unter anderem Kaiserslautern, Augsburg und Halle-Wittenberg auf diese Weise erfolgreich am Wettbewerb, in den Ingenieurwissenschaften Freiberg, Chemnitz, Clausthal-Zellerfeld und Hamburg-Harburg.

Wie erfolgreich Hochschulen im Wettbewerb sind, wird auch von ihrer fachlichen Ausrichtung beeinflusst: So erhielt die RWTH Aachen mehr als 70 Prozent ihrer Fördergelder in den Ingenieurwissenschaften. Die Universität Konstanz warb mehr als 50 Prozent ihrer Drittmittel in den Geistes- und Sozialwissenschaften ein, die TU Berlin über 45 Prozent in den Naturwissenschaften. Ein sehr eigenständiges Forschungsprofil weist die TU München auf, die jeweils zu einem Drittel auf die Lebens-, Natur- und Ingenieurwissenschaften setzt.

Bei den ebenfalls ausführlich betrachteten Forschungsregionen konnte sich Berlin zwischen 2008 und 2010 weiter verbessern und liegt mit insgesamt 631 Millionen Euro DFG-Fördergeldern nun deutlich an der Spitze. Auf Platz zwei folgt die Region München mit 586 Millionen Euro. Im letzten Förder-Ranking für die Jahre 2005 bis 2007 lagen München und Berlin noch gleich auf. Beide Regionen gründen ihre Stärke auch auf die dortigen außeruniversitären Forschungseinrichtungen und die gute Vernetzung der Universitäten mit diesen. Weitere forschungsstarke Regionen sind Aachen-Bonn-Köln, Hannover-Braunschweig-Göttingen, Rhein-Neckar und Rhein-Main.

Mit diesen und zahlreichen weiteren Analysen und Darstellungen ist der DFG-Förderatlas zum einen ein umfassendes Zahlen- und Nachschlagewerk für alle an Forschung und ihrer Finanzierung Interessierten in Politik, Medien und Öffentlichkeit. Zum anderen sei er ein Serviceinstrument für die Wissenschaft selbst und die in ihr tätigen Institutionen und Personen, so die DFG-Generalsekretärin Dorothee Dzwonnek. Da auch im Ausland das Interesse an Förderdaten und Forschungsprofilen deutscher Hochschulen zunimmt, wird die DFG zum Ende des Jahres 2012 eine englische Kurzfassung des Förderatlasses vorlegen.

Der komplette Förderatlas 2012 ist gemeinsam mit weiteren Materialien im Internet abrufbar: www.dfg.de/foerderatlas

DFG-Förderatlas 2012

Der DFG-Förderatlas 2012 gibt vor allem Auskunft zu folgenden Fragen: Welche Forschungsfelder werden in Deutschland im Allgemeinen und von der DFG im Speziellen gefördert? Welche Wissenschaftseinrichtungen erhalten wie viel Fördergelder für ihre Forschung? Woher stammen diese Mittel? Und wie tragen sie zur Profilbildung und zum Wettbewerb in Wissenschaft und Forschung bei? Dabei richtet sich ein besonderes Augenmerk auf die fachlich-thematischen Schwerpunktsetzungen von Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie auf die regionalen Vernetzungen zwischen diesen Einrichtungen in Deutschland.

Статистический и рейтинговый сборник DFG

Обширная база данных о конкуренции за грантовое финансирование науки в Германии

Значение грантового финансирования как основы поддержки научных проектов в германской научной системе за прошедшее десятилетие сильно возросло. Конкуренция за эти дополнительные источники финансирования от министерств и фондов все больше становится доминирующим фактором в науке и исследованиях и охватывает уже большую часть вузов и внеуниверситетских учреждений, а также ученых. Как сказал президент Немецкого научно-исследовательского сообщества (DFG) профессор Маттиас Клайнер, «конкуренция – это одна из движущих сил науки, и она стала совершенно естественным делом».

Сборником «DFG-Förderatlas» центральный фонд по поддержке научных исследований в Германии продолжает под новым названием публикацию издаваемых с 1997 года сборников «DFG-Förder-Ranking» (вышло уже пять таких рейтингов DFG). Содержательно, с многочисленными таблицами, графиками и картами и визуально расширенный 300-страничный сборник стремится еще подробнее и шире предоставить информацию об общественном финансировании науки в Германии, а также о ставших возможными благодаря этому научным профилям и приоритетах.

Сборник на основе различных показателей из статистики DFG и других многочисленных национальных и международных фондов наглядно показывает сильно возросшее значение грантовых средств и все более интенсивную конкуренцию за эти средства. Согласно статистике, основные текущие средства вузов в Германии с 1998-го по 2010 год росли достаточно умеренно, а именно: с 12,6 до 15,5 млрд. евро. Это соответствует росту на 23%. Привлеченные же вузами в рамках конкурсов грантовые средства за тот же период времени возросли более чем на 100%, с 2,5 до 5,3 млрд. евро. Тем самым «квота привлеченных средств», то есть доля привлеченных средств в общем финансировании вузов и их исследований только за одно десятилетие возросла с 16-ти до 26%.

При этом у большей части привлеченных средств в размере свыше 5 млрд. евро только три источника: DFG с его многочисленными программами поддержки, начиная от индивидуальных грантов, поддержки крупных исследовательских объединений, например, особых исследовательских центров и исследовательских группы, вплоть до кластеров в рамках Exzellenzinitiative («инициативы по поддержке элитных университетов»); Федеральное министерство образования и науки (BMBWF) и другие поддерживающие исследования министерства федеральных земель; и Европейский союз с его рамочными программами и основанным в 2007 году Европейским научным советом (ERC). Из этих трех источников более 60% всех грантовых денег получают вузы и исследовательские учреждения, а также ученые в Германии. И при этом свыше 35% только от DFG. Тем самым DFG остается крупнейшим и важнейшим источником получения грантовых средств в Германии.

За сторонние средства в Германии борются все больше вузов и внеуниверситетских научных учреждений. Так, с 1991-го по 1995 год – период, который отражен в первом статистическом сборнике DFG – 89 вузов успешно привлекали средства от DFG. В период с 2008-го по 2010-й – отчетный период последнего сборника – это уже 186 вузов, более чем в два раза возросло количество успешных вузов менее чем за 20 лет. Добавьте сюда сегодня еще 433 внеуниверситетских учреждения, в которых проводятся исследования при поддержке DFG.

Наряду с масштабом конкурсной борьбы за стороннее финансирование сборник DFG показывает, насколько успешно участвовали в этой борьбе вузы: как и в последнем статистическом и рейтинговом сборнике DFG лидирующую позицию среди вузов с наибольшей суммой привлеченных грантовых средств занимает Рейнско-Вестфальский технический университет Ахена, с 2008-го по 2010 год только от DFG он получил 278 млн. евро. За ним вновь следует Мюнхенский

университет Людвиг-Максимилиана с 264 млн. евро. Свободный университет Берлина получил 251 млн. евро и переместился с пятого на третье место. За ним следуют Мюнхенский технический университет, Гейдельбергский и Фрайбургский университеты, а также Технологический институт Карлсруэ. Университет им. Гумбольдта в Берлине улучшил свои позиции по сравнению с рейтингом 2009 года и переместился с 10-го на восьмое место. Завершают список десяти самых успешных в привлечении сторонних средств университеты в Гёттингене и Эрлангене–Нюрнберге.

Как с 2005-го по 2007 год, так и с 2008-го по 2010-й 20 самых успешных в привлечении сторонних средств вузов смогли получить вместе в общей сложности более 60% всех привлеченных средств от DFG. И сам рейтинг этих вузов соответствует большей частью рейтингу по суммам привлеченных средств от 2009 года. Значительные улучшения отдельных вузов имеют скорее долгосрочную природу – и на это указывали более ранние статистические и рейтинговые издания, а теперь также и последний сборник, который отражает между тем тенденции развития уже на протяжении 20 лет. Примерами такого последовательного улучшения могут служить прежде всего Технический университет Дрездена и Бременский университет.

Почти все члены элитной группы извлекали выгоду из их поддержки в рамках Exzellenzinitiative – программы федерального правительства и земель. Конкретных доказательств долгосрочного воздействия Exzellenzinitiative на распределение сил в германской научной системе на основе сборника привести еще невозможно, однако, очевидно, что вузы с сильной научной базой и успешные в привлечении сторонних средств, благодаря Exzellenzinitiative смогли получить практически большую часть средств, предоставляемых DFG.

Сборник DFG на основе многочисленных подробных анализов показывает, использовали ли и как использовали вузы привлеченные ими средства для подчеркивания своего исследовательского профиля. Выводы можно сделать на основе анализа выигранных заявок по научным областям. При этом в области социально-гуманитарных наук на первых позициях были Свободный университет и Университет им. Гумбольдта в Берлине, за ними следовал Университет в Мюнстере. В области биологии большую часть средств DFG получили Мюнхенский университет Людвиг-Максимилиана, университеты Фрайбурга и Гейдельберга. В области естественных наук, включая математику, впереди идут Боннский университет, Технический университет и Университет Людвиг-Максимилиана в Мюнхене, в области инженерных наук – Рейнско-Вестфальский технический университет Ахена, Технический университет в Дармштадте и Технологический институт Карлсруэ.

Однако во всех областях наук и университеты, которые не входят в число сорока сильных с точки зрения привлечения сторонних средств вузов, используют привлеченные средства для создания своего исследовательского профиля. В социально-гуманитарных науках это в том числе Мангейм, Трир, Байройт и Зиген. В биологии – Любек, Магдебург и Хоэнхайм.

В естественных науках успешно принимают участие в конкурсной борьбе в числе других Кайзерслаутерн, Аугсбург и Галле-Виттенберг, в инженерных науках – Фрайберг, Хемниц, Клаусталь-Целлерфельд и Гамбург-Гарбург.

Насколько вузы успешны в состязании, зависит также от их профессионального профиля. Так, Рейнско-Вестфальский технический университет Ахена получает свыше 70% своих грантовых денег в области инженерных наук. Университет в Констанце привлек свыше 50% средств в области социально-гуманитарных наук, Технический университет Берлина получил свыше 45% в естественных науках. Очень независимый исследовательский профиль имеет Мюнхенский технический университет: его профиль разбивается по трем направлениям – науки о жизни, естественные и инженерные науки.

Подробно анализируются и научно-исследовательские регионы. Так, Берлин с 2008-го по 2010 год смог улучшить свое положение в рейтинге и прочно занимает лидерские позиции в общей сложности с 631 млн. евро из средств поддержки DFG. На втором месте следует Мюнхен с 586 млн. евро. В последнем статистическом сборнике DFG за 2005–2007 годы Мюнхен и Берлин были приблизительно на одинаковых позициях. Оба региона опираются также на расположенные там внеуниверситетские исследовательские учреждения и хорошие сетевые связи университетов с ними. Следующими сильными в научном плане регионами являются города Ахен–Кёльн–Бонн, Ганновер–Брауншвейг–Гёттинген, Рейн–Некар и Рейн–Майн.

С этими и многочисленными другими анализами и сравнениями сборник DFG, с одной стороны, является обширной базой данных для всех интересующихся наукой и ее финансированием политиков, журналистов и общественных деятелей. С другой стороны, по словам генерального секретаря DFG Доротеи Дзвоннек, это сервисный инструмент для самой науки и занятых в ней учреждений и лиц. Так как и за границей интерес к данным о финансировании и исследовательским профилям германских вузов постоянно растет, DFG предложит к концу 2012 года английскую версию сборника.

По следующей ссылке в интернете вы можете скачать полную версию сборника вместе с другими материалами на немецком языке www.dfg.de/foerderatlas.

Статистический сборник DFG 2012

Сборник «DFG-Förderatlas 2012» предоставляет прежде всего информацию по следующим вопросам: какие области исследований поддерживаются в Германии в целом и специально в DFG? Какие научные учреждения получают поддержку на свои исследования и в каком объеме? Источники происхождения этих средств? Какой вклад вносят они в создание профиля и в конкуренцию в науке? При этом особое внимание уделяется предметно-тематическим приоритетам вузов и внеуниверситетских исследовательских учреждений, а также региональному созданию сетевых структур между ними в Германии.

10 САМЫХ УСПЕШНЫХ УНИВЕРСИТЕТОВ ПО СТАТИСТИКЕ DFG

- Рейнско-Вестфальский технический университет Ахена
- Мюнхенский университет Людвиг-Максимилиана
- Свободный университет Берлина
- Мюнхенский технический университет
- Гейдельбергский университет имени Рупрехта и Карла
- Университет Фрайбурга
- Технологический институт Карлсруэ
- Берлинский университет имени Гумбольдта
- Гёттингенский университет имени Георга-Августа
- Университет имени Фридриха-Александра в Эрлангене и Нюрнберге

DEUTSCH-RUSSISCH-FRANZÖSISCHE FORSCHUNGSKOOPERATIONEN

2011 wurden in Russland vier trilaterale Seminare aus verschiedenen Bereichen der Grundlagenforschung gemeinsam von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), der Russischen Stiftung für die Grundlagenforschung (RFFI) und dem Centre National de la Recherche Scientifique (CNRS) finanziert.


ATOMIC TRANSPORT IN BULK NANOSTRUCTURED MATERIALS AND RELATED UNIQUE PROPERTIES (ATBNM-2011)

Ufa, 22.–26.08.2011
 Prof. Dr. Gerhard Wilde (Institute of Materials Physics, Münster, Germany),
 Prof. Dr. Ruslan Valiev (Ufa State Aviation Technical University, Russia),
 PhD Xavier Sauvage (University of Rouen, France)

Das zentrale Thema des zweiten ATBNM-Symposiums war die Entstehung von speziellen Korngrenzen in ultrafeinkörnigen und nanostrukturierten Materialien, welche durch sog. „severe plastic deformation“ hergestellt wurden und welche durch außergewöhnliche Eigenschaftskombinationen charakterisiert sind.

Nach dem ersten ATBNM-Symposium mit etwa 30 Teilnehmern, welches in Rouen in Frankreich organisiert wurde, fand das zweite ATBNM-Symposium im größeren Rahmen der BNM 2011-Tagung statt, welche zeitgleich ebenfalls in Ufa organisiert wurde. So bot sich den Teilnehmern der größere, internationale Kreis der BNM-Konferenz, um ihre Ergebnisse präsentieren und diskutieren zu können. Dies war natürlich insbesondere für die teilnehmenden Nachwuchswissenschaftler ein großer Gewinn. Die rege Teilnahme und die tadellose Organisation machten auch das zweite ATBNM-Symposium zu einem vollen Erfolg.

Центральная тема второго симпозиума – возникновение специальной предельной крупности зерен в ультрамелкозернистых и наноструктурных материалах, которые были получены путем интенсивной пластической деформации и характеризуются необычными комбинациями свойств.

После проведения первого симпозиума ATBNM в Руане, во Франции, в котором приняли участие 30 человек, второй симпозиум состоялся в Уфе в рамках международной конференции «Объемные наноструктурные материалы: от науки к инновациям. BNM-2011». Таким образом, участники симпозиума могли представить результаты своих исследований более широкому кругу ученых и поучаствовать в дискуссиях. В этом заключалось несомненное преимущество особенно для молодых ученых, посетивших симпозиум. Активность участников и безупречная организация обеспечили второму симпозиуму ATBNM полный успех.


NEW TRENDS IN MECHANICS OF MATERIALS

Moscow, 28.–29.09.2011
 Prof. Robert Goldstein (Institute for Problems in Mechanics of the Russian Academy of Sciences, Russia),
 Prof. Georges Cailletaud (Ecole de Mines de Paris, France),
 Prof. Siegfried Schmauder (University of Stuttgart, Germany)

An der Veranstaltung nahmen 26 Teilnehmer, je 10 aus Russland und Deutschland sowie 6 aus Frankreich teil. Das Seminar hatte zum Ziel, einen Überblick über die derzeitigen Trends der Werkstoffmechanik in den beteiligten Ländern zu geben, die Schlüsselprobleme bei der Vorhersage des mechanischen Verhaltens von Werkstoffen im Einsatz aufzuzeigen und die Auslegung neuer Werkstoffe mit hoher Verformbarkeit, Festigkeit und Bruchzähigkeit unter äußerer Belastung zu diskutieren.

В мероприятии приняли участие 26 ученых: по десять из России и Германии и шесть из Франции. Целью семинара было рассмотрение современных тенденций в механике материалов в представленных странах, обозначение ключевых проблем прогнозирования механического поведения материалов в процессе применения и обсуждение параметров новых материалов с высокой пластичностью, прочностью и вязкостью разрушения при внешней нагрузке.

ТРЕХСТОРОННЕЕ СОТРУДНИЧЕСТВО: ГЕРМАНИЯ–РОССИЯ–ФРАНЦИЯ

В 2011 г. в России были проведены четыре трехсторонних семинара в различных областях фундаментальных исследований при поддержке Немецкого научно-исследовательского сообщества (DFG), Российского фонда фундаментальных исследований (РФФИ) и Национального центра научных исследований Франции (CNRS).


ADVANCES IN INORGANIC CRYSTAL CHEMISTRY: NON-CONVENTIONAL APPROACHES, NEW TECHNIQUES, STRUCTURE MODELING AND PREDICTION

St. Petersburg, 24.–25.06.2011
 Prof. Sergey V. Krivovichev (Saint Petersburg State University, Russia),
 PD Dr. Thomas Doert (Dresden University of Technology, Germany),
 Dr. Olivier Mentre (Universite Lille Nord des France)

In Vorträgen und Diskussionen wurden u. a. neue Ansätze zur Syntheseplanung, zur *in situ* Aufklärung von chemischen Reaktionen, zur Strukturvorhersage und Strukturaufklärung und zur Analyse chemischer Bindungen erörtert. Auch außerhalb des Vortragsgeschehens bestand reichlich Gelegenheit zum Ideenaustausch und zum Knüpfen neuer Kontakte.

В докладах и последовавших обсуждениях были представлены новые методы синтеза и исследований неорганических соединений, альтернативные подходы к описанию сложных неорганических структур, компьютерное моделирование структуры и свойств кристаллов. За рамками выступлений ученые получили возможность в неформальной обстановке обменяться идеями и установить новые контакты.


BIOINFORMATICS FOR SYSTEM BIOLOGY AND HIGH THROUGHPUT DATA ANALYSIS

Moscow, 21.–24.07.2011
 Prof. Mikhail Gelfand (Institute of Information Transmission Problems of the Russian Academy of Sciences, Russia),
 Prof. Dr. Dmitrij Frishmann (Technical University of Munich, Germany),
 Dr. Mireille Regnier (Ecole Polytechnique Palaiseau, France)

In Vorträgen und Diskussionen wurden Fragen zu Genomforschung, Proteomik und chemischer Information behandelt, u.a. zu Struktur und Funktion der RNA, Erkennung von Markierungseptiden sowie zur Modellierung von Transkriptionsnetzen. Insgesamt nahmen über 100 Wissenschaftler an der Konferenz teil, unter denen auch Nachwuchsforscher vom Internationalen Graduiertenkolleg 1563 der DFG „Regulation and evolution of cellular systems“ (RECESS) ihre Poster präsentierten.

На семинаре рассматривались вопросы геномики, протеомики, химической информатики, в том числе: структура и функция РНК, идентификация сигнальных пептидов, моделирование транскрипционных сетей. В работе семинара приняли участие более ста ученых, в том числе молодые ученые из состава международной исследовательской группы IRTG 1563 «Регуляция и эволюция клеточных систем – RECESS» (при поддержке DFG и РФФИ).

70 000 bis 100 000 US-Dollar pro Jahr

Im weltweiten Vergleich erhalten die Absolventen russischer MBA-Programme die höchsten Einstiegsgehälter

Der aktuelle QS TopMBA.com Gehaltsreport zeigt außerdem: Die Nachfrage nach MBA-Absolventen in Russland ist 2011 um 22 Prozent gestiegen. Zur Einordnung: In Europa und den USA stieg die Nachfrage gegenüber dem Vorjahr nur um 3 bzw. 9 Prozent. Kurz – der russische MBA-Markt floriert. Ein Einblick.



Das Gebäude der „Moscow School of Management Skolkowo“
Здание Московской школы управления «Сколково»

In Russland wurde erstmals 1992 in Moskau von der Graduiertenschule für Internationale Betriebswirtschaftslehre GSIB der Akademie für Nationalökonomik ein entsprechendes Programm eingeführt. Durch das russische Bildungsministerium anerkannt sind MBA-Studiengänge seit 1999.

„Seit der staatlichen Anerkennung hat sich einiges getan“, meint Jurij Tazow, Direktor für Entwicklung der Moscow International Higher Business School MIRBIS und Präsident der Russischen MBA-Liga (Alumni-Netzwerk). „Die Zahl der Business-Schools ist merklich gestiegen, und die Institution MBA ist inzwischen gut bekannt in Russland. Die Zahl der bisherigen Absolventen schätzen wir auf 27 000. Acht russische Business-Schools – einschließlich unserer – haben die renommierte AMBA-Akkreditierung erhalten und sind damit vergleichbar mit den westlichen Schulen.“

Die Qualitätssicherung der Programme erfolgt (wie bei anderen Studiengängen auch) mittels Zertifizierung durch unabhängige Fachinstitute. Im Business-School-Bereich international anerkannt sind die Organisationen EQUIS, AACSB und AMBA. Geprüft wird, ob die Hochschulen bestimmte Min-

destandards einhalten. Die Anforderungen können je nach Prüfinstitut allerdings erheblich variieren.

Ein MBA-Studium kann teuer werden, auch in Russland. Die Studiengebühren lagen hier schon 2008 bei durchschnittlich 24 000 US-Dollar, berichtete die Zeitung The Moscow News. Der Wert dürfte sich bis heute wegen der steigenden Nachfrage nach Absolventen noch erhöht haben. Bei einem Top-Anbieter wie der Moscow School of Management Skolkowo fallen aktuell 60 000 Euro an.

„Skolkowo ist die erste Schule am russischen MBA-Markt, die einen echten Praxis-Schwerpunkt setzt. Drei Bestandteile unseres Programms heben wir hervor: die Beschäftigung mit den Emerging Markets, unser Learning-by-Doing-Konzept im Rahmen des Praxisteils sowie das Erlernen der unternehmerischen Führung“, sagt Nadeschda Gorewa von der Presseabteilung der Moscow School of Management Skolkowo.

Neben der Akkreditierung eines Studiengangs spielen für Studieninteressierte und Personalmanager bei der Wahl beziehungsweise Einschätzung eines MBA-Anbieters auch Hochschul-Rankings eine bedeutende Rolle. Länderübergreifend Beachtung finden etwa die jährlichen Ranglisten des Wall Street Journal, der Times und der Universität Schanghai. Allerdings treten russische Business-Schools hier bislang gar nicht in Erscheinung.

Jurij Tazow meint, dass der Hauptgrund darin liege, dass bisher nur wenige ausländische MBA-Studenten in Russland studierten. Auch Gast-Professoren aus anderen Ländern lehrten selten an russischen Universitäten. Beides habe auf Hochschul-Rankings aber erheblichen – und hier: negativen – Einfluss.

Zu den späteren Beschäftigungs-Chancen der Studierenden sagt Tazow: „MBA-Absolventen haben das Privileg, dass sie auf viele unterschiedliche Stellenprofile passen. Arbeitgeber andererseits wissen, was sie von den Absolventen erwarten können. Besonders, wenn sie von namhaften Schulen kommen.“ Nadeschda Gorewa ergänzt: „Zu betonen ist, dass die Absolventen nicht nur die Möglichkeit erhalten, die Karriereleiter nach oben zu steigen, sondern – als Management-Allrounder – auch den Bereich der Tätigkeit wechseln können.“

DOMINIK SONNTAG

От 70 000 до 100 000 долларов в год

Выпускники российских программ MBA получают самые высокие стартовые зарплаты в мире

Актуальный обзор размеров заработных плат на QS TopMBA.com показывает: в 2011 году спрос на выпускников MBA в России вырос на 22%. Для сравнения: в Европе и США рост, по сравнению с предыдущим годом, составил лишь 3% и 9% соответственно. Одним словом, российский рынок MBA процветает. Предлагаем краткий обзор.

Впервые в России программа MBA была введена в 1992 году в Москве Высшей школой международного бизнеса (ВШМБ) Академии народного хозяйства. Профессиональная переподготовка специалистов по программам «Менеджер делового администрирования» стала регулироваться соответствующим нормативным актом Министерства образования РФ с 1999 года.

«С момента государственного признания многое изменилось, – считает Юрий Тазов, директор по развитию в Московской международной высшей школе бизнеса «МИРБИС» и президент российской лиги MBA, объединяющей выпускников бизнес-школ. – Заметно выросло число таких школ, и институт MBA уже широко известен в стране. Согласно оценкам, на сегодняшний день число выпускников составляет около 27 000 человек. 8 российских бизнес-школ, включая нашу, получили признанную во всем мире аккредитацию AMBA и, в итоге, сопоставимы с западными школами».

Обеспечение качества программ осуществляется (как и у других курсов) путем сертификации независимыми специализированными институтами. В сфере бизнес-образования международным признанием пользуются такие



Студенты на занятиях познакомятся с деньгами
Studenten machen sich im Unterricht mit dem Geld vertraut

организации, как EQUIS, AACSB и AMBA. Ими проверяется соблюдение вузами определенных минимальных требований. Однако эти требования могут существенно варьироваться в зависимости от контролирующего института.

Обучение по программам MBA может подорожать, в том числе, и в России. По сообщению газеты «The Moscow News», еще в 2008 году стоимость обучения составляла здесь в среднем около 24 000 долларов США. В связи с ростом спроса на выпускников стоимость обучения на сегодняшний день должна была только возрасти. У такого лидера, как Московской школы управления «Сколково», она в настоящее время составляет 60 000 евро.

«Сколково» – первая школа на российской рынке MBA, где делается настоящий акцент на практику. Мы особо подчеркиваем три составные части нашей программы: изучение развивающихся рынков (Emerging Markets), нашу концепцию Learning-by-Doing в рамках практической части, а также изучение руководства предприятием», – говорит сотрудник отдела по связям с общественностью Московской школы управления «Сколково» Надежда Горева.

Наряду с аккредитацией учебного курса для тех, кто заинтересован в обучении, и у менеджеров по персоналу при выборе или оценке школы MBA, существенную роль играют и рейтинги вузов. Например, во всех странах учитываются ежегодные рейтинги от «Wall Street Journal», «Times» и Шанхайского университета. Однако российские бизнес-школы здесь пока не фигурируют.

По мнению Юрия Тазова, основная причина этого состоит в том, что в России до сих пор по программам MBA обучалось лишь очень немного иностранных студентов. Профессора, приглашенные из других стран, тоже редко преподавали в российских университетах. А эти два аспекта оказывают существенное – в данном случае, негативное – влияние на рейтинги вузов.

О шансах обучающихся на трудоустройство Тазов говорит так: «Отличительной чертой выпускников MBA является то, что они по своему профилю подходят для множества различных позиций. С другой стороны, работодатели знают, чего они могут ожидать от выпускников». Надежда Горева добавляет: «Необходимо отметить, что выпускники не только получают возможность подниматься по карьерной лестнице, но, являясь универсалами в области менеджмента, могут менять и сферу деятельности».

ДОМИНИК ЗОННТАГ

DAAD – Arbeit der weltgrößten akademischen Organisation in der Russischen Föderation



DAAD-Präsentation beim Kant-Lomonossow Seminar, April 2012

Презентация DAAD на семинаре стипендиатов программ «Иммануил Кант» и «Михаил Ломоносов»

Als der DAAD 1925 erstmalig und 1950 zum zweiten Male gegründet wurde, startete er jeweils mit einer Handvoll von Mitarbeitern, und sein Aktionsfeld in geographischer Hinsicht waren zunächst die Staaten (West-)Europas und die USA.

Mit über 800 Mitarbeitern, einem weltweiten Netzwerk von Alumni, Lektoren, Hochschul- und Wissenschaftspartnern, 14 großen Auslandsbüros und 51 Informationszentren, vor allem aber mit einer Förderung von jährlich etwa 60 000 Personen, Deutschen und Ausländern, stellt der DAAD heute die größte akademische Austauschorganisation dar und trägt substantiell zur Globalisierung und Internationalisierung der Hochschulwelt bei. Dabei haben die Staaten Osteuropas, allen voran Russland, mit 40 Prozent aller Stipendienbewerbungen weltweit den größten Anteil. Allein aus der Russischen Föderation kommen jährlich 2300 bis 2600 Bewerbungen für circa 750 Stipendien aller Programmbereiche.

In den letzten Jahren sind neue Programmformen entwickelt worden: Zu den „klassischen“ Forschungsstipendien für Promovenden und junge Wissenschaftler und der Förderung von Forschungsaufenthalten für Postdocs, Dozenten und Professoren sowie zusätzlich zu den Studienstipendien für Masterstudenten oder Hochschulsommerkurse sind die Matching Fund-Programme und Regierungsstipendienprogramme hinzugekommen.

Mit dem Russischen Ministerium für Bildung und Wissenschaft werden seit 2003 beziehungsweise 2005 die Programme „Michail Lomonossow“ und „Immanuel Kant“ für den wissenschaftlichen Nachwuchs in gemeinsamer Finanzierung gefördert. Aspiranten, junge Hochschullehrer und junge Wissenschaftler aus naturwissenschaftlich-technischen respektive geistes-, sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Fächern können für drei bis sechs Monate an deutschen Hochschulen lernen und arbeiten. Über 1100 Förderungen hat es bisher gegeben. Seit 2011 bestehen mit den staatlichen Universitäten Moskau und St. Petersburg und ab 2012 mit der Nationalen Forschungsuniversität für Erdöl und Erdgas „I. Gubkin“ ebenfalls gemeinsam finanzierte Programme für den wissenschaftlichen Nachwuchs. („Wladimir Wernadskij“, „Dmitrij Mendelejew“ und „Iwan Gubkin“). Mit der Republik Tatarstan bestehen die Programme „Nikolaj Lobatschewskij“ für den Masterbereich und „Ewgenij Sawojkskij“ für den wissenschaftlichen Nachwuchs. Die Republik Tschetschenien finanziert ein Vollstudium für eine Gruppe tschetschenischer Studenten in Deutschland.

Für deutsche Studierende, die in Russland ein Praktikum bei einem deutschen Unternehmen durchführen wollen, gibt es ab Oktober 2012 erstmalig die Möglichkeit, über den DAAD für bis zu sechs Monate gefördert zu werden. Dieses Programm wird in Zusammenarbeit mit der AHK und der renommierten russischen Wirtschaftsuniversität „Higher School of Economics“ realisiert.

In diesem Jahr unterstützt der DAAD insgesamt 28 Sommerschulen in Russland, an denen ungefähr 300 deutsche Studierende teilnehmen.

Seit sieben Jahren besteht an Moskauer RGGU, der Russischen staatlichen geisteswissenschaftlichen Universität, das vom DAAD unterstützte Zentrum für Germanistik unter Leitung von Dirk Kemper. An diesem Zentrum wird eine Elite-Ausbildung für hochqualifizierte künftige Germanisten angeboten, die später einmal den Führungsnachwuchs in diesem Fach bilden sollen. Die Ausbildung besteht in einer intensiven Promotionsbetreuung und der Vermittlung moderner literaturwissenschaftlichen Methoden. Dieses nach dem Germanisten Wladimir Admoni benannte Programm ist das einzige seiner Art in der Russischen Föderation.

DR. GREGOR BERGHORN
 Leiter der DAAD-Außenstelle Moskau

DAAD – работа крупнейшей в мире академической организации в Российской Федерации

Германская служба академических обменов (DAAD) была создана в 1925 году, в 1950-м организация была учреждена вновь, и оба раза начинала свою работу с небольшим количеством сотрудников, а в географическом отношении поле ее деятельности ограничивалось лишь странами Западной Европы и США.

Сегодня, насчитывая более 800 сотрудников, обладающая развитой сетью выпускников, лекторов и партнеров в области высшего образования и науки, работающих по всему миру, имея 14 крупных зарубежных представительств и 51 информационный центр, но в первую очередь благодаря 60 тысячам ежегодно предоставляемых стипендий как немцам, так и иностранцам, DAAD является крупнейшей организацией, осуществляющей академический обмен и вносящей существенный вклад в глобализацию и интернационализацию сферы высшего образования. При этом значительная часть – 40% всех заявок на получение стипендий – приходится на государства Восточной Европы, и прежде всего России. Из одной только Российской Федерации ежегодно поступает от 2300 до 2600 заявок на почти 750 стипендий всех видов программ.

В последние годы появились новые программы: наряду с «классическими» исследовательскими стипендиями для аспирантов и молодых ученых и поддержкой научно-исследовательских поездок для кандидатов наук, доцентов и профессоров и в дополнение к стипендиям на обучение в магистратуре или летним курсам в высших учебных заведениях, стали предлагаться программы Matching Fund и правительственные стипендии.

С российским Министерством образования и науки путем совместного финансирования с 2003 и 2005 года соответственно осуществляется поддержка молодых ученых в рамках программ «Михаил Ломоносов» и «Иммануил Кант». Аспиранты, молодые преподаватели вузов и молодые ученые, работающие в естественнонаучной и технической сферах, с одной стороны, и в гуманитарной, социальной или экономической областях, с другой, могут провести от 3-х до 6 месяцев в вузах Германии. С момента начала реализации программ было поддержано более 1100 научных проектов. С 2011 года совместно с Московским и Санкт-Петербургским государственными университетами, а с 2012 года также с Российским национальным исследовательским университетом нефти и газа имени И.Губкина DAAD реализует программы для молодых ученых («Владимир Вернадский», «Дмитрий Менделеев» и «Иван Губ-

кин»). С Республикой Татарстан DAAD сотрудничает в рамках программ «Николай Лобачевский» для студентов, желающих продолжить обучение в магистратуре Германии, и «Евгений Завойский» для молодых ученых. Чеченская Республика полностью финансирует обучение группы чеченских студентов в Германии.

Для студентов из Германии, желающих пройти стажировку в немецких компаниях в России, с октября 2012 года впервые появится возможность получить финансовую поддержку на срок до 6 месяцев. Эта программа реализуется DAAD в сотрудничестве с Российско-Германской Внешнеторговой палатой и Высшей школой экономики.

В этом году DAAD поддерживает в общей сложности 28 летних школ в России, в которых принимают участие около 300 студентов из Германии.

Вот уже 7 лет в Российском государственном гуманитарном университете в Москве (РГУ) при поддержке DAAD существует Департамент германистики под руководством Дирка Кемпера, предлагающий будущим германистам элитное образование, ожидается, что подготовленные там высококвалифицированные специалисты позднее займут лидирующие позиции в этой области. Обучение предусматривает интенсивную подготовку к защите диссертации и освоение современных литературоведческих методов. Эта программа, названная в честь Владимира Адмони, является в Российской Федерации единственной в своем роде.

Д-Р ГРЕГОР БЕРГХОРН
 Глава Московского представительства DAAD



Семинар бывших стипендиатов программы «Российский фонд немецкой экономики»
 DAAD-Alumniseminar „Russland-Fonds der deutschen Wirtschaft“

Deutsches Wissenschafts- und Innovationshaus in Moskau (DWIH)

Unter dem früheren Außenminister der Bundesrepublik Deutschland, Dr. Frank-Walter Steinmeier, wurde die deutsche Außenpolitik um ein neues Feld erweitert – die Außenwissenschaftspolitik. Die Präsentation der Leistungsfähigkeit der deutschen Wissenschaft und ihr Beitrag zu wirtschaftsfähiger, zukunftsorientierter Innovation sollten künftig im internationalen Rahmen stärker als bisher hervorgehoben werden.

So wurden in den besonders wissenschaftsorientierten und wirtschaftlich perspektivreichen Staaten wie Brasilien (São Paulo), Indien (New-Delhi), Japan (Tokyo), den USA (New-York) und Russland (Moskau) Deutsche Häuser für Wissenschaft und Innovation ins Leben gerufen.

Das Deutsche Haus für Wissenschaft und Innovation in Moskau (DWIH) versteht sich als Forum für den deutsch-russischen Austausch im Bereich von Wissenschaft, Forschung und Technologie, das die Zusammenarbeit und Partnerschaft zwischen Deutschland und Russland vertieft. Es präsentiert gebündelt deutsche Forschungseinrichtungen und innovative Unternehmen. Außerdem trägt es zur Vernetzung von Wissenschaftlern in Deutschland und Russland bei, bringt Experten aus akademischen Institutionen, Forscher und Vertreter der Industrie und der Regierung zusammen. Die Themen der Modernisierungspartnerschaft und der strategischen Partnerschaft zwischen beiden Ländern sind Bestandteile des DWIH-Programms. Auf diese Weise trägt das DWIH zum Diskurs beider Länder über die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts bei.

Im DWIH Moskau haben sich folgende, in Moskau vertretene deutschen Wissenschaftsorganisationen zusammenschlossen: der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD), die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), das Deutsche Historische Institut (DHI), die Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren und die Deutsche Auslandshandelskammer (AHK). Vertreten ist weiterhin die Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH). Die Geschäftsstelle des DWIH Moskau befindet sich zur Zeit am Leninskij Prospekt 95a, langfristig wird eine große, mit dem Goethe-Institut gemeinsame Unterbringung in der Nähe der Metro-Station „Baumanskaja“ angestrebt.

Das Hauptziel des DWIH Moskau besteht in seinem Beitrag zur Stärkung des Wissenschafts- und Innovationsstandortes Deutschland durch einen gemeinschaftlichen Auftritt deutscher Innovationsträger. Die Sichtbarmachung von deutscher Wissenschaft und Innovation und die Schaffung eines gemeinsamen deutsch-russischen Forums zum wissenschaftlichen Austausch werden durch folgende Programmlinien realisiert:

- Science Lectures deutscher Wissenschaftler
- Wissenschaftsgespräche mit hochrangigen Vertretern der deutschen und russischen Wissenschaft



„1. Woche des Jungen Wissenschaftlers in Kasan“, Eröffnungsveranstaltung
 Öffnung «Первой недели молодого ученого», г. Казань

- Gespräche mit Rektoren führender Universitäten
- Symposien/Konferenzen zu aktuellen Wissenschaftsthemen
- Informationsreisen und -veranstaltungen
- Runde Tische mit Wissenschaftlern und Journalisten

Bisherige herausragende Veranstaltungen waren:

- Dezember 2010: Konferenz zum Thema „Klima-Wandel – Neue Herausforderungen für den Menschen“
- September 2011: „1. Deutsch-Russische Woche des Jungen Wissenschaftlers in Kasan“
- Juni 2012: Ausstellung der NANO-Art Galerie des NANO-Forschungszentrums CENIDE, Universität Duisburg-Essen
- Juni 2010 / Mai 2011: Wissenschaftsgespräche mit den Präsidenten deutscher und russischer Wissenschaftsorganisationen

DR. GREGOR BERGHORN
 Leiter des DWIH Moskau

Германский дом науки и инноваций в Москве (DWIH)

партнерства в области модернизации и стратегического партнерства между двумя странами являются неотъемлемой составляющей программы DWIH. Таким образом, DWIH способствует совместному обсуждению актуальных тем XXI века.

В Германском доме науки и инноваций в Москве (DWIH) представлены следующие немецкие научные организации: Германская служба академических обменов (DAAD), Немецкое научно-исследовательское сообщество (DFG), Германский исторический институт (DHI), Объединение имени Гельмгольца и Российско-Германская Внешнеторговая палата (АНК). Кроме того, представлен Фонд им. Александра фон Гумбольдта (AvH). В настоящее время бюро Германского дома науки и инноваций в Москве (DWIH) располагается по адресу: Ленинский просп., 95а, однако ведется работа по его размещению в перспективе в большом здании совместно с Гёте-институтом вблизи станции метро «Бауманская».

DWIH в Москве должен вносить вклад в позиционирование Германии как научной и инновационной державы путем презентации германских организаций, занимающихся инновациями. Презентация немецкой науки и инноваций и создание совместного российско-германского форума для научного обмена осуществляются посредством организации мероприятий, таких как:

- научные лекции германских ученых;
- научные беседы с высокопоставленными представителями германской и российской науки;
- беседы с ректорами ведущих университетов;
- симпозиумы / конференции на актуальные научные темы;
- информационные поездки и мероприятия;
- круглые столы с учеными и журналистами.

Наиболее значительные мероприятия:

- декабрь 2010 г.: конференция на тему «Изменение климата – новые вызовы для человека»;
- сентябрь 2011 г.: Первая российско-германская неделя молодого ученого в Казани;
- июнь 2012 г.: выставка НАНО-арт; Галерея Научно-исследовательского центра наноинтеграции (CeNIDE, университет Дуйсбург-Эссен);
- июнь 2010 г. / май 2011 г.: научные беседы с президентами германских и российских научных организаций.

Д-Р ГРЕГОР БЕРГХОРН
 Руководитель DWIH в Москве

Когда главой Министерства иностранных дел Федеративной Республики Германия был д-р Франк-Вальтер Штайнмайер, во внешней политике страны появилось новое направление – внешняя политика в сфере науки. Его цель – представлять на международном уровне конкурентоспособность немецкой науки и ее вклад в перспективные инновации.

В связи с этим в динамично развивающихся странах, особенно ориентированных на научный прогресс, таких как Бразилия (Сан-Паулу), Индия (Нью-Дели), Япония (Токио), США (Нью-Йорк) и Россия (Москва), были созданы Германские дома науки и инноваций.

Германский дом науки и инноваций в Москве (DWIH) является форумом для российско-германского обмена опытом и знаниями в сфере науки, научных исследований и технологий, который призван углубить сотрудничество и партнерство между Россией и Германией. Он связывает воедино немецкие научно-исследовательские организации и инновационные предприятия. Кроме того, DWIH способствует созданию единой сети ученых из Германии и России, собирает вместе экспертов из академических кругов, исследователей, а также представителей сферы промышленности и правительства. Темы

Der papierne Vorhang

Die Anerkennung von Diplomen bleibt ein Problem für russische Absolventen

Wenn Hadischa nach Arbeitsende in einem Moskauer Fast-Food-Restaurant die Stühle auf die Tische stellt, hat sie schon die Vokabellisten vor Augen, mit denen sie den Rest des Abends verbringen wird. Die gebürtige Tadschikin hat im Sommer einen Sprachkurs in Berlin absolviert und träumt seitdem von einem Tourismus-Studium in Deutschland. „Das Leben ist um so viel besser und einfacher als bei uns“, schwärmt sie. In Nischnij Nowgorod hat sie bereits Wirtschaft studiert, in Deutschland müsste sie dennoch wieder von Null anfangen.

Hadischas Traum von Deutschland ist unter russischen Absolventen kein Einzelfall. Ungefähr 12000 Russen studieren derzeit an deutschen Hochschulen. Damit stellen sie die zweitgrößte Gruppe nach den Chinesen. „Immer mehr junge Russen drängen nach Deutschland“, bestätigt Nadeschda Krassikowa vom Deutschen Akademischen Austauschdienst in Moskau (DAAD). „Sie kommen wegen der höheren Ausbildungsqualität und den niedrigeren Studiengebühren.“ So auch Hadischa. „In Russland müssen wir sogar für die einzelnen Prüfungen Gebühren zahlen“, beschwert sie sich.

Doch viele russische Absolventen, die in Deutschland weiterstudieren möchten, kämpfen um die Anerkennung ihrer zuhause erworbenen Diplome. Oft wird ihre Ausbildung nicht als qualitativ hochwertig genug angesehen, um sie mit einem deutschen Abschluss gleichzustellen. So müssen Schulabgänger mindestens ein Jahr in Russland studiert haben, um in Deutschland mit einem Studium zu beginnen. Für Master-Lehrgänge sind die Anforderungen unterschiedlich. „Die große Schwierigkeit für russische Bewerber ist, dass es in Deutschland kein bundesweites System für die Anrechnung von Abschlüssen gibt“, sagt Krassikowa. „Je-



Eintrittskarte nach Deutschland? Hadischa mit ihrem russischen Diplom

Входной билет в Германию? Хадижа с ее российским дипломом

des Bundesland, jede Universität, sogar einzelne Fakultäten folgen anderen Regeln.“ Vor allem Medizinstudenten haben mit Problemen zu rechnen. Vom russischen Medizinstudium werden von sechs Studienjahren maximal drei in Deutschland angerechnet. Die anabin-Datenbank der Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen (ZAB) soll ausländischen Studierenden helfen, einen ersten Eindruck von der Wertigkeit ihres Abschlusses in Hinblick auf das deutsche Bildungssystem zu gewinnen. Doch wirkliche Klarheit darüber, welche Diplome in Deutschland anerkannt werden, verschafft die Datenbank nicht. So wie Hadischa stolpern viele russische Studenten hilflos durch die deutsche Bürokratie.

Helfen soll die neue Internetseite „Anerkennung in Deutschland“. In den ersten vier Monaten hatte das Portal rund 120000 Besucher, ungefähr zehn Prozent der Anfragen über das Kontaktformular kamen aus Russland. Zudem soll ein neues Anerkennungsgesetz vor allem für Nicht-EU-Bürger vieles erleichtern. Es wurde im April 2012 unterzeichnet. „Damit gibt es für alle Interessenten den Anspruch auf eine Gleichwertigkeitsprüfung der bisherigen Ausbildung, unabhängig von Herkunftsland und davon, ob man schon eine Aufenthaltsgenehmigung hat“, erklärt Johanna Elsässer vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB). „Außerdem wird künftig auch die Berufserfahrung stärker berücksichtigt.“ Insgesamt 300000 Menschen sollen in Deutschland vom neuen Gesetz profitieren. Auch die maximale Dauer eines Anerkennungsverfahrens wurde auf drei Monate verkürzt. Bisher konnte eine solche Überprüfung bis zu einem Jahr dauern.

Hadischa hat allerdings, wie viele russische Studenten, noch nicht von dem neuen Anerkennungsgesetz gehört. Und was sich für Antragsteller aus Russland nun tatsächlich verbessert, ist fraglich. Schließlich reglementiert diese Anordnung nur die Anerkennung der Berufe, die in Zuständigkeit des Bundes stehen, etwa Ärzte oder Krankenschwestern. Für den Großteil der Betätigungsfelder, darunter die Lehrberufe, sind die Bundesländer verantwortlich, die ihre eigenen Anerkennungsgesetze verabschieden.

Roman Elsner vom Deutsch-Russischen Austausch e.V. ist nicht wirklich zufrieden. „Das neue Gesetz ist vor allem auf duale Berufe ausgerichtet, für Akademiker bringt es keine großen Vorteile“, sagt er. „Zumindest hat jetzt jeder Zuwanderer ein Anrecht auf ein Verfahren. Früher wurden EU-Bürger bevorzugt.“ Doch noch immer müssen viele russische Akademiker Kurse an der Universität nachholen, damit ihr Abschluss in Deutschland anerkannt wird. „Das eigentliche Problem liegt auf der Länderebene“, so Elsner. „Wir brauchen ein einheitliches System.“

Bis Januar will sich Hadischa an mehreren Universitäten bewerben, bis jetzt kämpft sie sich noch durch deren Internetseiten. „Ich muss einfach nach Deutschland, und dafür werde ich alles tun.“

MARIE GAMILLSCHEG

Бумажный занавес

Признание дипломов остается проблемой для российских выпускников

Когда после окончания работы в одном из московских ресторанов фастфуда Хадижа расставляет стулья, у нее перед глазами уже всплывают списки слов и грамматические упражнения, над которыми она проведет остаток вечера. Летом девушка, уроженка Таджикистана, окончила языковой курс в Берлине, и с тех пор у нее только одна мечта – изучать в Германии туристический бизнес. Стоит ей заговорить о времени, проведенном в Берлине, в голосе сразу появляются мечтательные нотки: «Жизнь в Германии настолько лучше и проще!». Она уже изучала экономику в Нижнем Новгороде, но в Берлине ей все же придется начинать с нуля.

Мечта Хадижи о Германии – далеко не единичное явление среди российских выпускников. В настоящее время в германских вузах обучаются около 12000 россиян, которые составляют вторую по численности группу иностранных студентов после китайцев. «Все больше молодых россиян стремятся в Германию, – подтверждает Надежда Красикова из московского представительства Германской службы академических обменов (DAAD). – Их привлекает высокое качество и более низкая стоимость обучения». Так было и с Хадижей. «В России нам приходится даже экзамены проплачивать», – сетует студентка.

И все же многие российские выпускники, желающие продолжить обучение в Германии, борются за признание своих полученных дома дипломов. Часто институтское образование рассматривается как недостаточно качественное для того, чтобы его можно было приравнять к диплому германского вуза. Поэтому, чтобы начать обучение в Германии, абитуриенты должны проучиться в российском вузе как минимум год. Для магистратуры требования различны. «Большую сложность для российских соискателей составляет то, что в Германии нет общегерманской системы зачета дипломов, – жалуется Надежда Красикова. – В каждой федеральной земле, каждом университете, даже на отдельных факультетах разные правила». Прежде всего к проблемам должны быть готовы студенты-медики. Из шести лет российского медицинского образования в Германии засчитываются не более трех. Помочь зарубежным студентам получить первое представление о степени значимости их дипломов с точки зрения германской системы образования призван банк данных информационной системы сведений об иностранцах апанин Центрального ведомства по вопросам зарубежного образования (ZAB). Но настоящей ясности по поводу того, какие дипломы признаются в Германии, банк данных не дает. Как и Хадижа, многие российские сту-

денты беспомощно пробираются сквозь дебри германской бюрократии.

Помощником в этом должна стать новая интернет-страничка «Anerkennung in Deutschland» («Признание в Германии»). За первые четыре месяца работы портала его посетили около 120000 человек, примерно 10% запросов о контактном формуляре поступили из России. Кроме того, многое должно облегчить и новый закон о признании дипломов, в первую очередь, для граждан стран, не входящих в ЕС. Он был принят в апреле 2012 года. «Закон обеспечивает всем заинтересованным лицам право на проверку равноценности предыдущего образования, независимо от страны происхождения и от того, имеется ли уже разрешение на пребывание в Германии, – поясняет Иоганна Эльзесер из Федерального института профессионального обучения (BIBB). – Кроме того, в будущем будет сильнее учитываться и профессиональный опыт». Ожидается, что новым законом воспользуются до 300000 человек. Кроме того, максимальная продолжительность процедуры признания теперь сокращена до трех месяцев, раньше такая проверка могла длиться до года.

Но Хадижа, как и многие российские студенты, ничего не слышала о новом законе. И еще неизвестно, что действительно улучшится для соискателей из России. Ведь в конечном итоге это постановление регламентирует только признание профессий, находящихся в компетенции федерального центра, например, врачей или медсестер. Большое количество сфер деятельности, в том числе и профессии преподавателя или учителя, находятся в компетенции федеральных земель, издающих собственные законы о признании.

Не совсем доволен и Роман Эльснер из организации «Немецко-русский обмен». «Новый закон ориентирован прежде всего на признание рабочих специальностей, выпускникам вузов он большой пользы не принесет, – говорит он. – По крайней мере, теперь каждый приехавший имеет право на рассмотрение его документов. Раньше предпочтение отдавалось гражданам стран-членов ЕС». Однако многие россияне с высшим образованием все еще вынуждены наверстывать курсы в университете, чтобы в Германии признали их диплом. «Сама проблема лежит на уровне федеральных земель, – считает Эльснер. – Нам необходима единая система образования».

К январю Хадижа собирается подать документы в несколько германских университетов, до тех пор она будет изучать их интернет-странички. «Я просто должна поехать в Германию, и для этого я сделаю все».

МАРИ ГАМИЛЬШЕГ

Arbeitsmarkt: Es gibt einen Ausweg

In Deutschland tritt das Gesetz über die Anerkennung ausländischer Berufsqualifikation in Kraft

Das langersehnte bundesweite Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz ist seit dem 1. April 2012 in Kraft. Es betrifft in gleichem Maße sowohl deutsche Staatsbürger als auch Ausländer und erleichtert die berufliche Tätigkeit von Spezialisten mit ausländischem Abschluss im bundesdeutschen Raum.

In Deutschland besteht bis heute eine Vielzahl unterschiedlichster Vorschriften über die Arbeitszulassung von Spezialisten mit ausländischem Abschluss. Das erwähnte Gesetz soll die Bewertung und Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse vereinfachen. Eine wichtige Neuheit bildet die intensive Ausarbeitung von gesetzlichen Möglichkeiten der Anerkennung ausländischer beruflicher Qualifikation in den klassischen massenhaften Produktionsbranchen wie etwa Friseure, Schlosser, Bauarbeiter und Automechaniker.

Laut dem neuen Bundesgesetz werden die Berufe in zwei Gruppen – reglementierte und nicht reglementierte Berufe – eingeteilt. Die reglementierten Berufe wie Ärzte, Pharmazeuten, Juristen, Krankenschwestern sind für die Berufsausübung zulassungspflichtig. Ohne staatliche Zulassung ist

der Antragsteller nicht berechtigt, seinen im Ausland erlernten Beruf in Deutschland auszuüben. Die Erteilung einer Zulassung ist an eine Reihe von Voraussetzungen und Prüfungen gebunden. Staatliche Behörden prüfen, ob der ausländische Arbeitsplatzanwärter für die Ausübung des verantwortungsvollen Berufes geeignet ist. Geprüft wird auch die Gleichwertigkeit seines ausländischen Berufsabschlusses mit einem analogen deutschen Abschluss. Sollte die Prüfungsstelle Defizite der Ausbildung feststellen, ist sie verpflichtet, dem Antragsteller konkrete Maßnahmen für ihre Behebung anzubieten. Die Zulassung für manche reglementierte Berufe wie Lehrer, Erzieher, Architekt und Ingenieur wird durch die Landesgesetzgebung geregelt.

Für nicht reglementierte Berufe besteht keine Zulassungspflicht. Von der Behörde, die sich mit der Prüfung der Gleichwertigkeit der ausländischen und der deutschen Fachausbildung befasst, kann eine Bescheinigung über ihre Gleichwertigkeit oder teilweise Gleichwertigkeit unter Angabe konkreter Defizite des ausländischen Fachabschlusses gegenüber der geltenden deutschen Referenzausbildung erteilt werden. Es bleibt dem ausländischen Spezialisten überlassen, ob er zusätzliche Qualifikationen erwirbt oder sich in seinem Beruf mit einem Zeugnis auf Arbeitsuche begibt, in dem seine unvollständige Qualifikation amtlich festgehalten ist.

Die Spezialisten nicht reglementierter Berufe sind berechtigt, auf dem deutschen Arbeitsmarkt direkt nach einer Arbeitsstelle zu suchen. Für die Bewertung des erworbenen Hochschulabschlusses können sich ausländische Spezialisten



Foto: РИА „Новости“

nicht reglementierter Berufe an die Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen (ZAB, www.anabin.de) wenden. Interessierte Bewerber können nützliche Informationen unter www.netzwerk-iq.de finden. Laut Gesetz sind lokale Arbeitsämter verpflichtet, ihre ausländischen Antragsteller zu beraten. Ein Antrag zur Bewertung der im Ausland erworbenen Qualifikation und die Anerkennung der Gleichwertigkeit der Abschlüsse kann auch von ausländischen Staatsangehörigen gestellt werden. Die Antwort der Behörde hilft ihnen, ihre Chancen auf dem deutschen Arbeitsmarkt auch ohne eine Deutschland-Reise realistisch abzuschätzen.

Das Bewertungs- und Anerkennungsverfahren kann kostenpflichtig sein, daher wäre es ratsam, sich im Voraus nach den Zahlungskonditionen für die behördliche Gebühr zu erkundigen. In der Regel werden der Behörde notariell beglaubigte Kopien der Qualifikationsdokumente und Bescheinigungen samt deutscher Übersetzung vorgelegt. Manchmal sind unbeglaubigte Lichtkopien ausreichend, manchmal wird die Vorlage der Originaldokumente oder -bescheinigungen gefordert. Sollte es in der Behörde russischsprachige Mitarbeiter geben, können von ihnen auch Dokumente ohne Übersetzung angenommen werden.

Spätestens drei Monate nach dem Eingang des vollen Dokumentenpakets ist die Behörde verpflichtet, zum Antrag eine Entscheidung zu treffen.

RECHTSANWALT THOMAS PUHE

Рынок труда: выход есть

В Германии вступает в силу закон о подтверждении профессиональной квалификации

Федеральный закон об установлении профессиональной квалификации (Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz) вступил в силу с 1 апреля 2012 года. Он затрагивает в равной степени граждан Германии и иностранцев. Закон облегчает трудовую деятельность на территории ФРГ специалистов с иностранным образованием.

Доселе в Германии действует большое количество разнородных правил допуска к работе специалистов с иностранным образованием. Цитируемый нами закон призван упростить и привести к единообразию существующие правила оценки и признания профессионального иностранного образования. Важным новшеством стала интенсивная проработка в законе возможностей признания иностранной квалификации по рабочим специальностям классических, массовых отраслей производства: парикмахеров, слесарей, строительных рабочих, автомехаников и многих других.

Федеральный закон разделяет профессии на две категории – регламентированной и нерегламентированной трудовой деятельности. Представители регламентированной профессии, например, врачи, фармацевты, юристы, медсестры, должны получить специальный государственный допуск к трудовой деятельности. Без него заявитель не имеет права работать в Германии по полученной за рубежом специальности.

Выдача допуска сопряжена с рядом условий и проверок. Госинстанции хотят проверить пригодность иностранного претендента на рабочее место к исполнению ответственной профессии и равноценность полученного иностранного аналогичному немецкому образованию. Если контролирующее ведомство установит пробелы образования, оно обязано предложить заявителю конкретные мероприятия по их устранению. Допуск к некоторым регламентированным профессиям (учитель, воспитатель, архитектор, инженер) регулируется земельным законодательством.

Представителям нерегламентированных профессий не требуется особого допуска к исполнению трудовой деятельности. Ведомство, занимающееся проверкой равноценности иностранного и профессионального немецкого образования, может выдать справку об их равноценности с указанием

конкретных дефицитов иностранного образования по сравнению с соответствующим немецким. Иностранному специалисту сам решает, будет ли он получать дополнительную квалификацию или искать работу по специальности, имея на руках документ с ведомственной оценкой его неполной квалификации.

Специалисты нерегламентированных профессий могут напрямую искать место на немецком рынке труда. Для оценки полученного высшего образования иностранные специалисты нерегламентированных профессий могут обратиться в Zentralstelle für das ausländische Bildungswesen (ZAB, www.anabin.de). Заинтересованные могут найти полезную информацию по адресу www.netzwerk-iq.de. Закон обязывает местные агентства труда консультировать обращающихся к ним иностранных специалистов. Ходатайство об оценке иностранной квалификации и признании равноценности дипломов могут подавать и иностранные резиденты. Ответ ведомства поможет им без выезда в Германию

реалистично оценить свои шансы на немецком рынке труда.

Процедура признания и оценки может быть платной, поэтому мы рекомендуем заранее осведомиться о порядке уплаты ведомственного сбора. Как правило, в ведомство подаются нотариально заверенные копии квалификационных документов и справок вместе с их переводами на немецкий язык. Иногда достаточно незаверенных ксерокопий, иногда ведомства захотят ознакомиться с оригиналом документа или свидетельства. Если в немецком ведомстве работают русскоязычные сотрудники, то оно может принимать документы без перевода.

Не позднее трех месяцев после поступления полного комплекта документов, ведомство обязано принять решение по ходатайству.

АДВОКАТ ТОМАС ПУЭ



Фото: РИА „Новости“

Die Bildungssysteme reformieren: zwei russisch-deutsche Tagungen



Die Konferenz „Bildung und Kommunikation – Chancen im 21. Jahrhundert“ am 26. Mai 2011.
Der Präsident des Goethe-Instituts Prof. Klaus-Dieter Lehmann
Конференция «Образование и коммуникация – шансы XXI века» 26 мая 2011 г.
Президент Гёте-института профессор Клаус-Дитер Леманн

Nicht Öl oder Gas, sondern Bildung ist die Schlüssellesource des 21. Jahrhunderts – übrigens auch als Voraussetzung für eine technische Entwicklung, die uns von den genannten Rohstoffen endlich unabhängig macht. Bildung ist dabei gleichermaßen die Basis für wissenschaftliche Innovation wie gesellschaftliche Modernisierung, beide Aspekte lassen sich nicht voneinander trennen: Nur durch eine breite Beteiligung aller am Bildungsprozess lässt sich das vorhandene Potenzial an Ideen optimal aktivieren, können letztlich die besten Lösungen für die anstehenden Probleme gefunden werden. Das haben die Modernisierungspartner Russland und Deutschland durchaus erkannt und sind bereit, Milliarden an Rubel beziehungsweise Euro in die Reform ihrer jeweiligen Bildungssysteme zu investieren, mit dem gleichen Ziel, sie zukunftstauglich zu machen.

Zugleich ist klar, dass die wirklich zukunftsrelevanten Probleme im politischen, sozialen, ökonomischen und öko-

logischen Bereich spätestens im Zeitalter der Globalisierung nicht mehr einzelne Länder betreffen; und also auch die erforderlichen Lösungen am besten durch internationale Zusammenarbeit, also durch den letztlich weltweiten Austausch von Bildungsergebnissen gefunden werden. Voraussetzung für diesen Austausch ist die Fähigkeit zur Kommunikation über Länder- und Sprachgrenzen hinweg: Ohne Fremdsprachen ist globale Kooperation schlechterdings nicht möglich; und je mehr davon einer Gesellschaft insgesamt und jedem Einzelnen ihrer Bürger aktiv zur Verfügung stehen, auf desto mehr Kooperationspartner kann in direkter Ansprache zurückgegriffen werden und desto mehr Handlungsoptionen ergeben sich.

Eben diesen Zusammenhang reflektierte die Konferenz „Bildung und Kommunikation – Chancen im 21. Jahrhundert“, die am 26. Mai 2011 im Rahmen des deutsch-russischen Wissenschaftsjahres 2011/2012 und der Bildungsini-

tiative „Учи немецкий! Lern' Deutsch!“ im Hotel Baltshug-Kempinski in Moskau stattfand, gemeinsam veranstaltet von der Abteilung für Internationale Beziehungen im Bildungsministerium der Russischen Föderation und den Goethe-Instituten in Russland. Auf der Konferenz stellten herausragende Experten aus Russland und Deutschland die aktuellen Entwicklungen in den Bereichen Schul-, Hochschul- und Berufsbildung ihrer Länder vor: Wohin geht der Weg der Schulen im Zeitalter von PISA? Entspricht der akademische Ansatz im universitären Bereich den Anforderungen der globalen Gesellschaft? Wie lassen sich Arbeiten und Lernen in der Ausbildung von Fachkräften am besten vereinbaren?

Über 100 geladene Gäste, darunter die deutsche Staatsministerin im Auswärtigen Amt und der stellvertretende Minister für Bildung und Wissenschaft der Russischen Föderation, nahmen an der Veranstaltung teil: Vertreter des Bildungsministeriums und Entscheidungsträger im Bildungswesen der Russischen Föderation, Rektoren und Direktoren von Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen aus ganz Russland, Vertreter der deutschen Kulturmittlerorganisationen und weitere Partner des Goethe-Instituts. Zu den Referenten gehörten der Direktor des Instituts für Qualitätsentwicklung (IQB) der Humboldt-Universität, Prof. Hans Anand Pant; der erste Prorektor der nationalen Forschungsuniversität „Hochschule für Wirtschaft“, Prof. Wadim Radajew; und der Generaldirektor des Verlags „Prosveschtschenie“, Dr. Alexander Kondakow. Im abschließenden Podium diskutierten unter anderem der erste Prorektor der Moskauer Staatlichen Lomonossow-Universität (MGU), Prof. Alexej Chochlow, und der Präsident des Goethe-Instituts, Prof. Klaus-Dieter Lehmann, die Rolle der Fremdsprachen im Bildungsportfolio des 21. Jahrhunderts.

Dieser Ansatz einer dialogischen Klärung beider Bildungssysteme und ihrer jeweiligen Reformansätze soll im laufenden Deutschlandjahr in Russland 2012/2013 fortgesetzt werden: Zum Abschluss der Bildungsinitiative „Учи немецкий! Lern' Deutsch!“ findet am 17./18. November 2012 im Moskauer Radisson-Hotel der erste gesamt-russische Deutschlehrertag zum Thema „Fremdsprache – Partnersprache!“ statt, initiiert vom Goethe-Institut und unterstützt vom Ministerium für Bildung und Wissenschaft der Russischen Föderation. Die Konferenz dient nicht nur dem Fachaustausch der russischen Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer (erwartet werden etwa 1000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer), sondern verfolgt ein dezidiert bildungspolitisches Interesse: Sie zielt auf die öffentlichkeitswirksame Bewusstmachung der Bedeutung des Fremdsprachenlernens in Russland als eines unverzichtbaren Bestandteils neuer, europäischer Bildungsstandards. Deutsch als die Sprache des für Russland wichtigsten Modernisierungspartners soll verstärkt als eine sinnvolle Investition in die Zukunft wahrgenommen werden.

Die Tagung beginnt mit den programmatischen Eröffnungsreden der Vertreter des russischen sowie des deut-

schen Bildungsministeriums. Anschließend findet eine Podiumsdiskussion speziell zu organisatorischen und wirtschaftlichen Aspekten der Mehrsprachigkeitskomponente in den Bildungssystemen beider Länder statt. Anschließend werden in einer exklusiven Feier die besten DaF-Lehrkräfte des Landes mit Deutschlehrerpreisen in sieben Kategorien geehrt, die in diesem Jahr ebenfalls zum ersten Mal in Russland verliehen werden. Am zweiten Veranstaltungstag können die Besucher des Deutschlehrertages an diversen Fortbildungsveranstaltungen in mehreren Themensektionen teilnehmen. Es werden Diskussionsforen und Workshops für Deutschlehrende sowie Deutschinteressierte angeboten. Im Rahmen einer Fachmesse, die an beiden Tagen stattfindet, werden sich Verlage und andere im Bildungssektor tätige Unternehmen präsentieren und ihre Produkte vorstellen.

Mehr Informationen zum ersten russlandweiten Deutschlehrertag sowie zum Teilnahmeverfahren gibt es unter www.goethe.de/russland/deutschlehrertag.

DR. CHRISTOPH VELD HUES,
Leiter Spracharbeit, Goethe-Institut Moskau



Kontakt:
Marina Michajlowa
Werbesprachkampagne „Учи немецкий!
Lern' Deutsch!“
marina.michajlowa@moskau.goethe.org

Реформа систем образования: два российско-германских форума

Стратегическим ресурсом XXI века является не нефть и не газ, а образование, кстати, в том числе и как условие технического развития, которое, наконец-то, обеспечит нам независимость от упомянутых сырьевых ресурсов. При этом образование в одинаковой степени является базой и для научных инноваций, и для модернизации общества. Эти два аспекта неразрывно связаны между собой: лишь путем всеобщего участия в образовательном процессе можно оптимально активизировать имеющийся потенциал идей и, в конечном итоге, найти наилучшие решения существующих проблем. Россия и Германия как партнеры по модернизации вполне осознали это и готовы вкладывать миллиарды рублей и евро в реформу своих систем образования с одинаковой целью – сделать их ориентированными на будущее.

В то же время очевидно, что существенные проблемы в политической, экономической и экологической сферах в век глобализации затронут уже не отдельные страны, так что необходимые решения тоже лучше всего находить путем международного сотрудничества, т.е. в конечном итоге, посредством всемирного обмена результатами образования. Условием для такого обмена становится способность к общению, не взирая на государственные границы и языковые барьеры: без иностранных языков глобальное сотрудничество просто невозможно, и чем активнее ими будет владеть общество в целом и каждый из его



граждан, тем легче доступ к партнерам и тем больше возможностей для действий.

Именно эту взаимосвязь отразила конференция «Образование и коммуникация – шансы XXI века», прошедшая в гостинице «Балчуг Kempinski» в Москве 26 мая 2011 года в рамках Российско-Германского года науки 2011/2012 и образовательной инициативы «Учи немецкий! Lern' Deutsch!» и организованная совместно отделом международных связей Министерства образования Российской Федерации и Гёте-институтом в России. На конференции ведущие эксперты из России и Германии представили актуальные разработки в области школьного, высшего и профессионального образования своих стран: куда движется школа в эпоху PISA, соответствует ли академический подход в университетской сфере требованиям глобального общества, как лучше всего сочетать работу и учебу в профессиональном образовании?

В мероприятии приняли участие более 100 приглашенных гостей, в том числе заместитель министра иностранных дел Германии и замминистра образования и науки Российской Федерации, представители министерства образования и системы образования, ректоры и директора вузов и других учебных заведений со всей России, представители германских посреднических организаций в области культуры и другие партнеры Гёте-института. В числе докладчиков были директор Института развития качества системы образования Университета имени Гумбольдта в



Президент издательства «Просвещение», доктор педагогических наук Александр Кондаков
Der Präsident des Verlags „Prosvetschenije“ und Doktor der Erziehungswissenschaften Alexander Kondakow

Берлине проф. Ханс Ананд Пант; первый проректор национального исследовательского университета «Высшая школа экономики» профессор Вадим Радаев и генеральный директор издательства «Просвещение», доктор педагогических наук Александр Кондаков. На заключительном заседании первый проректор Московского государственного университета им. Ломоносова профессор Алексей Хохлов и президент Гёте-института профессор Клаус-Дитер Леманн, в частности, обсудили роль иностранных языков в образовательном портфеле XXI века.

Этот диалог о двух системах образования и шагах, направленных на их реформирование, планируется продолжить и в Год Германии в России 2012/2013. Завершая свою языковую кампанию «Учи немецкий! Lern' Deutsch!», Гёте-институт при поддержке Министерства образования и науки Российской Федерации проводит 17–18 ноября 2012 года в московской гостинице «Radisson» I форум российских учителей и преподавателей немецкого языка «Иностранный язык – путь к партнерству». Форум даст российским преподавателям немецкого языка (ожидается около 1000 участников) не только возможность для профессионального обмена опытом, но и подчеркнет важность изучения иностранных языков в России как неотъемлемого компонента новых европейских образовательных стандартов. Немецкий язык как язык важнейшего партнера России в области модернизации должен все чаще восприниматься как разумная инвестиция в будущее.

Заседание начнется с программных вступительных речей представителей российского и германского минис-

терств образования. Затем состоится подиумная дискуссия конкретно по организационным и экономическим аспектам многоязычия в образовательных системах двух стран. После этого на праздничном мероприятии пройдет чествование лучших специалистов страны в области преподавания немецкого языка как иностранного и награждение победителей в семи номинациях. Звание «Лучший учитель немецкого языка» по номинациям будет впервые присваиваться в России. На второй день мероприятия его участники смогут принять участие в многочисленных мастер-классах. Будут предложены дискуссионные форумы и семинары для преподавателей и интересующихся немецким языком. В рамках специализированной выставки, которая состоится в эти дни, издательства и другие компании, работающие в области образования, расскажут о себе и представят свою продукцию.

Более подробно о I форуме российских учителей и преподавателей немецкого языка и условиях участия см. на сайте: www.goethe.de/rusland/deutschlehrertag

Д-Р КРИСТОФ ФЕЛЬДХЮЗ,
Руководитель языкового отдела Немецкого культурного центра им. Гёте, Москва

Контактная информация:

Марина Михайлова:

Рекламная языковая кампания

«Учи немецкий! Lern' Deutsch!»

marina.michajlowa@moskau.goethe.org



Конференция «Образование и коммуникация – шансы XXI века» 26 мая 2011 г.
Die Konferenz „Bildung und Kommunikation – Chancen im 21. Jahrhundert“ am 26. Mai 2011

Ein Fenster nach Europa

Mit der Sprachbarriere fertig werden

Sie paukten jahrelang Deutsch und können es immer noch nicht sprechen? Sie wollen durch Deutschland reisen, fühlen sich jedoch ohne Sprachkenntnisse unsicher? Sie träumen von einem deutschen Hochschulabschluss? Oder Sie beabsichtigen, in Deutschland zu arbeiten? Auf diese Fragen gibt es eine Antwort, selbst wenn man in der Schule nicht glänzte und der Fremdsprache ängstlich und misstrauisch gegenüberstand.



Junge Teilnehmer eines Bildungsprogrammes in Deutschland

„Bis heute hatte ich keine Ahnung, wozu die Ewigkeit gut sein sollte. Jetzt weiß ich es: um Deutsch zu lernen“, gestand der amerikanische Schriftsteller Mark Twain, ständiger Kritiker der Sprache Schillers und Goethes. Ist es wirklich so schlimm? Neueste Methoden für das Erlernen der deutschen Sprache zeigen das Gegenteil, dass es nämlich eine klare, logische und leicht zu erlernende Sprache ist. Sich sprachlich nach Deutschland zu versetzen, das Leben im Ausland kennenzulernen und aktiv das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden – das alles bietet das Internationale Zentrum des Bildungstourismus „MaWi Group“ im Deutsch-Russischen Haus Moskau. Sein Angebot ist recht breit: Es umfasst Kinderreisen, Programme für Studierende in Jura und Wirtschaftswissenschaften sowie Fachseminare für Übersetzer und Deutschlehrer. Zum normalen Paket gehören in der Regel eine Reise in das jeweilige Land, ein Intensiv-Sprachkurs sowie ein Kulturprogramm. Vor Beginn des Unterrichts werden die Teilnehmer getestet und anschließend in Gruppen eingeteilt. Bei ausreichenden Sprachkenntnissen arbeiten sie mit Muttersprachlern. Anfänger werden von unseren Landsleuten unterrichtet.

„MaWi Group“ organisiert bereits recht lange Bildungsreisen in deutschsprachige Länder. Das Unternehmen wurde beim Internationalen Verband der deutschen Kultur gegründet, der im Sprachbereich auf 15 Jahre Erfahrung bei der Durchführung von Sommersprachlagern und Seminaren für Deutschlehrer zurück-

blickt sowie mehrfach Fach- und Jugendaustausche veranstaltete.

Von besonderem Interesse sind die Intensiv-Sprachprogramme für diejenigen, die ihr weiteres Schicksal mit Deutschland verbinden wollen. In erster Linie geht es dabei um zukünftige Studenten, die sich im deutschen Bildungssystem orientieren wollen und sich wünschen, mit Kommilitonen und Professoren problemlos Kontakt aufzunehmen. Die zweite Gruppe von Teilnehmern umfasst diejenigen, die nach Deutschland auswandern und sich auf das Leben im neuen Land gut vorbereiten wollen. Selbstverständlich wird der Unterricht von hochqualifizierten muttersprachlichen Deutschlehrern erteilt, in Räumen, die nach dem neuesten Stand der Technik ausgerüstet sind.

Die Kurse richten sich sowohl an absolute Anfänger als auch an Teilnehmer, die sich in den Tiefen der deutschen Grammatik bereits gut auskennen. Die Gruppen sind recht klein und bestehen

aus 10 bis 15 Personen. Jedoch kann man in Deutschland nicht nur studieren: Man darf sich mit dem riesigen Kulturerbe der Deutschen bekanntmachen. So könnte man beispielsweise das märchenhafte Schloss Neuschwanstein besuchen oder durch die Straßen der Stadt Regensburg bummeln, die zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt.

„Meine Tochter Aljona interessiert sich jetzt für Deutsch“, freut sich Natalia Orechanowa, Mutter einer der Teilnehmerinnen des Kinderprogramms. „In so einer außergewöhnlichen Situation zeigte sich bei meiner Tochter sofort eine überraschende Fähigkeit. Sie entwickelte Sprachgefühl und begann, mit ihren Gefühlen zu verstehen. So ein Lernen ist weit effizienter, als sieben Unterrichtsstunden in der Schule“, meint die zufriedene Mutter.

Zufrieden mit dem Unterricht sind auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. „Als ich hierher kam, konnte ich überhaupt kein Wort Deutsch. Ich gab mir von der ersten Unterrichtsstunde an viel Mühe“, berichtet der 14-jährige Maxim Birklin, einer der Teilnehmer des Schulprogramms. „Gegen Ende des Kurses lobten mich die Lehrer für meine Erfolge. Und wirklich, es fiel mir leicht.“

Näheres über die Bildungsprogramme des Internationalen Zentrums des Bildungstourismus „MaWi Group“ erhalten Sie auf www.mawi-tourism.ru oder telefonisch unter 8 (495) 531-68-86.

Окно в Европу

Как справиться с языковым барьером

Вы годами зубрили немецкий, но по-прежнему молчите? Хотите проехаться по Германии, но без языка страшновато? Мечтаете о немецком дипломе? Собираетесь работать в ФРГ? На все эти вопросы можно легко найти ответ, даже если в школе вы знаниями не блистали, а к иностранному языку относились со смесью страха и недоверия.

«Никогда не догадывался, для чего была создана вечность. А теперь понял – для того, чтобы изучать немецкий», – признавался давний критик языка Шиллера и Гёте, американский писатель Марк Твен. Но все ли так плохо на самом деле? Новейшие методики изучения немецкого языка с успехом доказывают обратное – это очень понятный, логичный и простой для освоения язык. Погрузиться в языковую среду, познакомиться с реалиями зарубежной жизни и самым активным образом сочетать приятное и полезное – именно такие возможности обучения предлагает сегодня Международный центр образовательного туризма «MaWi групп». Спектр услуг центра достаточно широк – это и детские поездки, и программы для студентов – юристов, экономистов, и специализированные семинары для переводчиков и преподавателей немецкого языка. В комплект услуг входит тур в страну, лингвистический курс-интенсив и развлекательная программа. Перед началом обучения участники проходят тестирование, по результатам которого их распределяют по группам. Если уровень владения языком достаточно высок, то с вами будет работать немецкоговорящий преподаватель, если же вы еще «зеленый» новичок – то вашим учителем станет наш соотечественник.

Следует отметить, что организацией образовательных туров в немецкоязычные страны «MaWi групп» занимается уже давно. Компания была основана при Международном союзе немецкой культуры, который располагает 15-летним лингвистическим опытом создания летних языковых лагерей, семинаров для преподавателей немецкого языка и многократно проводил профессиональные и молодежные обмены.

Особенно интересны программы интенсивного изучения языка для тех, кто решил связать свое будущее с Германией. В первую очередь это будущие студенты, желающие свободно ориентироваться в немецкой системе образования, без проблем налаживать контакт с сокурсниками и профессорами. Другая группа участников представляет тех, кто переезжает в Германию на постоянное место жительства и хочет хорошо подготовиться к жизни в новой стране. Занятия проводят высококвалифицированные преподаватели-носители языка в аудиториях, оборудованных по последнему слову техники. Курсы рассчитаны как на участников с самыми начальными знаниями, так и на тех, кто уже неплохо ориентируется в дебрях немецкой грамматики. Группы относительно невелики – 10–15 человек.

Можно познакомиться и с огромным историческим наследием немцев – например, побывать в сказочном замке Neuschwanstein или прогуляться по улочкам Регенсбурга, относящегося к всемирному наследию ЮНЕСКО.

«У моей Алены появился интерес к немецкому, – радуется Наталья Ореханова, мама одной из участниц детской программы. – В такой экстремальной обстановке у дочки сразу же включилась какая-то непонятная способность, которая позволила чувствовать язык, понимать эмоционально, о чем идет речь. Такое обучение оказалось намного эффективнее, чем семь лет школьных занятий», – делится счастливая мама.

Довольны обучением и сами участники. «Когда я приехал сюда, я вообще не знал немецкого языка, и с самого первого урока очень старался, – рассказывает 14-летний Максим Бирклин, один из участников школьной программы. – К концу лагеря учителя хвалили меня за успеваемость. И, действительно, у меня легко получалось».



Участники образовательной программы в Германии

Более подробную информацию об образовательных программах Международного центра образовательного туризма «MaWi групп» вы можете узнать, заглянув на веб-страничку: www.mawi-tourism.ru или позвонив по телефону 8 (495) 531-68-86.



Teilnehmerverzeichnis

Список участников

Alexander von Humboldt-Stiftung Jean-Paul-Straße 12 D-53173 Bonn Tel.: +49 (0)228 / 833-0 Fax: +49 (0)228 / 833-199 E-Mail: info@avh.de www.humboldt-foundation.de	Фонд имени Александра фон Гумбольдта 53173, Бонн, Жан-Поль-Штрассе, 12 Тел. +49 (0)228 / 833-0 Факс +49 (0)228 / 833-199 E-mail: info@avh.de www.humboldt-foundation.de
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) DFG-Büro Russland/GUS 1. Kasatschij Pereulok 5/2 119017 Moskau Tel.: +7 (495) 956 2690 Fax: +7 (495) 956 2706 E-Mail: russia@dfg.de www.russia.dfg.de	Представительство Немецкого научно-исследовательского сообщества (DFG) в РФ 119017, Москва, 1-й Казачий пер., д. 5/2, стр. 1 Дом немецкой экономики, 3 этаж Тел. +7 (495) 956 26 90 Факс +7 (495) 956 27 06 E-mail: russia@dfg.de www.russia.dfg.de
Deutsches Haus für Wissenschaft und Innovation (DWIH) Leninskij Prospekt 95a 119313 Moskau Tel: (495) 974 6369 Fax: (495) 974 6369 E-Mail: dwih@daad.ru www.dwih.ru	Германский Дом науки и инноваций (DWIH) 119313, Москва, Ленинский проспект, 95а Тел. +7 (495) 974 63 69 Факс +7 (495) 974 63 69 E-mail: dwih@daad.ru www.dwih.ru
Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD) Außenstelle Moskau Leninskij Prospekt 95a 119313 Moskau Tel: +7 (499) 132 2311 Fax: +7 (499) 132 4988 www.daad.ru	Германская служба академических обменов (DAAD) <i>Представительство в Москве:</i> 119313, Москва, Ленинский проспект, 95а Тел. +7 (499) 132 23 11 Факс +7 (499) 132 49 88 www.daad.ru
Helmholtz-Gemeinschaft Büro Moskau: Deutsch-Russisches Haus Moskau Malaja Pirogowskaja 5 119435 Moskau Tel.: +7 (495) 981 1763 Fax: +7 (495) 981 1765 Email: moscow@helmholtz.de www.helmholtz.ru	Объединение Гельмгольца <i>Филиал в Москве:</i> 119435, Москва, Малая Пироговская, 5 Российско-немецкий дом в Москве Тел. +7 (495) 981 17 63 Факс +7 (495) 981 17 65 E-mail: moscow@helmholtz.de www.helmholtz.ru
Goethe-Institut Moskau 119313 Moskau Leninskij Prospekt 95a Tel.: +7 (495) 936 2457 Fax: +7 (495) 936 2232 www.goethe.de/moskau www.goethe.de/russland www.goethe.de/lerndeutsch	Гёте-Институт в Москве 119313, Москва, Ленинский проспект, 95а Тел. +7 (495) 936 24 57 Факс +7 (495) 936 22 32 www.goethe.de/moskau www.goethe.de/russland www.goethe.de/lerndeutsch
MaWi group AG Deutsch-Russisches Haus Moskau Malaja Pirogowskaja 5 119435 Moskau Tel.: +7 (495) 937 6544 Fax: +7 (499) 766 4876 www.mawi-tourism.ru	MaWi group AG 119435, Москва, Малая Пироговская, 5 Российско-немецкий дом в Москве Тел. +7 (495) 937 65 44 Факс +7 (499) 766 48 76 www.mawi-tourism.ru



Следующий шаг в Вашей карьере сделайте в Германии

Реализуйте свой проект со стипендией Федерального канцлера для потенциальных лидеров

Фонд имени Александра фон Гумбольдта ежегодно присуждает до 10 стипендий Федерального канцлера Германии потенциальным лидерам из Китайской Народной Республики, Соединенных Штатов Америки и Российской Федерации, чтобы укреплять долгосрочные отношения с будущей элитой этих стран.

Подайте заявку, если у Вас есть диплом о высшем образовании, Вы уже имеете некоторый лидерский опыт и хотите реализовать собственный проект общественного значения у одного из немецких экспертов. Стипендия рассчитана на 12 месяцев и предоставляется будущим руководителям, мультипликаторам и инициаторам из широкого спектра областей, таких как политика, государственное управление, экономика, общество и культура. Она предоставляет Вам оптимальные условия для успешной

работы и налаживания важных контактов в Германии. Стипендия предусматривает курс немецкого языка, посещение предприятий и учреждений в области политики, культуры и медиа в рамках вводного семинара, учебно-ознакомительную поездку, а также прием у Федерального президента и в ведомстве Федерального канцлера.

Срок подачи заявок заканчивается 15 ноября 2012 г. Срок предоставления стипендии – с 1 сентября 2013 года по 31 августа 2014 года.

Дальнейшую информацию, а также форму для подачи онлайн-заявки Вы найдете на нашем сайте:

www.humboldt-foundation.de/buka

Exzellenz verbindet –
be part of a worldwide network.



Alexander von Humboldt Foundation
Jean-Paul-Str. 12
53173 Bonn
Germany
E-Mail: info@avh.de

www.humboldt-foundation.de

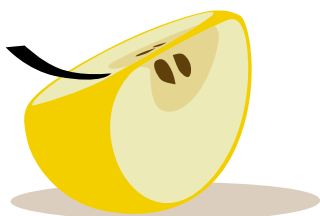
Германия от первого лица!

www.mawi-tourism.ru

- Изучение немецкого языка в Германии
- Детские и юношеские языковые лагеря
- Курсы языков в странах изучаемого языка
- Образование в Германии и Европе



MAWI
GROUP



REAL ESTATE CONSULTING **TOURISM** PUBLISHING

ЗАО «МаВи групп», Москва,
ул. Малая Пироговская, д. 5 (1 этаж)
Тел. +7 (495) 531-68-86
Моб. +7 (925) 391-53-52
E-mail: sales@mawi-tourism.ru
www.mawi-tourism.ru